



Integriertes soziales Handlungskonzept 2019

Maßnahmenplanung für die Baesweiler Sozialräume
„Setterich-Nord“ und Baesweiler-West“

„Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Leserinnen und Leser,

mit Freude präsentiere ich Ihnen das Integrierte soziale Handlungskonzept 2019 (IsHKo) der Stadt Baesweiler. Mit diesem konnte die städtische integrierte Sozialplanung, die sich den Erhalt sozialer Teilhabechancen und die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung zum Ziel gesetzt hat, erfolgreich fortgeführt werden.



Das Integrierte soziale Handlungskonzept basiert auf dem Sozialbericht 2017 und den darin gesammelten Daten zur Erfassung der Lebenssituation von Baesweiler Bürgerinnen und Bürger. Im Zusammenhang mit dem Sozialbericht 2017 fand eine große Beteiligung und Einbeziehung der planenden Fachämter sowie von öffentlichen Trägern, Vertretern der Wirtschaft, aus Vereinen und insbesondere der Bürgerinnen und Bürger statt.

Die Einbindung dieser verschiedenen Akteure endete nicht mit dem Sozialbericht 2017, sondern der vielfältige Input ist in die Erstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts mit eingeflossen. Mein Dank gilt daher allen Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten sowie allen, die sich in der Vergangenheit beteiligt haben, sich aber auch im fortlaufenden Prozess weiter einbringen.

Die im Rahmen des Sozialberichts 2017 erhobenen und ausgewerteten Daten haben gezeigt, dass zwei Sozialräume in Baesweiler eine defizitäre Sozialstruktur und einen damit einhergehenden besonderen Handlungsbedarf aufweisen, auf den wir unseren Fokus richten müssen.

Dies ist zum einen der Sozialraum Baesweiler-West, der durch den zweitgrößten Anteil an Familien mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet gekennzeichnet ist und negative Befunde in den Bereichen Wohnen, Bildung und Gesundheit aufzeigt.

Zum anderen – und zwar noch weitaus deutlicher als der Sozialraum Baesweiler-West – weist der Sozialraum Setterich-Nord soziale Defizite und Mängel auf. Es liegen eine sehr geringe Jugendpartizipation und eine hohe Kinderarmut sowie deutlich negative Befunde in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Bildung und Sprachbewertung vor. Im Sozialraum Setterich-Nord gibt es zudem mit Abstand den höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet.

An dieser Stelle ist mir der Hinweis wichtig, dass das Integrierte soziale Handlungskonzept sich zwar im Weiteren ausschließlich auf diese beiden defizitären Sozialräume, die die zu fördernden Programmgebiete innerhalb der Stadt Baesweiler bilden, bezieht. Das bedeutet jedoch natürlich nicht, dass künftig nur noch Maßnahmen für diese beiden Sozialräume städtischerseits ins Auge gefasst werden, sondern ist vielmehr als „Schwerpunktsetzung“ im sozialen Bereich zu verstehen, um die bestehenden besonderen Bedarfe aufzugreifen und Verbesserungen zu bewirken.

Das Integrierte soziale Handlungskonzept der Stadt Baesweiler stellt die Stärken, Schwächen und Perspektiven sowie eine Strategie zur positiven Entwicklung der sozial defizitären Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West dar.

Mit Hilfe des Ihnen vorliegenden Konzepts sollen die erarbeiteten Maßnahmen für Setterich-Nord und Baesweiler-West nun schrittweise umgesetzt werden. Mit der Fertigstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts endet die Sozialplanung selbstverständlich nicht, sie wird weiter fortgeführt.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen führt die Stadt Baesweiler die eigene Tradition einer auf Dialog und Austausch basierenden Stadtentwicklung fort. Das Integrierte soziale Handlungskonzept 2019 ist, ebenso wie der Sozialbericht 2017, als Ausgangspunkt für einen breiten Dialog mit Experten und Bürgern zu verstehen.

An dieser Stelle möchte ich insbesondere der Sozialplanerin Frau Eva Hennig sowie dem Sozialdezernenten Herrn Frank Brunner und der Leiterin des Amtes für soziale Angelegenheiten und Wohnungswesen, Frau Angelika Breuer, für ihr großes Engagement bei der Erstellung dieses Integrierten sozialen Handlungskonzepts danken.

Lassen Sie uns getreu dem Motto „Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“ weiterhin eine positive Stadtentwicklung vorantreiben.

Ich freue mich auf spannende Diskussionen und Anregungen zum vorliegenden Integrierten sozialen Handlungskonzept.

Ihr



(Prof. Dr. Willi Linkens)
Bürgermeister

Inhalt

1. Einleitung.....	8
1.1. Was leistet ein Integriertes soziales Handlungskonzept?.....	8
1.2. Bisherige sozialplanerische Aktivitäten in Baesweiler.....	8
1.3. Leitgedanken der Integrierten Sozialplanung in Baesweiler.....	12
1.4. Anlass zur Erstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts.....	13
2. Überblick Kommune.....	13
2.1. Charakteristiken der Stadt Baesweiler.....	13
2.2. Gesamtstädtischer sozialer und demographischer Entwicklungstrend.....	16
3. Abgrenzung der Programmgebiete/ Sozialraumanalyse.....	19
3.1. Einordnung der ausgewählten Gebiete.....	22
3.1.1. Einordnung Setterich-Nord.....	22
3.1.2. Einordnung Baesweiler-West.....	26
3.2. Abgrenzung der Programmgebiete.....	28
3.2.1. Abgrenzung nach wirtschafts-, sozialräumlichen und städtebaulichen Aspekten in Setterich-Nord.....	28
3.2.2. Bevölkerung und Lebenslagen in Setterich-Nord.....	32
3.2.3. Abgrenzung nach wirtschafts-, sozialräumlichen und städtebaulichen Aspekten in Baesweiler-West.....	36
3.2.4. Bevölkerung und Lebenslagen in Baesweiler-West.....	41
3.3. Statusbericht über bereits durchgeführte Maßnahmen.....	43
3.3.1. Statusbericht Setterich-Nord.....	43
3.3.2. Statusbericht Baesweiler-West.....	48
3.4. Zusammenfassende Schwächen- und Potentialanalyse.....	49
3.4.1. Schwächen und Potentiale in Setterich-Nord.....	49
3.4.2. Schwächen und Potentiale in Baesweiler-West.....	52
4. Zielsetzungen und Handlungsfelder.....	54
4.1. Ableitung von Handlungsfeldern für Setterich-Nord.....	54
4.2. Ableitung von Handlungsfeldern für Baesweiler-West.....	57
5. Präventions- und Kurationsstrategie.....	59
5.1. Maßnahmen für Setterich-Nord.....	59
5.1.1. Maßnahmenkatalog Setterich-Nord.....	59
5.1.2. Maßnahmenübersicht Setterich-Nord.....	107
5.2. Maßnahmen für Baesweiler-West.....	110
5.2.1. Maßnahmenkatalog Baesweiler-West.....	110
5.2.2. Maßnahmenübersicht Baesweiler-West.....	121

6. Umsetzung.....	122
7. Evaluation und Monitoring.....	124
8. Schlussbemerkung.....	127

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sozialräume in Baesweiler.....	21
Abbildung 2: Sozialraum 4b, Setterich-Nord.....	23
Abbildung 3: Die Ortsentwicklung, Luftbildaufnahme aus 1963.....	24
Abbildung 4: Sozialraum 2, Baesweiler-West.....	26
Abbildung 5: Erste Siedlungsaufbauten linksseitig der Kapellenstraße 1928.....	27
Abbildung 6: Aktueller Grenzverlauf Setterich-Nord.....	29
Abbildung 7: Aussichtsplattform CarlAlexanderPark.....	36
Abbildung 8: „Bergfoyer“ im CarlAlexanderPark.....	37
Abbildung 9: Grenzverlauf Baesweiler-West.....	38
Abbildung 10: Neues Baugebiet in Baesweiler-West.....	39
Abbildung 11: Quartiersplatz im neuen Baugebiet.....	40
Abbildung 12: Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“.....	44
Abbildung 13: Haupteingang der Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“.....	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kriterien zur Abgrenzung von Sozialräumen.....	20
Tabelle 2: Sozialräume und Ortsteile.....	21
Tabelle 3: Einwohnerentwicklung in Baesweiler.....	27
Tabelle 4: Handlungsfelder Setterich-Nord.....	56
Tabelle 5: Handlungsfelder Baesweiler-West.....	58
Tabelle 6: Messung der Realisierung der strategischen Entwicklungsziele.....	125

1. Einleitung

1.1. Was leistet ein Integriertes soziales Handlungskonzept?

Die verschiedenen Quartiere oder auch Sozialräume eines Stadtgebiets unterliegen oftmals sehr unterschiedlichen Einflüssen und Rahmenbedingungen und entwickeln sich häufig in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Dadurch kann es vorkommen, dass sich unter Umständen einzelne Teilbereiche des Stadtgebietes dauerhaft von der ansonsten positiven Entwicklung der Gesamtstadt entfernen. Diese Teilbereiche benötigen dann öffentliche oder auch private Investitionen.

Integrierte Handlungskonzepte bieten dabei einen großen Vorteil. Sie ermöglichen eine umfassende und kompetente Steuerung und dadurch auch eine aktive Rolle der Städte und Gemeinden bei der Gestaltung ihrer Zukunft. Für diese kommunale Steuerungsaufgabe bedarf es eines integrierten Stadtkonzeptes, einer Vorstellung von Stärken, Schwächen und Perspektiven sowie einer Strategie zur Entwicklung der Stadt und ihrer Quartiere. Darüber hinaus bedarf es aber vor allem auch des politischen Willens zur Steuerung und Umsetzung der erarbeiteten Erkenntnisse. Integrierte Handlungskonzepte bieten die Chance, räumliche und sektorale Interessen abzuwägen, Aushandlungsprozesse in der Stadtgesellschaft zu moderieren und eine neue Balance zwischen Entwicklungsräumen sowie zwischen öffentlichen und privaten Investitionen zu finden.¹

1.2. Bisherige sozialplanerische Aktivitäten in Baesweiler

Die bisherigen sozialplanerischen Aktivitäten in Baesweiler lassen sich in drei Teilprojekte einteilen. Das erste geförderte Teilprojekt wurde im Jahr 2016/2017 durchgeführt und bestand aus einem kleinräumigen Sozialmonitoring. Das zweite geförderte Teilprojekt bestand im Jahr 2017 in der Erstellung des Sozialberichts 2017. Die Erstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts in 2018 wurde nicht gefördert, sondern durch die Stadt Baesweiler selbst finanziert.

1. Gefördertes Teilprojekt 2016: Kleinräumiges Sozialmonitoring

Für 2016 standen die Erstellung eines kleinräumigen Sozialmonitorings, die Datenbeschaffung, die Analyse und die Berichterstattung auf der Agenda.

Ab dem Jahr 2016 wurde zunächst eine Datenerfassung zur Identifikation der von Armut besonders betroffenen Gebiete und Quartiere im Stadtgebiet Baesweiler

¹ Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2012): Integrierte Handlungskonzepte in der Stadtentwicklung. Leitfaden für Planerinnen und Planer, URL: www.mwebwv.nrw.de.

vorgenommen, indem ein kleinräumiges Sozialmonitoring erstellt wurde. Gefördert wurden die sozialplanerischen Aktivitäten durch das Förderprogramm „NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Die Stadt Baesweiler stellte insbesondere die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen, Analysen, Beteiligungsverfahren und Veranstaltungen.

Zunächst wurde das Stadtgebiet Baesweiler in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner StädteRegion Aachen und dem Geographischen Institut der RWTH Aachen² in die verschiedenen Sozialräume aufgeteilt. Über 2016 hinaus wurden auch in 2017 kleinräumige Daten erhoben, ausgewertet, interpretiert und ergänzend eigene Erhebungen und Studien durchgeführt.

2. Gefördertes Teilprojekt 2017: Erstellung des Sozialberichts

Die erhobenen, ausgewerteten und interpretierten kleinräumigen Daten sowie die ergänzenden eigenen Erhebungen und Studien wurden in einem in 2017 erstellten Sozialbericht abschließend präsentiert.

Betrachtet mit diesen Aufgaben war, wie auch schon beim kleinräumigen Sozialmonitoring, eine Vollzeit-eingestellte Sozialplanerin, die zusätzlich von einer Mitarbeiterin des Sozialamtes mit einem 20 %-igen Stellenanteil unterstützt wurde. Die sozialplanerischen Maßnahmen im Teilprojekt 2017 wurden weiterhin durch das oben genannte Förderprogramm „NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördert.

Der in 2017 erstellte Sozialbericht dient als Grundlage für eine faktenbasierte und kleinräumige Diskussion sozialer Lagen. Er ist ein Instrument der Entscheidungsfindung auf politischer, verwaltungstechnischer und stadtgesellschaftlicher Ebene, bei dem die planenden Fachämter, öffentlichen Träger, Vertreter der Wirtschaft und besonders die in Baesweiler lebenden Bürger³ erfolgreich einbezogen und beteiligt werden konnten.

Innerhalb des Sozialberichts werden die Bevölkerungsentwicklung in Baesweiler, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Transferleistungen und Lebenslagen von Familien, Kindern und Jugendlichen betrachtet. Die Ergebnisse des Sozialberichtes konnten aufzeigen,

² Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

³ Zugunsten besserer Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen wird verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich auf Angehörige beider Geschlechter.

dass der Sozialraum „Baesweiler-West“ und, um einiges deutlicher, der Sozialraum „Setterich-Nord“ eine defizitäre Sozialstruktur aufweisen und ein dringender Handlungsbedarf, vor allem in den Bereichen Gesundheit und Bildung von Kindern, besteht.

Das Teilprojekt 2017 wurde auf Grund eines Änderungsbescheids der Bezirksregierung Köln bis zum 28.02.2018 gefördert. Parallel zur Erstellung des Sozialberichts und zur Netzwerkarbeit wurde ein Leitbildprozess initialisiert. Hierfür wurde auf eine Zusammenarbeit mit und die Ideen von Jugendlichen in der Stadt gesetzt. Dazu wurden Realschule, Gymnasium und Hauptschule kontaktiert, um Jugendliche, die sich in diesem Sinne engagieren wollten, zu erreichen. Des Weiteren gab es diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit aufsuchend arbeitenden Sozialpädagogen, Jugendeinrichtungen und sozialen Diensten. Insgesamt konnten im Rahmen mehrerer schulischer und außerschulischer Veranstaltungen einige Vorschläge für Leitbilder und damit verbundene normative Zielsetzungen erarbeitet werden. Die Ideen und Visionen der Jugendlichen sollten schließlich in der Erstellung eines Integrierten sozialen Handlungskonzepts weiter Beachtung finden.

Eine erste Vorauswahl aus den zahlreichen Leitbild-Vorschlägen wurde von den Schülern selbst vorgenommen. So ergaben sich letztlich vier Vorschläge für Leitbilder, die in einem weiteren und breiter angelegten Beteiligungsprozess stadtweit zur Wahl gestellt wurden. Zum einen wurde in einer Sitzung des Jugendparlamentes abgestimmt, zum anderen fand eine Abstimmung bei einer Bürgerkonferenz zur Sozialplanung (s.u.) statt. Dazu kam noch eine Online-Abstimmungsplattform sowie die Möglichkeit in den Rathäusern mit Stimmzetteln abzustimmen. Auf das mehrheitlich gewählte Leitbild „Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“ soll in Kapitel 1.3. noch einmal näher eingegangen werden.

Um die Ableitung von Aktionsräumen sowie von reaktiven und präventiven Maßnahmen unter der Beteiligung von Bürger/innen, freien Trägern und Kooperationspartnern basierend auf dem fertig gestellten Sozialbericht zu gewährleisten, wurden ein Jugendparlament, eine Sozialplanungskonferenz und eine Bürgerkonferenz veranstaltet. Dabei sollte der Blick auch auf die Möglichkeit der Nutzung von entsprechenden Förderprogrammen und Drittmitteln gerichtet werden.

Im Dezember 2017 wurde erfolgreich eine Sozialplanungskonferenz ausgerichtet. Diese war als Konferenz für Experten ausgelegt. Eingeladen wurden Vertreter des Stadtteilmanagements, Vertreter von Trägern sozialer Dienstleistungen und von Kulturvereinen sowie Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. Ziele der Konferenz waren die Vorstellung der zentralen Ergebnisse des Sozialberichts, die Initiierung weiterer und der Ausbau bestehender Abstimmungs- und Vernetzungsprozesse sowie die Definition und Priorisierung von Handlungsfeldern und Zielgruppen zu planender sozialer Projekte und Maßnahmen. Insgesamt war die Konferenz gut besucht, sodass die angestrebten Ziele erreicht werden konnten. Ebenso

konnten erste Anhaltspunkte und Ideen für die Entwicklung von Projekten gesammelt werden.

Einen weiteren Meilenstein markierte die Bürgerkonferenz im Februar 2018. Auch hier war das Ziel die Vorstellung und Diskussion zentraler Ergebnisse des Sozialberichts und eine Sammlung von Ideen zur weiteren Vorgehensweise in der Sozialplanung.

Im Jugendparlament, das ebenfalls im Februar 2018 stattfand, wurden gleicherweise der Sozialbericht sowie die fertiggestellten und weiteren Schritte der Sozialplanung vorgestellt, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich diesbezüglich weiter einzubringen und sich an der Debatte zu beteiligen. Insgesamt konnte so über die Inhalte des Berichtes sowie deren mögliche Konsequenzen und Folgeprojekte auch für die Jugendlichen diskutiert werden.

Insgesamt konnte das Projekt zur Erstellung eines strategischen Sozialraum-Monitorings und des Aufbaus einer integrierten Sozialplanung alle im Rahmen der Förderung geplanten Ziele innerhalb des Förderzeitraums erfüllen.

3. Nicht gefördertes Teilprojekt 2018: Erstellung eines Integrierten sozialen Handlungskonzepts

Auf Basis der im Rahmen des Sozialberichts erhobenen Daten wurden im vorliegenden Integrierten sozialen Handlungskonzepts die erforderlichen Handlungsansätze und die passenden reaktiven und präventiven Maßnahmen, um den Defiziten in der Sozialstruktur entgegenzuwirken, in einer strategischen Sozialplanung entwickelt und festgelegt. Der Blick wurde dabei ebenfalls auch weiterhin auf die Möglichkeit der Nutzung von entsprechenden Förderprogrammen und Drittmitteln gerichtet. Die Einstellung der neuen Sozialplanerin (Teilzeit) für die Erstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts wurde nicht gefördert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich mit städtischen Mitteln.

Der im Rahmen der Datenerhebungen für den Sozialbericht 2017 durch Interviews, Befragungen sowie Konferenzen gewonnene Input der Bürger Baesweilers und aller relevanten städtischen Akteure ist bei der Erarbeitung der strategischen Entwicklungsziele, Zielgruppen und Handlungsfelder sowie bei der Maßnahmenplanung mit eingeflossen. Zu den relevanten städtischen Akteuren gehören insbesondere die Fachkräfte der unterschiedlichsten in Baesweiler tätigen Einrichtungen, freien Träger und Organisationen, die bei diesem beteiligungsorientierten Ansatz von besonderer Bedeutung sind, da sie mit den möglicherweise von Armut betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten und zusätzlich neben ihrer Fachkompetenz auch oftmals sogenanntes „Insider-Wissen“ mitbringen. Neben dem Aufbau und der Mitwirkung in der Sozialplanung gehörte die laufende Information und Einbindung der zuständigen politischen Gremien zu den

wesentlichen Aufgaben der seit Mai 2018 in Teilzeit neu eingestellten Sozialplanerin. Die konzeptionelle Entwicklung der aufzubauenden Sozialplanung erfolgte dabei im bestehenden Team (u.a. Amt für soziale Angelegenheiten und Wohnungswesen, Integrationsbeauftragter, Zusammenarbeit mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen sowie aller betroffener Ämter in der Stadtverwaltung und bei der StädteRegion Aachen).

Die strategische Sozialplanung verfolgt vor allem den Ansatz, die Situation in den ausgewählten Quartieren und im gesamten Sozialraum zu verbessern und hierfür passgenaue Lösungen zu finden und bestehende Förderprogramme hierfür effektiv zu nutzen.

Hinsichtlich der an die bisherigen Maßnahmen anschließenden sozialplanerischen Aktivitäten innerhalb des Stadtgebiets hat sich die Stadt Baesweiler die Fortführung und Festigung einer dauerhaften Sozialplanung zum Ziel gesetzt.

1.3. Leitgedanken der Integrierten Sozialplanung in Baesweiler

Die Integrierte Sozialplanung in der Stadt Baesweiler hat sich den Erhalt sozialer Teilhabechancen und die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung zum Hauptziel gemacht. Ebenso wie der Sozialbericht 2017 soll das Integrierte soziale Handlungskonzept als Planungsinstrument auf politischer, verwaltungstechnischer und stadtgesellschaftlicher Ebene verstanden werden. Der Input der planenden Fachämter, der öffentlichen Träger, Vertreter der Wirtschaft und der Bürger findet dabei besondere Beachtung. Die Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Sozialplanung besteht in einer regen Beteiligung, vor allem auch seitens der Bürger, und in einem konstruktiven Austausch.

Jugendliche der Stadt Baesweiler konnten, wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt wurde, innerhalb der Sozialplanung Anfang 2018 dafür gewonnen werden, eigenständig passende Motto-Vorschläge für die Sozialplanung der Stadt Baesweiler zu entwerfen, die als Leitgedanke für die Sozialplanung dienen sollten. In den Motto-Vorschlägen spiegelte sich die Wahrnehmung der Stadt in der Gegenwart und die Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen für die Stadt wider. Die Vorschläge lauteten „Die Jugend macht uns stark – gemeinsam für Baesweiler“, „Baesweiler – Vielfalt in zentraler Lage“, „Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“ und „Baesweiler – harmonisches Miteinander“.

Die Baesweiler Bürgerinnen und Bürger haben daraufhin mehrheitlich das Motto „Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“ gewählt. Dieses Motto repräsentiert den Leitgedanken der Integrierten Sozialplanung in Baesweiler.

1.4. Anlass zur Erstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts

Zusammenfassend ist einleitend noch einmal festzuhalten, dass die im vorliegenden Integrierten sozialen Handlungskonzept erarbeiteten Handlungsfelder und Maßnahmen zur Verbesserung sozialer Lagen auf den durch den Sozialbericht 2017 gewonnenen Erkenntnissen basieren.

Die Ableitung von Aktionsräumen, reaktiven sowie präventiven Maßnahmen unter der Beteiligung von Bürger/innen, freien Trägern und Kooperationspartnern steht auf der Grundlage des Sozialberichts im Fokus. Dabei sollte der Blick auch auf die Möglichkeit der Nutzung von entsprechenden Förderprogrammen und Drittmitteln gerichtet werden. Auf Basis der im Rahmen des Sozialberichtes erhobenen quantitativen und qualitativen Daten werden daher die erforderlichen Handlungsansätze und die passenden reaktiven und präventiven Maßnahmen im Sinne einer strategischen Sozialplanung im vorliegenden Integrierten sozialen Handlungskonzept nachfolgend entwickelt und festgelegt.

Die erarbeiteten Maßnahmen sollen anschließend schrittweise umgesetzt werden. Die Bürgerbeteiligung bei der Verwirklichung der Maßnahmen wird durch Bürgerkonferenzen und Jugendparlamente sowie durch Interviews mit in den Programmgebieten lebenden Familien sichergestellt werden, so dass eine transparente und partizipative Projektumsetzung gewährleistet sein wird. Am 03.07.2019 ist darüber hinaus eine Sozialplanungskonferenz geplant, zu der die betreffenden Fachleute eingeladen werden sollen, um über das Integrierte soziale Handlungskonzept zu sprechen und zu beraten, wie sich die erarbeiteten Maßnahmen effektiv umsetzen und begleiten lassen.

2. Überblick Kommune

2.1. Charakteristiken der Stadt Baesweiler

Die Stadt Baesweiler ist eine mittlere städtereionsangehörige Stadt mit derzeit 26.996 Einwohnern (Stand: 24.04.2019, Quelle: IT-NRW).⁴

Baesweiler dürfte im Laufe der Jahrhunderte am Schnittpunkt zweier Römerstraßen entstanden sein, die nach der Eroberung dieses Gebietes durch Gajus Julius Caesar in den Jahren 58 bis 51 v. Chr. als Verbindung zwischen den römischen Kastellen dienten, welche durch die römischen Legionen angelegt worden waren.

⁴ Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Landesdatenbank

Die ersten Beweise für die Besiedlung werden auf Funde zurückgeführt, die im Jahr 1952 bei Ausschachtungsarbeiten nordwestlich von Baesweiler gemacht wurden. Dort stießen Arbeiter auf Gefäße, die als Beigabe eines Brandgrabes aus der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts oder noch früher stammen.

Die ersten urkundlichen Nachrichten über Baesweiler stammen aus dem Jahr 1130. Nach einer Schenkungsurkunde des Kollegialstifts St. Adalbert (Aachen) übertrug ein Freiherr namens Berolinus sein unabhängiges Gut zu Bastwilren dem Stift. Solche Güter hatten keine besonderen Belastungen oder Verpflichtungen dem Landesherrn gegenüber zu tragen. Am 11. Mai 1222 wurden die Privilegien und Besitzungen des St.-Adalbert-Stifts durch den König bestätigt, wobei der Hof zu "Bastwilre" ausdrücklich genannt wurde.⁵

Baesweiler gehört heute laut einer Kategorisierung der Bertelsmann Stiftung zu den stabilen ländlichen Städten und Gemeinden⁶, die allgemein durch eine geringe Einwohnerdichte, eine hohe Abwanderung junger Erwachsener aber auch durch eine stabile Bevölkerungsentwicklung durch die Zuwanderung von Familien gekennzeichnet ist.

Das Stadtgebiet gliedert sich in insgesamt 7 Sozialräume (Sozialraum 1: Oidtweiler, Sozialraum 2: Baesweiler-West, Sozialraum 3a: Baesweiler-Zentrum, Sozialraum 3b: Baesweiler-Nord, Sozialraum 4a: Setterich-Ost, Sozialraum 4b: Setterich-Nord und Sozialraum 5: Beggendorf, Loverich, Floverich, Puffendorf). Während die beiden größeren Stadtteile Baesweiler und Setterich einen eher städtischen Charakter aufweisen, sind insbesondere die kleineren Ortschaften wie Beggendorf, Loverich, Floverich und Puffendorf bis heute eher ländlich geprägt.

Die Bevölkerung ist bezogen auf die Sozialräume ungleich verteilt. Zum Zeitpunkt der statistischen Erhebungen im Rahmen des Sozialberichts 2017 am 30.09.2016⁷ lebten die zahlenmäßig meisten Einwohner im Sozialraum „Baesweiler-Zentrum“ und die zahlenmäßig wenigsten Einwohner im Sozialraum „Oidtweiler“. Der Erhebungszeitpunkt „Stichtag 30.09.2016“ ergibt sich aus den Datenerhebungen für den Sozialbericht 2017, aus Gründen der Einheitlichkeit werden diese Daten verwendet. Außerdem lag bezogen auf die Gesamtstadt ein leicht höherer Frauenanteil vor und das Durchschnittsalter in ganz Baesweiler lag bei 42,34 Jahren.⁸

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Ortsteile der heutigen Stadt Baesweiler rein agrarisch strukturiert. Durch die Kohleförderung änderte sich dies. Die Aufnahme der Steinkohleförderung ab 1921 in der Zeche Carl-Alexander führte zu einer sprunghaften Bevölkerungszunahme in Baesweiler. Im 4 km entfernten östlich

⁵ Quelle: Stadt Baesweiler, URL: <https://www.baesweiler.de/geschichte.html>

⁶ Vgl. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016): Demographie-Konzepte der Kommunen in NRW. Qualitative Bestandsaufnahmen und Beispiele guter Praxis.

⁷ Der Erhebungszeitpunkt „Stichtags 30.09.2016“ ergibt sich aus den Datenerhebungen für den Sozialbericht 2017, aus Gründen der Einheitlichkeit werden diese Daten verwendet.

⁸ Vgl. Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler.

liegenden Aldenhoven-Siersdorf nahm die Grube Emil-Mayrisch im Jahr 1952 die Förderung auf. Ein großer Teil der Bergleute wurde im jetzigen Baesweiler Stadtteil Setterich angesiedelt, welches dadurch innerhalb eines Jahrzehnts seine Bevölkerungsanzahl vervierfachte. In dieser Zeit kamen zudem viele sogenannte „Gastarbeiter“, insbesondere aus der Türkei und Marokko nach Baesweiler und Setterich.

Die Stadt Baesweiler hat in den vergangenen Jahrzehnten einen Strukturwandel vollzogen, der nicht einfach zu bewältigen war. Seit Schließung der Zeche Carl-Alexander und der umliegenden Zechen Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre hat sich Baesweiler vom durch den Steinkohlebergbau geprägten Zechenstandort zur familienfreundlichen Wohnstadt und zu einem modernen Wirtschaftsstandort entwickelt. Die Einwohnerzahl ist in den letzten 30 Jahren von ca. 22.000 auf heute aufgerundet ca. 28.000 Einwohner gestiegen.

Durch den Flüchtlingszustrom 2015 kamen neue Herausforderungen und ein erneutes kurzfristiges, schnelles Bevölkerungswachstum auf die Stadt Baesweiler zu.

Im Stadtgebiet Baesweiler leben 236 Personen (Stand 01.05.19)⁹ im Leistungsbezug nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), 215 weitere Personen haben bereits einen Aufenthaltstitel (Einstufung als Flüchtling, subsidiärer Schutz oder Abschiebeverbot). Der Anteil der Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung beträgt damit (451 : 26.996) 1,67 %.

Zum Stichtag 30.09.2016 lebten in Baesweiler insgesamt 4.448 Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft aus 76 verschiedenen Nationen.¹⁰ Sie machten zusammen 16,0% der Gesamtbevölkerung in Baesweiler aus, wobei ihr Anteil sozialraumspezifisch schwankte. Den bei weitem größten Anteil der nicht deutschen Bevölkerung machten mit 7,5% die Einwohner mit türkischer Staatsbürgerschaft aus. Die nach der türkischen Staatsbürgerschaft in Baesweiler am meisten vertretenen Staatsbürgerschaften sind die marokkanische und die rumänische Staatsbürgerschaft.¹¹

⁹ Quelle: Stadt Baesweiler

¹⁰ Quelle: Regio.IT, eigene Berechnungen im Rahmen des Sozialberichts, vgl. Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler, S. 27.

¹¹ Ebd.

2.2. Gesamtstädtischer sozialer und demographischer Entwicklungstrend

Die gesamtstädtische Entwicklung muss immer auch im Kontext des demographischen Wandels betrachtet werden. Der Begriff "demographischer Wandel" meint im Grunde die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung eines Landes. In Deutschland findet man aktuell einen Trend hin zu einer alternden Gesellschaft.¹² Die Folgen des demographischen Wandels werden auch die Stadt Baesweiler in den kommenden Jahren vor neue Herausforderungen stellen.

Die nachfolgenden Ausführungen zum demographischen Wandel in Baesweiler sind den Darlegungen zur Bevölkerungsentwicklung und -prognose des Sozialberichts 2017 entnommen.¹³ Die im Folgenden genannten Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung und -prognose beziehen sich vollständig auf die Angaben des Geschäftsbereich Statistik des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW).

Die Ergebnisse und Vorhersagen sind in zweierlei Hinsicht zu relativieren.

Zum einen stammen die Zahlen aus der Fortschreibung des Zensus aus dem Jahr 2014. Dies liegt zeitlich bevor in Baesweiler weitere neue Baugebiete entstanden sowie zahlreiche neue Wohneinheiten, insbesondere auf die Bedürfnisse junger Familien zugeschnitten, rechtskräftig geplant und gebaut sowie von vergleichsweise jungen Einwohnern bezogen wurden. Zudem gibt es eine große Zahl von im Bau befindlichen Sozialwohnungen für alle Altersgruppen und insbesondere auch altersgerechten Wohnraum. Neben dem Baugebiet in Baesweiler Süd-West – Kloshaus, westlich der B57 auf Höhe Oidtweiler, auf welches im Kapitel 3.2.3. noch näher eingegangen wird, sind auch in den kleineren Stadtteilen Baesweilers Neubaugebiete entstanden. So gibt es zum einen ein neues Baugebiet auf dem Adenauerring an der Südspitze von Setterich und zum anderen ein neues Baugebiet, welches nördlich in Beggendorf liegt.

Darüber hinaus wurden in Setterich-Ost viele Wohnungen saniert. Auf Grund der Erweiterung Baesweilers durch neue Baugebiete und des Zuzugs vieler junger Familien muss eine im Vergleich zum Jahr 2014 veränderte Bevölkerungsstruktur angenommen werden.

Zum anderen ergab sich beim Abgleich der Einwohnerzahlen zwischen dem Einwohnermelderegister (27.905 Einwohner für 2011) und den Ergebnissen des Zensus (26.363 Einwohner für 2011) eine deutliche - aus Sicht der Stadt Baesweiler nicht nachvollziehbare - Differenz. Gegen die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahl im Rahmen des Zensus 2011 hat die Stadt Baesweiler Klage erhoben. Das Verfahren ist noch anhängig und nicht abschließend entschieden. Die Stadt Baesweiler geht davon

¹² Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2018): Demographischer Wandel. URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/240461/demografischer-wandel>, Stand: 10.07.2018.

¹³ Vgl. Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler. S. 29-33.

aus, dass die deutlich höhere Einwohnerzahl aus dem amtlichen Melderegister zutrifft und zweifelt daher an der Belastbarkeit der Zahlen aus dem Zensus 2011 und den auf dieser Grundlage errechneten Prognosen und Vorhersagen.

Aus diesen Gründen sind die in diesem Abschnitt aufgeführten Zahlen und Prognosen als vorläufig zu betrachten. Eine den vorhergehenden Ausführungen entsprechend aktualisierte Prognose würde mit hoher Wahrscheinlichkeit ein anderes Ergebnis für Baesweiler ergeben.

Insgesamt konnte zwischen 1985 und 2005 ein kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerungszahlen in Baesweiler verzeichnet werden, der in 2005 mit 28.058 Einwohnern das bisherige Maximum erreichte.¹⁴ Im Vergleich lag der Bevölkerungsanstieg in Baesweiler in diesem Zeitraum mit 16,9 % deutlich über dem städteregionalen Durchschnitt (8,1 %) und dem Landesdurchschnitt (8,3 %). Nach Berechnungen des IT.NRW fallen die Bevölkerungszahlen seit 2005 jedoch stetig und werden laut Prognose auch zukünftig weiter abnehmen.¹⁵

Laut IT.NRW soll die Bevölkerung in Baesweiler im Vergleich zum Durchschnitt in der StädteRegion und zu NRW einen prozentual leicht höheren Rückgang bis 2040 erfahren.

Dabei soll die Bevölkerung nicht nur weniger, sondern auch älter werden. Während die Zahl aller Bevölkerungsgruppen unter 65 Jahren abnehmen soll, wird ein relativ stärkerer Anstieg der Bevölkerung über 65 Jahren, insbesondere der Bevölkerung über 80 Jahren prognostiziert. Demnach soll 2040 die Bevölkerung über 65 Jahren einen Anteil von 31,3 % an der Gesamtbevölkerung in Baesweiler ausmachen. Bezieht man die Altersgruppe der 56- bis unter 65-Jährigen zusätzlich ein, also derjenigen, die bald aus dem Berufsleben ausscheiden, so ergibt sich ein Anteil von 42,9 % älterer und hochaltriger Menschen an der Gesamtbevölkerung in 2040.

Während der Jugendquotient ungefähr auf dem Niveau von 2016 stabil bleiben soll, wird der Altenquotient vermutlich deutlich höher ausfallen. Daraus wird eine insgesamt höhere Belastung der erwerbsfähigen Bevölkerung resultieren, die sich in einem deutlich steigenden Abhängigkeitsindex widerspiegelt. Für Baesweiler wird für 2040 folglich ein Abhängigkeitsindex von 92,18 vorhergesagt, das heißt, dass 2040 auf 100 erwerbsfähige Personen 92,18 nicht erwerbsfähige entfallen werden (Abbildung 14). Im Vergleich dazu betrug der Abhängigkeitsindex in 2016 ungefähr 60.¹⁶

Zudem wird das Altersbild in Baesweiler voraussichtlich „weiblich“. Frauen über 65 Jahren werden mit 58,2 % den größeren Anteil an der Bevölkerung über 65 Jahren ausmachen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Zahl der Hochbetagten (über 80-Jährigen) vergleicht, bei denen Frauen einen Anteil von 69,4 % erreichen sollen.

¹⁴ Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Landesdatenbank

¹⁵ Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) Landesdatenbank

¹⁶ Quelle: Regio.IT, eigene Berechnungen der Stadt Baesweiler im Rahmen des Sozialberichts 2017

Allerdings ist das keine Entwicklung, die allein zukünftig ist, sondern ein Trend, der bereits gegenwärtig zu beobachten ist. In 2016¹⁷ machten in Baesweiler über 65-Jährige Frauen einen Anteil von 56,0 % an der Gesamtbevölkerung über 65 Jahren aus, über 80-Jährige Frauen einen Anteil von 62,7 % an allen über 80-Jährigen.

Aus dem Altenbericht NRW 2016 geht hervor, dass gegenwärtig „Altersarmut in Nordrhein-Westfalen kein großes Thema [ist], da die Armutsrisikoquote der Älteren niedriger ist, als die der Bevölkerung insgesamt“¹⁸. Allerdings haben ältere Frauen im Vergleich ein deutlich höheres Armutsrisiko als ältere Männer.¹⁹

Dies liegt darin begründet, dass Frauen durch Familienplanungspausen weniger Jahre erwerbstätig sowie häufiger in Teilzeit beschäftigt sind als Männer, wodurch sich geringere Rentenansprüche ergeben. Zudem „leben Frauen im Alter [...] häufiger alleine“²⁰. Vor dem Hintergrund dieser prognostizierten demographischen Entwicklung in Baesweiler könnte Altersarmut daher ein Thema der Zukunft werden. Das Bild einer - häufig in eher emotionalen statt wissenschaftlichen Debatten - gezeichneten drohenden Altersarmut in großen Bevölkerungsteilen wurde in jüngeren Studien jedoch relativiert²¹. Dabei ist es zum einen wichtig festzuhalten, dass das Risiko einer Altersarmut nicht auf alle Bevölkerungsteile gleichverteilt ist. So haben beispielsweise auch Langzeitarbeitslose ein höheres Risiko von Altersarmut betroffen zu sein als Menschen, die das gesamte Erwerbsleben hindurch voll erwerbstätig waren. Zum anderen stellt Altersarmut auch für derartige Gruppen mit hohem Risiko kein unabwendbares Schicksal dar, sondern kann durch geeignete, der demographischen Entwicklung angepasste, präventive Maßnahmen abgewendet oder abgemildert werden. „Bei der Bekämpfung von Altersarmut sollten präventive Maßnahmen Vorrang haben, um schon die Entstehung von Altersarmut soweit wie möglich zu vermeiden.“ (Loose 2017: 48)²²

Obwohl öffentliche Debatten um Altersarmut in den letzten Jahren zugenommen haben, muss die Sorge vor einer in allen Bevölkerungsschichten drohenden, breiten Altersarmut vor dem skizzierten Hintergrund also relativiert werden.

Dennoch ist die insgesamt Alterung der Bevölkerung eine Entwicklung, die nicht zu vernachlässigen ist und auch in Baesweiler eine Rolle spielt und weiterspielen wird. Trotz der Diskrepanz zwischen den Zahlen des Zensus und des Einwohnermelderegisters ist ein deutlicher Trend zu mehr alten und weniger jungen

¹⁷ Quelle: Regio.IT, eigene Berechnungen der Stadt Baesweiler im Rahmen des Sozialberichts 2017

¹⁸ MGEPA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen) (2016): Alt werden in Nordrhein-Westfalen. Bericht zur Lage der Älteren. Altenbericht NRW 2016.

¹⁹ Vgl. ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ Vgl. Loose, B.L. (2017): Aktuelle Befunde zur „Altersarmut“ aus der Forschungsförderung des Forschungsnetzwerks Alterssicherung der Deutschen Rentenversicherung Bund. Abrufbar unter: http://www.deutscherentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/5_Services/03_broschueren_und_mehr/03_zeitschriften/rv_aktuell/2017/heft_2.html.

²² ebd.

Menschen zu erkennen. Folglich muss auch weiterhin ein zu erwartender erhöhter Bedarf an Pflegestellen und -personal frühzeitig berücksichtigt werden, um Versorgungslücken zu verhindern. Des Weiteren wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen vermutlich abnehmen, welche besonders in Kommunen der Größenordnung von Baesweiler Fragen nach adäquater, effizienter und bezahlbarer wohnortnaher Bildung aufwerfen kann. Eine insgesamt schrumpfende, alternde und im Alter weibliche Bevölkerung stellt die Kommune daher vor besondere Herausforderungen bezüglich der sozialen und Versorgungsinfrastruktur, deren Bewältigung eine präventive und fachübergreifende Planung erfordert.

3. Abgrenzung der Programmgebiete/ Sozialraumanalyse

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich alle auf die im Rahmen des Sozialberichts 2017 erarbeiteten Daten und Ergebnisse.

Im Zusammenhang mit dem Sozialbericht 2017 wurde für Baesweiler in enger Zusammenarbeit mit der StädteRegion Aachen und dem Geographischen Institut der RWTH Aachen eine sozialräumliche Gliederung der Stadt erarbeitet. Diese fußte auf den Kriterien, dass es einer Gliederung der Stadt in adäquate Teilräume bedarf, die nicht allein auf administrativen Grenzen beruhen, sondern alltägliche Interaktionen, Bewegungsmuster und Lebenszusammenhänge der Bürger einschließen, um eine aussagekräftige Beobachtung auf kleinräumiger Ebene zu ermöglichen. Die daraus resultierenden Sozialräume stellen eine Verbindung zwischen geographischem Raum und sozialer Struktur dar. Der Sozialraum ist für die StädteRegion Aachen definiert als ein „begrenzter kommunaler Teilraum, welcher sich sowohl an sozialen Beziehungen und Gegebenheiten einer Anzahl an Menschen der Gesellschaft mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen als auch an städtebaulichen und wohnungsmarktspezifischen Kriterien orientiert.“

Die praktische Abgrenzung der Sozialräume erfolgte dabei anhand einer detaillierten Kriterienliste, die in Tabelle 1 zusammengefasst ist.

Tabelle 1: Kriterien zur Abgrenzung von Sozialräumen

<i>ID</i>	<i>Kriterium</i>	<i>Anmerkung/Operationalisierung</i>
1.	Räumliche Interaktion	
1.1.	Natürliche und künstliche Hindernisse für Interaktion	Anhand von Kartenmaterial/Straßenkarten
1.2.	Räume mit bestimmten Funktionen/Raumnutzung	Anhand von Kartenmaterial/Fernerkundung (Bodenrichtwerte, Gebäudetypen)
2.	Versorgung	
2.1.	Ausstattung mit Einrichtungen der Grundversorgung	Anhand von Kartenmaterial (Quelle: INKAS StädteRegion)
3.	Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Wohnbevölkerung	
3.1.	Einwohner	Zensus-Atlas 2011
3.2.	Altersstruktur	Zensus-Atlas 2011
3.3.	Migration/ Staatszugehörigkeit	Zensus-Atlas 2011
3.4.	Haushalte	Zensus-Atlas 2011
4.	Verkehrliche Anbindung/Infrastruktur	
4.1.	Anbindung durch den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV)	Kartierung der ÖPNV Haltestellen (INKAS StädteRegion)
4.2.	Infrastruktur für den Motorisierten Individualverkehr (MIV)	Kartenmaterial, Fernerkundung
4.3.	Infrastruktur für das Fahrrad	Kartenmaterial, Fernerkundung
5.	Raumtypen	Einteilung in Innenstadt, innenstadtnah, ländlich. Grundlage: Regionswahlbezirke
6.	Befahrung der Kommunen	
6.1.	Bebauung	
6.2.	Städtebauliche Situation	
6.3.	Wegebeziehungen, Fahrzeiten	
7.	Beratung mit Experten in der Kommune	

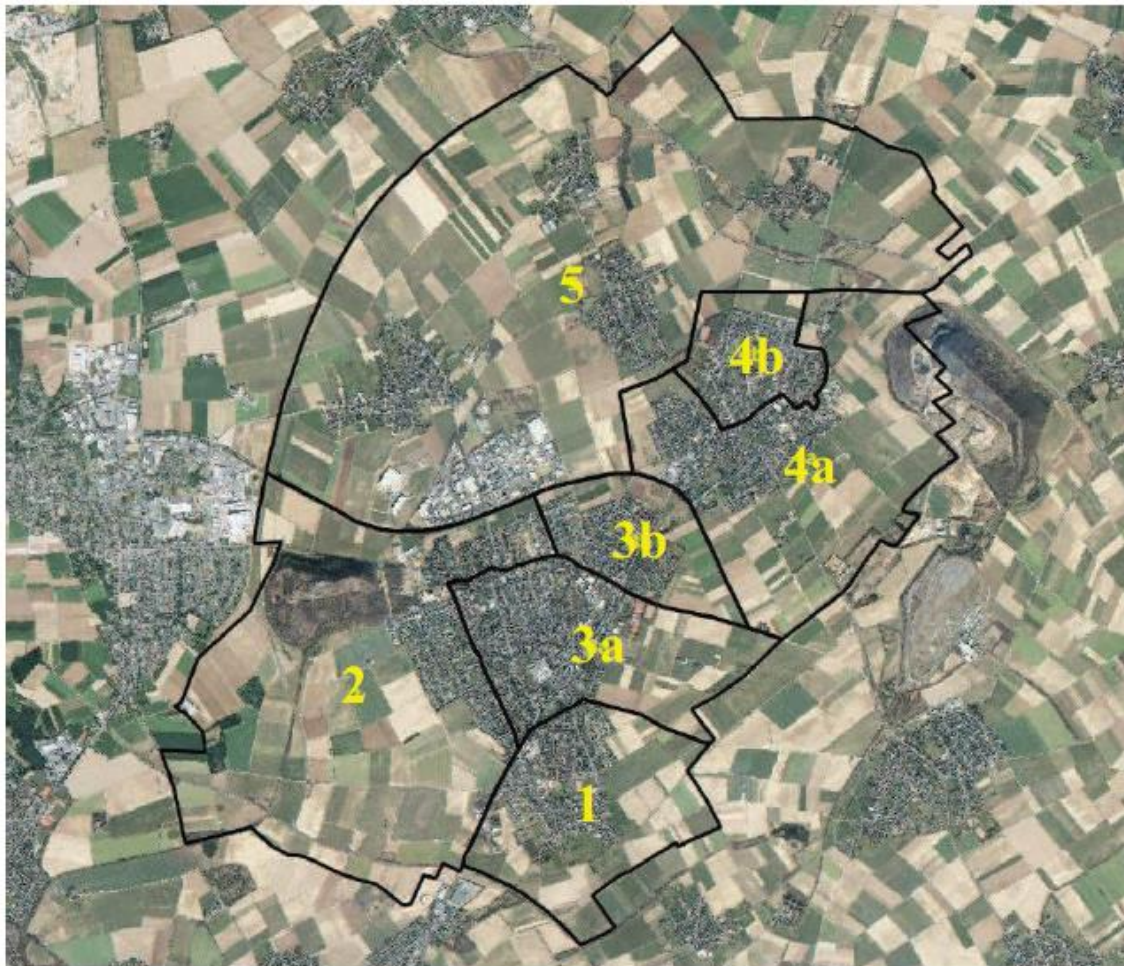
Quelle: Schleiden, V., Geographisches Institut RWTH Aachen, interne Präsentation von Ergebnissen im Dezernat II der Stadt Baesweiler

Im Ergebnis wurden für Baesweiler insgesamt fünf Sozialräume differenziert, von denen zwei weiter in Teilräume gegliedert wurden (siehe Tabelle 2). Die Sozialräume unterscheiden sich in ihrer Bevölkerungszahl.

Tabelle 2: Sozialräume und Ortsteile

Sozialraum	Ortsteile
1	Oidtweiler
2	Baesweiler-West
3a	Baesweiler-Zentrum
3b	Baesweiler-Nord
4a	Setterich-Ost
4b	Setterich-Nord
5	Beggendorf, Loverich, Floverich, Puffendorf

Abbildung 1: Sozialräume in Baesweiler



Quelle: Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017, S. 15.

Die im Rahmen des Sozialberichts 2017 erhobenen und ausgewerteten Daten haben gezeigt, dass zwei Sozialräume in Baesweiler eine defizitäre Sozialstruktur und einen damit einhergehenden besonderen Handlungsbedarf aufweisen und sich dadurch vom Gesamtbild der Stadt abgrenzen.

Dies ist zum einen der Sozialraum „Baesweiler-West“ (siehe Abbildung 1, Sozialraum 2). Dieser ist durch den zweitgrößten Anteil an Familien mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet gekennzeichnet und zeigt negative Befunde in den Bereichen Wohnen, Bildung und Gesundheit auf.

Zum anderen – und zwar noch weitaus deutlicher als der Sozialraum „Baesweiler-West“ – weist der Sozialraum „Setterich-Nord“ erhebliche soziale Defizite und Mängel auf. Im Sozialraum „Setterich-Nord“ (siehe Abbildung 1, Sozialraum 4b) gibt es mit Abstand den höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet. Es liegen eine sehr geringe Jugendpartizipation und eine hohe Kinderarmut sowie deutlich negative Befunde in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Bildung und Sprachbewertung vor.

Auf Basis der Ergebnisse des Sozialberichts 2017 werden die Sozialräume „Setterich-Nord“ und „Baesweiler-West“ von der Stadt Baesweiler als Programmgebiete, in denen dringender Handlungsbedarf sowie der Bedarf der Planung und Umsetzung von passenden Maßnahmen besteht, identifiziert.

Das vorliegende Integrierte soziale Handlungskonzept bezieht sich im Weiteren ausschließlich auf diese beiden defizitären Sozialräume, die die zu fördernden Programmgebiete innerhalb der Stadt Baesweiler bilden. Das bedeutet natürlich nicht, dass künftig nur noch Maßnahmen für diese beiden Sozialräume städtischerseits ins Auge gefasst werden, sondern ist vielmehr als „Schwerpunktsetzung“ im sozialen Bereich zu verstehen, um die bestehenden besonderen Bedarfe aufzugreifen und Verbesserungen zu bewirken.

Im Folgenden werden die beiden Programmgebiete bezüglich ihrer Funktion für die Kommune eingeordnet und im Hinblick auf ihre Geschichte, ihre Bedeutung im gesamtstädtischen Vergleich und ihre Entwicklungen betrachtet.

3.1. Einordnung der ausgewählten Gebiete

3.1.1. Einordnung Setterich-Nord

Die Herkunft des Ortsnamens Setterich ist nicht mit Sicherheit zu klären. Allerdings deutet die keltische Endung "rich" auf eine sehr alte Siedlung hin.

Die Gemeinde Setterich gehörte bis zum 31. Dezember 1934 zum Kreis Jülich. Mit Wirkung vom 1. Januar 1935 erfolgte die Eingliederung in den ehemaligen Selfkantkreis. Seit dieser Zeit war Setterich mit fünf anderen Gemeinden im Amt Immendorf-Würm zusammengefasst.²³

²³ Quelle: Stadt Baesweiler, URL: <https://www.baesweiler.de/geschichte.html>

Abbildung 2: Sozialraum 4b, Setterich-Nord



Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war der Stadtteil Setterich rein agrarisch strukturiert. Von 1954 an verzeichnete man eine erhebliche Bevölkerungszunahme bedingt durch den Bau mehrerer Bergarbeitersiedlungen im Zuge des Steinkohlebergbaus. Die Grundsteinlegung für den ersten Siedlungsabschnitt fand am 16. Juli 1953 statt. Im Lauf der Jahre vollzog sich der Wandel von einer Gemeinde mit rein ländlichem Charakter zur Bergarbeiterwohngemeinschaft. Hier fanden viele Menschen Arbeit, darunter auch zahlreiche Gastarbeiter, welche überwiegend aus der Türkei und Marokko nach Setterich kamen und im neu entstehenden Siedlungsabschnitt Setterich-Nord ihre Wohnungen fanden. Schon zu dieser Zeit wurde bereits unbewusst der Grundstein zu einer späteren Segregation im Teilort Setterich-Nord gelegt.

Abbildung 3: Die Ortsentwicklung, Luftbildaufnahme aus 1963



Quelle: Fotoarchiv Stadt Baesweiler

Im Vordergrund rechts ein Teil der Andreaskirche, links daneben die Burg mit angrenzender Burgwiese. Dahinter der 2. Siedlungsabschnitt mit den Straßen: Im Bongert, Mühlenstraße. Im Hintergrund der erste Siedlungsabschnitt und die Siedlung Ost.

Die Siedlungsentwicklung nach dem zweiten Weltkrieg im Rahmen der Ansiedlung von Bergleuten konzentrierte sich auf den neuen 2. Siedlungsabschnitt im Norden des eigentlichen Ortes Setterichs. Dieser Stadtteil Setterich-Nord entstand gerade zu dieser Zeit innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums – im Wesentlichen in den fünfziger und sechziger Jahren – und diente zur schnellen Aufnahme der zuziehenden Bergleute.

Durch diese Veränderungen vervierfachte sich die Einwohnerzahl Setterichs innerhalb eines Jahrzehnts und konzentrierte sich auf den Stadtteil Setterich-Nord. Am 01. Januar 1972 wurde Setterich in die damalige Gemeinde Baesweiler eingemeindet.

Laut der im Sozialbericht 2017 für die Stadt Baesweiler erhobenen Daten haben im Stadtteil Setterich-Nord 37,23% der Bewohner eine ausländische Staatsangehörigkeit (Gesamtstadt 16,02%). Damit weist dieser Sozialraum den größten Anteil an Ausländern in der Gesamtbevölkerung Baesweilers auf. Von den Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Stadtteil sind die zwei größten Bevölkerungsgruppen die türkische und die marokkanische Bevölkerung, wobei die türkische Bevölkerung mit 7,5 % bei einem Gesamtausländeranteil von 16,0 % bei weitem die größte Gruppe bildet. Von den in Baesweiler gemeldeten türkischen Bürgern leben 31,35 % im Stadtteil Setterich-Nord, der Anteil der in Baesweiler gemeldeten Marokkaner macht im Stadtteil Setterich-Nord sogar 51,5 % aus. Dadurch

zeigt sich, dass insbesondere die Gruppe der Marokkaner ungleich auf die verschiedenen Stadtteile in Baesweiler verteilt ist.

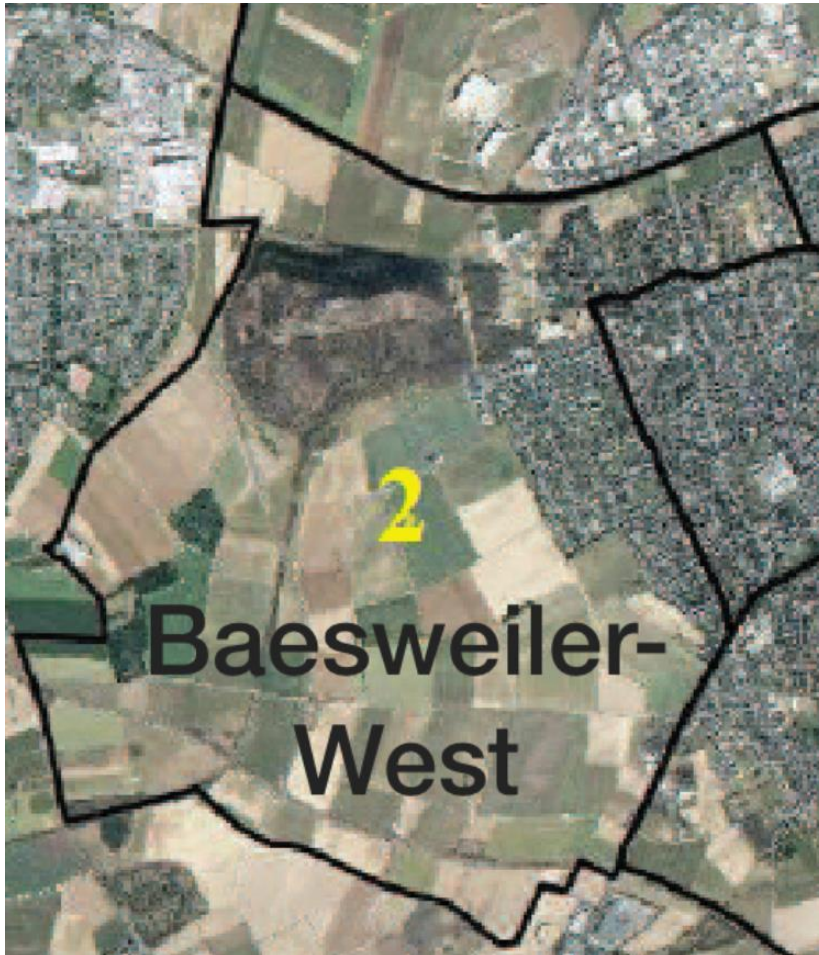
Sicherlich wird in zukünftigen Erhebungen auch die Zahl der Flüchtlinge in den Sozialräumen und insbesondere im Sozialraum Setterich-Nord Einfluss auf diese statistischen Werte haben. Im Rahmen des Sozialberichts 2017 wurde dieser Personenkreis allerdings noch nicht mit erhoben, da zum einen eine dauerhafte Bleibeperspektive nicht bei allen gegeben war und zudem die Unterbringung im jeweiligen Sozialraum bei vielen nur vorübergehend stattfand, bis anderweitiger Wohnraum gefunden und zur Verfügung gestellt werden konnte.

Der Stadtteil Setterich-Nord wird durch ehemalige Bergarbeiterwohnungen, überwiegende Reihen-/ Mehrfamilienhausbebauung und Wohnblocks geprägt und wird, wie eben dargelegt wurde, zum größten Teil von Personen mit Migrationshintergrund bewohnt. Die Baustruktur ist größtenteils veraltet und entspricht nicht mehr den durchschnittlichen Anforderungen an heutige Wohnverhältnisse. Eine räumliche und emotionale Abkapselung zwischen Alt-Setterich und Setterich-Nord existiert schon seit Jahren und ist auch leider trotz des Projekts „Soziale Stadt Setterich-Nord“, welches im späteren Verlauf näher erläutert werden wird, weiterhin erkennbar. Den Ansätzen einer Parallelgesellschaft und den Defiziten in der Sozialstruktur im Sozialraum Setterich-Nord muss nach wie vor mit großer Dringlichkeit entgegengewirkt werden.

3.1.2. Einordnung Baesweiler-West

Der Sozialraum Baesweiler-West bildet den westlichen Randbereich der Stadt Baesweiler, der sich im Zuge des Wachstums der Stadt – vor allem durch den damaligen Bergbau bedingt - nach und nach um die Innenstadt herum erschlossen hat.

Abbildung 4: Sozialraum 2, Baesweiler-West



Schon ab 1900 machten sich Veränderungen in der kleinen Agrargemeinde Baesweiler bemerkbar. Die großen Kohlegruben in Hoengen, Alsdorf und Merkstein boten vielen jungen Arbeitskräften eine Möglichkeit, auch außerhalb der Landwirtschaft eine Beschäftigung und Verdienst zu finden. Fast 400 Männer aus der Bürgermeisterei Baesweiler waren schon im Bergbau tätig. Diese positive Entwicklung war in finanzieller Hinsicht von großem Vorteil für die Gemeinde, was auch an der Zunahme einzelner Baumaßnahmen zu erkennen war.²⁴

Mit dem Beginn des Abteufens durch die Gewerkschaft Carl-Alexander 1908 nahm diese Aufwärtsentwicklung noch zu. Die Zechenleitung hatte für ihr groß angelegtes Industrierorhaben Ackerland von den örtlichen Bauern erworben, wodurch sie zum größten Grundbesitzer in Baesweiler aufstieg. Es wurde nicht nur die eigentliche Betriebsfläche für den Standort der Industrieanlagen gekauft, sondern auch zwei große

²⁴ Quelle: Klaus Peschke 2018, Geschichtsverein Baesweiler e.V.

Bauernhöfe wie Gut Blaustein und Gut Drinhausen. Schon in diesem frühen Stadium des Aufbaus der Zeche erwarb man Bauland für später anzulegende Siedlungen. Den Aufbau der Arbeitersiedlungen leitete der erfahrene Architekt Hans Großwendt (1879 – 1968). Schon 1909/10 waren ein Direktorenhaus und 28 Wohneinheiten für qualifizierte Facharbeiter in der heutigen Carlstraße bezugsfertig. Großwendt wollte keine Mietkasernen, sondern Wohnanlagen im Grünen bauen, die zusätzlich durch freie Plätze aufgelockert werden, was auch heute noch in den alten Bergmannssiedlungen zu finden ist.²⁵

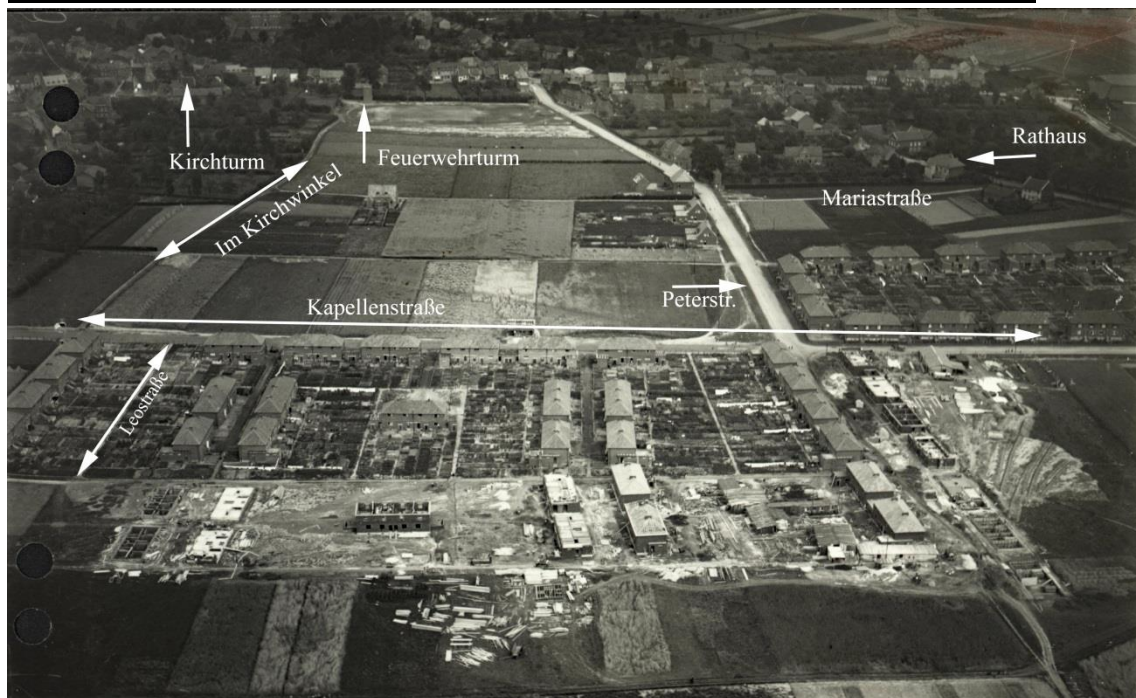
Mit dem Beginn der Förderung 1920 nahm der Bedarf an Arbeitskräften schnell zu. Arbeitswillige aus ganz Deutschland strömten in das Steinkohleabbaugebiet Wurmrevier, wodurch sich die Einwohnerzahl in Baesweiler innerhalb eines Jahrzehnts mehr als verdoppelte (siehe Tabelle 3). Im Laufe der Jahre wurden daher zahlreiche Bergmannswohnungen errichtet, wodurch der heutige Sozialraum Baesweiler-West in seinen Anfängen entstand.²⁶

Tabelle 3: Einwohnerentwicklung in Baesweiler

	1900	1910	1921	1930	1939
Baesweiler	1.387	1.918	3.037	6.981	7.414

Quelle: Klaus Peschke 2018, Geschichtsverein Baesweiler e.V.

Abbildung 5: Erste Siedlungsaufbauten linksseitig der Kapellenstraße 1928



Quelle: Klaus Peschke 2018, Geschichtsverein Baesweiler e.V.

²⁵ Quelle: Klaus Peschke 2018, Geschichtsverein Baesweiler e.V.

²⁶ ebd.

Heute findet man im Sozialraum Baesweiler-West eine Mischbebauung durch Mehrfamilienhäuser und Wohnblocks sowie Reihenhäuser und Einfamilienhäuser.

Der größte Anteil an Personen mit türkischem Migrationshintergrund im gesamten Stadtgebiet lebt im Sozialraum Baesweiler-West. Baesweiler-West ist der Sozialraum mit dem zweitgrößten Anteil an Personen mit Nicht-deutscher-Staatsangehörigkeit im Vergleich mit den anderen Sozialräumen im Stadtgebiet.²⁷

Der Flüchtlingszustrom im Jahr 2015 und die damit einhergehenden kurzfristigen Zuweisungen seitens der Bezirksregierung hatten auch starke Auswirkungen auf den Sozialraum Baesweiler-West. Neben dem Sozialraum Setterich-Nord musste auch ein großer Anteil der Flüchtlinge im Sozialraum Baesweiler-West untergebracht werden. In Baesweiler-West wurden überwiegend alleinstehende männliche Flüchtlinge in den hier vorhandenen Unterkünften untergebracht. Statistisch wurde dieser Personenkreis der Flüchtlinge jedoch im Rahmen des Sozialberichts 2017 noch nicht erfasst, da eine dauerhafte Bleibeperspektive nicht bei allen gegeben war und daher die weitere Entwicklung zunächst abgewartet werden musste.

Die im Rahmen des Sozialberichts 2017 ausgewerteten Daten haben gezeigt, dass der Sozialraum Baesweiler-West eine zunehmend defizitäre Sozialstruktur aufweist, der präventiv und kurativ entgegengewirkt werden muss. Der Sozialraum kann in vielen Bereichen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wohnzufriedenheit, nicht mit den positiven Werten des Großteils der anderen Baesweiler Sozialräume, beispielsweise des Sozialraums Oidtweiler oder auch des Sozialraums Baesweiler-Zentrum, mithalten.

Durch passende Maßnahmen soll der Sozialraum aufgewertet und den Defiziten im Sozialraum entgegengesteuert werden, sodass auch dieser Sozialraum das ansonsten überwiegend positive Stadtbild widerspiegeln kann.

3.2. Abgrenzung der Programmgebiete

3.2.1. Abgrenzung nach wirtschafts-, sozialräumlichen und städtebaulichen Aspekten in Setterich-Nord

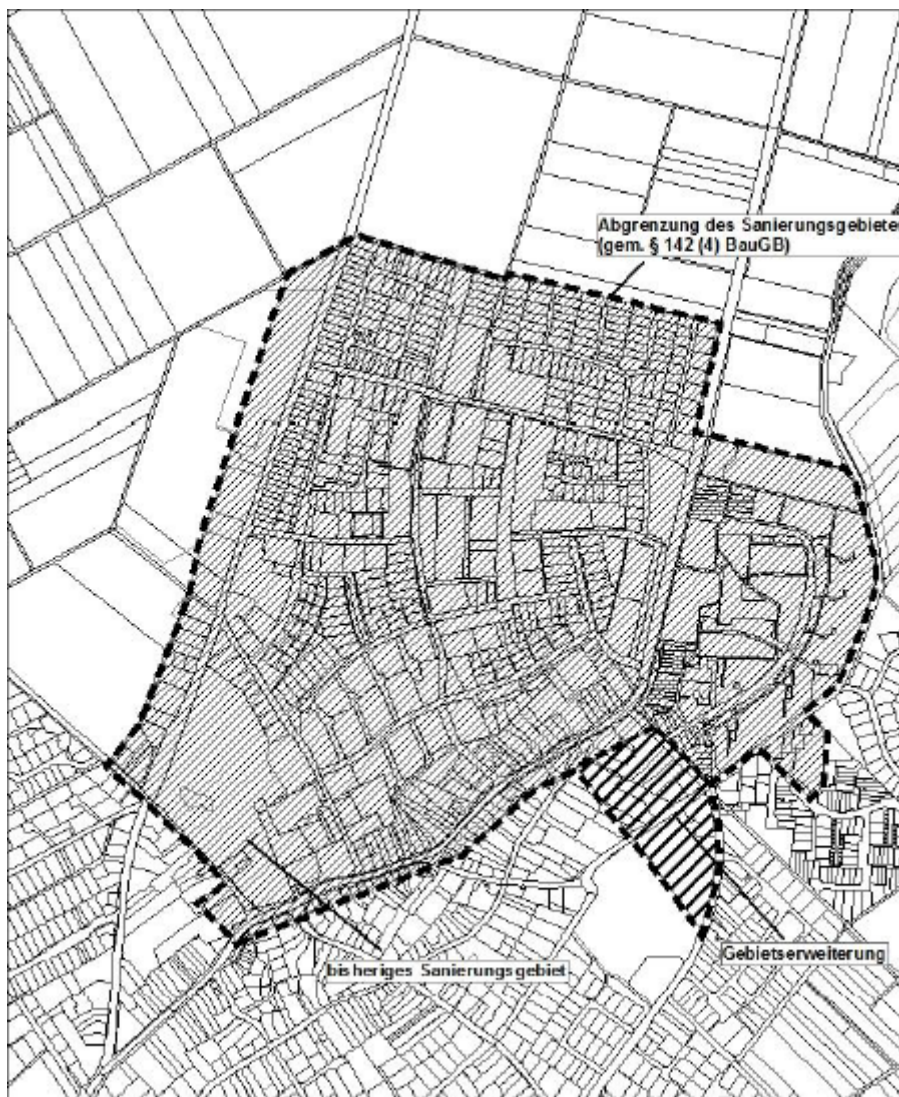
Setterich ist ein östlicher Stadtteil von Baesweiler in der Städteregion Aachen. Er ist nach dem Hauptort Baesweiler mit 7.750 Einwohnern (Stand September 2017) der deutlich größte Stadtteil im Stadtgebiet.

²⁷ Vgl. Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler, S. 23 f.

Der Sozialraum „Setterich-Nord“ liegt nordöstlich von der Stadt Baesweiler. Im Norden und Westen ist der Sozialraum begrenzt durch freie Landschaft, die durch landwirtschaftliche Intensivnutzung geprägt ist. Die südwestliche Grenze stellt der Bereich um die Burg Setterich und den Burgpark an der Straße „An der Burg“ dar. Südöstlich bildet die Hauptstraße die Grenze. Hier schließt der Sozialraum an den zentralen Ortbereich Setterichs mit Einkaufsmöglichkeiten an. Die östliche Siedlung entlang der Hauptstraße gehört ebenfalls zum Programmgebiet.

Der Sozialraum Setterich-Nord ist der flächenmäßig kleinste Sozialraumraum im Stadtgebiet und weist die zahlenmäßig wenigsten Einwohnern auf. Hier leben insgesamt rund 3.800 Menschen auf einer Fläche von 890.514 m² Quadratmetern.

Abbildung 6: Aktueller Grenzverlauf Setterich-Nord



Quelle: Stadt Baesweiler, Planungsabteilung, Gebietsabgrenzung der Sanierungssatzung gem. § 142 (4) Bau GB für den Bereich „Soziale Stadt Setterich“

In Setterich-Nord befinden sich folgende Gemeinbedarfseinrichtungen und –flächen:

- Kath. Kirchengemeinde St. Andreas an der Straße „An der Burg“
- Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich - Siersdorf
- Freiwillige Feuerwehr Baesweiler Löschzug Setterich an der Straße „An der Burg“
- Altenheim an der Straße „An der Burg“
- Rathaus Setterich an der Straße „An der Burg“
- Jobcenter StädteRegion Aachen an der Straße „An der Burg“
- Evangelisches Familienzentrum „Engelhaus“ an der Hans-Böckler-Straße
- Kath. Kindergarten St. Andreas an der Straße „An der Burg“
- Integrative Kindertagesstätte „Löwenburg“ in der Emil-Mayrisch-Straße
- Malteser Jugendtreff für Kinder und Jugendliche in der Wolfsgasse
- Skateranlage und Ballspielwiese neben dem Malteser Jugendtreff
- Café Willkommen in der Straße An der Burg
- Nachbarschaftstreff Setterich an der Hauptstraße
- Kleiderladen - Nachbarschaftstreff Setterich an der Hauptstraße
- Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“ in der Emil-Mayrisch-Straße
- Grillhütten in der Wolfsgasse
- Türkischer Integration u. Bildungsverein in Setterich e.V in der Wolfsgasse
- Sozialer u. Kultureller Marokkanischer Verein in der Straße „Am Bauhof“
- Sportplatz in der Wolfsgasse
- Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge im Breslauer Weg
- Tagespflege St. Gereon Setterich

Unmittelbar an den Sozialraum angrenzend befinden sich die:

- Gemeinschaftsgrundschule St. Andreas Setterich in der Bahnstraße
 - Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara Setterich in der Straße „Am Weiher“
 - Realschule Baesweiler in der Straße „Straußenende“ sowie die
 - Sporthalle der Realschule,
- deren Einzugsgebiet auch zu einem großen Anteil der Sozialraum Setterich-Nord ist.

Das Programmgebiet Setterich-Nord wird ansonsten überwiegend durch die vorhandene reine Wohnungsnutzung geprägt. Vorwiegend beherrschen ehemalige Bergarbeiterwohnungen und Wohnblocks das Bild des Stadtteils. Während im östlichen sowie im mittleren Bereich des Programmgebiets größtenteils Mehrfamilienhäusern mit bis zu vier Stockwerken vorzufinden sind, gibt es entlang der Wolfsgasse und nördlich der Grünstraße entlang den Siedlungsrändern individuelle Einfamilien- und Doppelhausbebauung.

Entlang der Hauptstraße im südöstlichen Teil des Programmgebiets im Übergang zum zentralen Ortskern Setterichs sind die Gebäude eher gemischt genutzt. In den

Erdgeschossen befinden sich hier im Wesentlichen kleinere Einzelhändler mit Waren des mittelfristigen und kurzfristigen Bedarfs sowie Dienstleister und Gastronomen.

Mit der Eröffnung des „Neuen Markts Setterich“ im Jahr 2010 an der Hauptstraße wurde Setterich städtebaulich aufgewertet und die Einzelhandelszentralität in Setterich erhöht. Mit der Ansiedlung des REWE Supermarkts und der Erweiterung des Discounters Penny wurde die Nahversorgungssituation in Setterich deutlich verbessert. Darüber hinaus sind am "Neuen Markt Setterich" verschiedene Einzelhändler und Geschäfte angesiedelt worden. In den Obergeschossen des Objektes befinden sich die Praxen einer Kinderärztin sowie einer Zahnärztin. Auch eine Tagespflegeeinrichtung für Senioren hat hier ihren Sitz genommen. Außerdem wurden viele Parkplätze geschaffen, die den Kunden die Möglichkeit bieten, direkt vor den jeweiligen Geschäften zu parken. Auf dem neuen Marktplatz findet zudem der Wochenmarkt in Setterich statt. Darüber hinaus gibt es in Setterich-Nord noch einen weiteren Discounter (Aldi Süd) auf der Hauptstraße.

Die Versorgungssituation im Programmgebiet ist folglich positiv zu bewerten.

Im Zuge des Flüchtlingszustroms ab 2015 musste der größte Anteil der Flüchtlinge im Stadtteil Setterich-Nord untergebracht werden, da nur hier ausreichender Wohnraum in der erforderlichen Größenordnung zur Verfügung stand. Die zu verzeichnende räumliche Konzentration von Flüchtlingen im Stadtteil Setterich, schwerpunktmäßig im Sozialraum Setterich-Nord, ist insbesondere dem Umstand geschuldet, dass sich viele der dortigen Wohnungen im Eigentum einer großen Wohnungsbaugesellschaft befinden, mit denen die Stadt im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung kooperiert. Selbstverständlich wurde und wird auch versucht, die Flüchtlinge nach Möglichkeit in anderen Stadtteilen unterzubringen, um gerade im Sinne der Integration eine möglichst gleichmäßige Verteilung im gesamten Stadtgebiet zu erreichen. Dennoch hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass insbesondere größere Gebäudeeinheiten mit mehreren Wohnungen fast ausschließlich in Setterich-Nord verfügbar sind. Aufgrund des seinerzeit sehr hohen Zuweisungsdrucks und der hohen Zahl an kurzfristig zugewiesenen Flüchtlingen mussten daher ohne Möglichkeit der Rücksichtnahme auf die räumliche Verteilung alle Unterbringungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden.

Zwischenzeitlich konnten jedoch viele Flüchtlingsfamilien auch in anderen Stadtteilen Wohnraum beziehen. So konnten bereits zwei größere Mehrfamilienhäuser an die Wohnungsbaugesellschaft zurückgegeben werden. Selbstverständlich werden die städtischen Bemühungen weiter fortgesetzt. Zahlreiche Wohnungen sind noch von anerkannten Flüchtlingen im SGB II/ SGB XII-Leistungsbezug bewohnt, die aufgefordert wurden, eigenständig Wohnungen zu suchen. Hierbei werden diese auch seitens ehrenamtlicher Helfer und seitens der Stadt unterstützt. Dies ist auch eine Herausforderung für die Zukunft und wichtig für die Integration.

3.2.2. Bevölkerung und Lebenslagen in Setterich-Nord

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ebenfalls alle auf die im Rahmen des Sozialberichts 2017 erarbeiteten Daten und Ergebnisse. An dieser Stelle soll darauf verwiesen werden, dass ausführliche Darstellungen der Ergebnisse aller Sozialräume in Baesweiler im Sozialbericht 2017 aufgeführt sind und dort nachvollzogen werden können.²⁸

Im Sozialraum Setterich-Nord lag das Durchschnittsalter bei 39,6 Jahren. Zum Vergleich lag das Durchschnittsalter in ganz Baesweiler bei 42,34 Jahren. Es ist auffällig, dass Setterich-Nord im Vergleich zu den anderen Sozialräumen den mit Abstand höchsten Jugendquotienten hatte. Der Jugendquotient gibt den Anteil der unter 18-Jährigen in Relation zu den 18 – 65- Jährigen an. Dieser lag im städtischen Durchschnitt bei 28,69 und in Setterich-Nord bei 38,07.

Darüber hinaus hatte Setterich-Nord auf die Bevölkerung im Sozialraum selbst gerechnet mit 37,2 % mit Abstand den größten Anteil an Ausländern. Der Begriff Ausländer bezieht sich hierbei auf diejenigen Einwohner, die nicht deutsche Staatsbürger sind. In Setterich-Nord überwiegen Türken, gefolgt von Marokkanern. Der mit Abstand größte Anteil der in Baesweiler lebenden Marokkaner wohnte in Setterich-Nord. Baesweiler hatte mit einem Wert von 23,78 einen generell niedrigen Segregationsindex. Der Segregationsindex gibt an, wie eine Bevölkerungsgruppe, in diesem Fall Ausländer, räumlich verteilt ist. Für Türken ergibt sich in Setterich-Nord ein Segregationsindex von 31,35, für Marokkaner ein Index von 51,50. Es fällt auf, dass der Sozialraum mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt gleichzeitig auch den höchsten Anteil an Ausländern aufzeigt. Dies weist auf eine unterschiedliche Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung hin.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung der 15 bis unter 65- Jährigen betrug für Gesamt-Baesweiler 54,9 %. In Setterich-Nord fiel der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbsfähigen mit 45,3 % am geringsten aus und wich deutlich vom städtischen Durchschnitt ab.

Auch bezogen auf den Arbeitslosenanteil wies der Sozialraum Setterich-Nord im Vergleich mit den anderen Sozialräumen mit 10,9 % den mit Abstand höchsten Wert auf. Der Arbeitslosenanteil für Gesamt-Baesweiler lag bei 5,6 %. In Setterich-Nord waren 72 % aller Arbeitslosen SGB II zugeordnet.

Außerdem fanden sich auch die absolut meisten Bedarfsgemeinschaften (286) in Setterich-Nord, diese waren mit durchschnittlich 2,28 Personen pro Bedarfsgemeinschaft im städtischen Vergleich auch am größten. Ebenfalls befanden sich die meisten Bedarfsgemeinschaften mit Empfängern von Sozialgeld im Sozialraum

²⁸ Siehe Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler, Download unter: <https://www.baesweiler.de/files/downloads/50/Sozialbericht%202017.pdf>

Setterich-Nord. Bezogen auf Wohngeldempfänger fanden sich zudem die meisten Haushalte mit Wohngeldbezug in Setterich-Nord. Obwohl Setterich-Nord einer der flächenmäßig kleinsten Sozialräume ist, lebten hier im Verhältnis zu den anderen Sozialräumen auf deutlich engerem Raum die meisten Transferleistungsempfänger.

Die Familienhaushalte bestanden in Setterich-Nord durchschnittlich aus 4 Personen, wie auch der städtische Durchschnitt. Auffällig ist jedoch, dass Familien mit Migrationshintergrund in diesem Sozialraum mit durchschnittlich 4,5 Personen pro Haushalt vom städtischen Mittelwert von 4,3 der Haushaltsgröße der Familien mit Migrationshintergrund abwichen. Bezüglich der Kinderzahlen gab es zwischen den Sozialräumen keine großen Abweichungen, einzig bezüglich der Kinderzahl der Familien mit Migrationshintergrund lag in Setterich-Nord ein leicht höherer Wert vor. Überdies fanden sich in Setterich-Nord anteilig die wenigsten aller Ein- und Zwei-Kind Familien. Im Verhältnis dazu war der Anteil kinderreicher Familien an allen kinderreichen Familien in Baesweiler deutlich höher. Der Anteil Alleinerziehender war im Sozialraum Setterich-Nord im städtischen Vergleich mit Abstand am höchsten.

Setterich-Nord weicht auch hinsichtlich des Äquivalenzeinkommens von den anderen Sozialräumen ab. Hier hatten Familien das mit Abstand geringste Äquivalenzeinkommen, knapp ein Drittel aller Familien hatte weniger als 750 € Äquivalenzeinkommen zur Verfügung. Familien mit Migrationshintergrund verfügten über ein deutlich geringeres Äquivalenzeinkommen als Familien ohne Migrationshintergrund. Es zeigt sich, dass sich einkommensarme Familien in Baesweiler tendenziell im Sozialraum Setterich-Nord konzentrierten. Dort lebten insgesamt 36,2 % aller Baesweiler Familien mit einem Einkommen unterhalb der Armutsschwelle. Bei der damaligen Familienbefragung im Rahmen der Datenerhebungen für den Sozialbericht 2017 zeigte sich, dass in Setterich-Nord auch im städtischen Vergleich der höchste Prozentanteil der Familien lebt, die das Geld nicht als ausreichend zur Befriedigung ihrer Existenzbedürfnisse empfanden. In Setterich-Nord lag ein deutlich höherer Anteil an Familien vor, deren Einkommen subjektiv nicht ausreicht. Bei Betrachtung der Familienbedarfsgemeinschaften zeigte sich ebenfalls, dass sich die mit Abstand meisten davon im Sozialraum Setterich-Nord befanden. Außerdem ist eklatant, dass in Setterich-Nord der Anteil der Familien, in denen beide Elternteile erwerbstätig waren, mit 3,9 % mit großem Abstand am geringsten war (zum Vergleich betrug der nächstniedrigste Wert eines Sozialraums 13,0 %). Zudem war in diesem Sozialraum die Diskrepanz zwischen dem Anteil der doppelt-erwerbstätigen Paare zu den Paaren, in denen nur ein Partnerteil erwerbstätig war, ebenfalls am größten. Bei der Familienbefragung ergab sich des Weiteren, dass es besonders die Familien im Sozialraum Setterich-Nord als schwierig empfanden, Arbeit und Familienleben miteinander zu vereinbaren. Dies war auch gleichzeitig der Sozialraum, in dem der geringste Anteil von Familien die Vereinbarkeit nur mit viel Energie und Mühe als möglich empfand.

Bezogen auf den Bildungsstand in Familien war Setterich-Nord mit 20,2 % einer der beiden Sozialräume mit dem höchsten Anteil an Familien mit niedrigem Bildungsstand. Zusätzlich fand sich in Setterich-Nord mit einem Wert von 2,5 % der mit Abstand geringste Anteil an Familien mit einem hohen Bildungsstand, gleichzeitig war der Anteil der Familien mit mittlerem Bildungsstand jedoch hoch.

Die Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in Kindertagesstätten war in Setterich-Nord mit 23,4 % mit Abstand am geringsten ausgeprägt. Für Gesamt-Baesweiler lag dieser Wert bei 29,8 %. Die Bildungsbeteiligung der 3- bis unter 6-Jährigen lag in Setterich-Nord mit 87,1 % ebenfalls deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, welcher bei 93,6 % lag.

Darüber hinaus wies Setterich-Nord mit 38,7 % einen der niedrigsten Anteile der Schüler an Gymnasien auf (Gesamt-Baesweiler: 47,9 % Schüler an Gymnasien).

Hinsichtlich der Betrachtung der gesundheitlichen Lage zeigte Setterich-Nord bei der Schuleingangsuntersuchung 2016 auch schlechte Werte im städtischen Vergleich.²⁹ Bei dem Anteil normalgewichtiger Kinder lag Setterich-Nord mit 79 % unter dem städtischen Durchschnitt (81,2 %). Bezüglich der Sprachfähigkeit schnitt Setterich-Nord am schlechtesten ab. Lediglich 55,2 % aller Kinder waren unauffällig hinsichtlich der Sprachfähigkeit. Dieser Wert lag deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (73,4 %).

In Bezug auf die Wohnfläche und die Wohndauer sowie die Zufriedenheit mit der Wohnsituation wies Setterich-Nord ebenfalls durchgängig die schlechtesten Werte im städtischen Vergleich auf. Hier fand sich die kleinste pro-Kopf Wohnfläche, mit 22m² pro Kopf wurde der geringste Wert erreicht. Mit durchschnittlich 7,6 Jahren hatten Familien in Setterich-Nord laut der Familienbefragung im Rahmen des Sozialberichts 2017 auch die kürzeste Wohndauer. Im städtischen Durchschnitt lebten die Familien in Baesweiler 9,7 Jahre an derselben Adresse. In Setterich-Nord waren die Familien im städtischen Vergleich auch am unzufriedensten mit ihrer Wohnung und dem Wohnumfeld.

Auffällig wurde der Sozialraum Setterich-Nord zudem im Hinblick auf die Jugendpartizipation. Der Anteil der in Vereinen aktiven Kinder war hier mit 56,5 % mit deutlichem Abstand der geringste und lag deutlich unter dem städtischen Durchschnitt von 77,5 %. Gleichzeitig wies Setterich-Nord mit 37,6 % den höchsten Anteil an Kindern auf, die weder in Vereinen noch in sonstigen Organisationen aktiv waren. Hier lag der städtische Durchschnitt bei 14,1 %.

Zusammenfassend wies der Sozialraum Setterich-Nord mit 4,6 den mit Abstand schlechtesten Gesamtindex im direkten sozialräumlichen Vergleich auf. Der Index wurde im Rahmen des Sozialberichts 2017 aus den verschiedenen Indikatoren und Teilindizes berechnet. Je höher der Indexwert, desto schwieriger die soziale Lage im Sozialraum. Hat ein Indexwert ein positives Vorzeichen, so bedeutet das, dass schlechte

²⁹Datengrundlage: Schuleingangsuntersuchung 2016, Gesundheitsamt StädteRegion Aachen.

Werte für die verschiedenen Indikatoren vorliegen. Liegt ein Wert im „Plus-Bereich“, so bedeutet dies, dass in diesem Bereich ein Bedarf beziehungsweise ein Defizit vorliegt. Die Teil-Indexwerte für Armut, Bildung, Gesundheit, Partizipation und Wohnen sind für Setterich-Nord allesamt im Plus-Bereich und deutlich höher als in den anderen Sozialräumen. Der Bildungsindex weist mit dem Wert 6,3 den schlechtesten Teilindexwert für den Sozialraum Setterich-Nord auf.

3.2.3. Abgrenzung nach wirtschafts-, sozialräumlichen und städtebaulichen Aspekten in Baesweiler-West

Der Sozialraum „Baesweiler-West“ stellt den westlichen Randbereich von Baesweiler dar und liegt direkt neben dem Baesweiler Zentrum (siehe Abb. 7). Die Grenze zum Zentrum wird durch die Kapellenstraße, die Carlstraße und die Albert-Schweitzer-Straße gebildet. Nord-westlich grenzt der Sozialraum an das Gewerbegebiet Baesweiler, süd-westlich wird der Sozialraum durch landwirtschaftliche genutzte, freie Fläche eingerahmt. Im Westen des Sozialraums liegt der CarlAlexanderPark, bei welchem die ehemalige Brache der früheren Kohleförderung auf Carl-Alexander zu einem Naherholungsgebiet umfunktioniert wurde. Die gelungene Gesamtplanung wurde 2009 mit dem deutschen Landschaftsarchitekturpreis ausgezeichnet. Der Haldenkörper ist heute die einzige größere zusammenhängende Waldfläche im Stadtgebiet.³⁰

Abbildung 7: Aussichtsplattform CarlAlexanderPark



Quelle: Fotoarchiv Stadt Baesweiler

³⁰ Quelle: Stadt Baesweiler: Carl Alexander Park (CAP), URL: <https://www.baesweiler.de/carlalexanderpark.html>

Abbildung 8: „Bergfoyer“ im CarlAlexanderPark



Quelle: Fotoarchiv Stadt Baesweiler

Das „Bergfoyer“ ist der erste Informations-, Orientierungs- und Anlaufpunkt mit Gastronomie im CarlAlexanderPark. Das markante Bergfoyer liegt mittig auf einer neu geschaffenen Nord-Süd-Achse, die den Park als „Landschaftsader“ geographisch mit den Nachbarn Beeckfließ und Wurmatal verbindet. Die breite Ader ist mit Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten möbliert und lädt ein zum Verweilen, Schauen, Spazieren, Laufen und Radfahren. Sie ist darüber hinaus Startpunkt für alle Besucher, die den Haldenkörper näher erleben möchten.³¹

³¹ Quelle: Stadt Baesweiler: Carl Alexander Park (CAP), URL: <https://www.baesweiler.de/carlalexanderpark.html>

In „Baesweiler-West“ leben rund 4.600 Einwohner und der Bereich ist 6.165.115 m² Quadratmeter groß.

Abbildung 9: Grenzverlauf Baesweiler-West



Quelle: Google Maps, eigene Darstellung des Grenzverlaufs

Direkt im Sozialraum befinden sich einige Dienstleister sowie Gastronomen und Einzelhändler, wobei diese eher in den durch den Sozialraum führenden Durchfahrtsstraßen Übacher Weg, Kapellenstraße und Kloshaus gelegen sind. In der Carlstraße befindet sich auch ein Discounter (Lidl). Des Weiteren wurde in der im Sozialraum liegenden Straße „Bergmannsweg“ im Januar 2015 die Seniorenresidenz „Am CarlAlexanderPark“ eröffnet. An der Ringstraße liegt das Familienzentrum „Kleine Forscher“ der StädteRegion Aachen, bei diesem wurde im Juni 2018 ein Erweiterungsbau begonnen. Durch diese Baumaßnahme wird das Familienzentrum in seiner Kapazität verdoppelt. Der Sozialraum ist ansonsten ein typischer Randbezirk einer Kleinstadt, in dem sich eine Mischbebauung von Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern finden lässt. Darüber hinaus prägen viele ehemalige Bergarbeiterhäuser der früheren Bergmannssiedlung westlich der Kapellenstraße das heutige Erscheinungsbild.

Das Stadtzentrum mit allen Geschäften des täglichen Bedarfs ist fußläufig erreichbar. Diverse weitere Kindertagesstätten und Kindergärten sind nahe am Sozialraum gelegen und für die in Baesweiler-West lebenden Familien ebenfalls fußläufig schnell zu erreichen.

In Baesweiler befinden sich außerdem verschiedene Grundschulen und weiterführende Schulen sowie eine katholische Kirche, eine evangelische Kirche und zwei Moscheen, sodass diese Gemeinbedarfseinrichtungen für die im Sozialraum Baesweiler-West lebenden Personen auch bei Bedarf gut erreichbar sind.

Abbildung 10: Neues Baugebiet in Baesweiler-West



Quelle: Stadt Baesweiler, Bebauungsplan Nr. 112 "Baesweiler Südwest II", Anlage 2, Städtebaulicher Entwurf - 2. Bauabschnitt, Stand 16.10.2018

Das neue Baugebiet in Baesweiler Süd-West – Kloschhaus (siehe Abbildung 10), westlich der B57 auf Höhe Oidtweiler, welches circa 20 Hektar umfasst, soll ebenfalls zum Sozialraum „Baesweiler-West“ gezählt werden. Mit der Planung der Stadterweiterung verbindet die Stadt Baesweiler die Umsetzung verschiedener Ziele. Für das neue Baugebiet ist ein breites Spektrum an Wohnformen einschließlich sozial geförderten Wohnungsbaus vorgesehen. Es sollen zusätzliche Wohnbauflächen bereitgestellt werden, um dem zukünftigen Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen in der Stadt Baesweiler gerecht zu werden. Durch das neue Baugebiet soll die Eigenentwicklung des Ortes gestärkt werden, um eine positive Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen und die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen in ihrem Bestand zu sichern. Neben der Gestaltung der südwestlichen Abrundung der Ortslage Baesweiler und der Schaffung einer abschließenden Ortsrandeingrünung ist außerdem als Ziel zu benennen, dass Baesweiler als attraktiver Wohnstandort in das Blickfeld von Beschäftigten ansässiger Einrichtungen und Unternehmen rückt. Da bereits viele Baugrundstücke auch an junge Familien veräußert wurden, wurden ursprünglich für Wohneinheiten vorgesehene Flächen nahe dem geplanten Quartiersplatz (siehe Abbildung 11) herausgenommen und einem Kindergartenbau gewidmet. Stadt und StädteRegion als Kita-Träger sind gleichermaßen bemüht, den Bedarf junger Eltern zu decken. Im neuen Baugebiet entsteht daher auf rund 940 Quadratmetern Nutzfläche an der neuen Brüsseler Straße eine Kindertagesstätte für vier Gruppen mit der Möglichkeit eines Erweiterungsbaus für weitere vier Gruppen.

Abbildung 11: Quartiersplatz im neuen Baugebiet



Quelle: Stadt Baesweiler, Bebauungsplan Nr. 112 "Baesweiler Südwest II", Anlage 3, Städtebaulicher Entwurf - Platzgestaltung, Stand 17.10.2018

3.2.4. Bevölkerungsstruktur und Lebenslagen in Baesweiler-West

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ebenfalls alle auf die im Rahmen des Sozialberichts 2017 erarbeiteten Daten und Ergebnisse.³²

Im Sozialraum Baesweiler-West lag das Durchschnittsalter bei 44,93 Jahren. Der Sozialraum wies den höchsten Altenquotienten im städtischen Vergleich auf. Der Altenquotient gibt den Anteil der über 65-Jährigen in Relation zu den 18 – 65-Jährigen an.

Baesweiler-West hatte nach Setterich-Nord den zweitgrößten Anteil an Ausländern, diese machten dort 21,4 % an der Bevölkerung im Sozialraum aus. Türken machten den mit Abstand größten Ausländeranteil in Baesweiler aus und überwogen besonders im Sozialraum Baesweiler-West.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wick in Baesweiler-West nur um weniger als 1 % vom prozentualen Anteil der Einwohner ab und ist nicht als auffällig zu betrachten. Erwähnenswert ist hingegen der vergleichsweise hohe Arbeitslosenanteil im Sozialraum Baesweiler-West.

61,1 % aller Arbeitslosen in Baesweiler-West waren dem SGB II zugeordnet. Setzt man den Anteil der Arbeitslosen nach SGB II in Relation zum Anteil aller Erwerbsfähigen, so bestätigt sich neben Setterich-Nord eine Konzentration auf Baesweiler-West. Der Baesweiler Durchschnitt lag bei 3,5 %, der Durchschnitt in Baesweiler-West bei 4 %.

In Baesweiler-West befanden sich 169 Bedarfsgemeinschaften mit einer Durchschnittsgröße von 2,09 Personen. Mit diesen Werten bewegt sich Baesweiler-West im Mittelfeld und ist nicht weiter auffällig. Auch die Anzahl der Empfänger von Sozialgeld in Bedarfsgemeinschaften und die Anzahl der Wohngeldempfänger ist im Vergleich mit den Werten der anderen Sozialräume im Mittelfeld einzuordnen.

Bezüglich der Haushaltsgröße wick Baesweiler-West mit 4,1 Personen pro Haushalt nur minimal vom städtischen Durchschnitt von 4,0 Personen pro Haushalt ab. Auffällig ist jedoch, dass in Baesweiler-West Familien mit Migrationshintergrund mit 4,5 Personen pro Haushalt vom städtischen Durchschnitt von 4,3 Personen pro Haushalt abwichen. Außerdem fiel der Sozialraum auch durch eine im Vergleich erhöhte Anzahl von Familien auf, in denen die Eltern geschieden waren.

In Baesweiler-West und dem Sozialraum Baesweiler-Zentrum fanden sich nach dem Sozialraum Setterich-Nord die Familien mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen, wenn auch mit einer Differenz von 12 Prozentpunkten zu Setterich-Nord. Dennoch hatten immerhin 18 % aller Familien ein Äquivalenzeinkommen unter 750 €.

³² Vgl. Stadt Baesweiler (Hrsg.) (2017): Sozialbericht 2017. Zur Lebenslage von Bürgern und Familien in Baesweiler.

Es hatten jedoch 38 % aller Familien in Baesweiler-West ein Äquivalenzeinkommen unter 1.000 €. Laut der Definition der Europäischen Union gilt eine Person als armutsgefährdet, wenn ihr Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 % des nationalen Medianeinkommens beträgt.³³ Bei einem Einpersonenhaushalt entsprach dies 2017 in NRW einem monatlichen Einkommen von 968 €. ³⁴ Somit ist circa mehr als ein Drittel aller Familien in Baesweiler-West armutsgefährdet.

Zusammen mit dem Sozialraum Setterich-Nord zeigte sich im Rahmen der Familienbefragung für den Sozialbericht 2017, dass Familien in Baesweiler-West das Geld am seltensten für die Befriedigung der Existenzbedürfnisse als ausreichend empfanden. Das Einkommen wurde von einem im Vergleich mit den anderen Sozialräumen (ausgenommen Setterich-Nord) deutlich höherem Anteil an Familien in allen Befragungskategorien als subjektiv nicht ausreichend empfunden.

Bezüglich des Bildungsstands in Familien war der Wert in Baesweiler-West besorgniserregend. Zusammen mit Setterich-Nord gab es in diesem Sozialraum mit einem Wert von 20,2 % den höchsten Anteil an Familien mit niedrigem Bildungsstand. Allerdings waren in Baesweiler-West im Gegensatz zum Sozialraum Setterich-Nord die Anteile der Familien mit unterschiedlichem Bildungsstand sehr gleichmäßig verteilt.

Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass die KiTa-Beteiligung der 3- bis unter 6-Jährigen in Baesweiler-West im städtischen Vergleich eine der höchsten ist.

Hinsichtlich der Bildungsbeteiligung an weiterführenden Schulen sowie des Anteils der Schüler an Gymnasien wird Baesweiler-West auch nicht negativ auffällig.

Im Hinblick auf den bei der Schuleingangsuntersuchung 2016 durch das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen festgestellten Anteil normalgewichtiger Kinder schnitt Baesweiler-West im Vergleich mit den anderen Sozialräumen am schlechtesten ab. Nur 76 % der Kinder waren normalgewichtig.

Hinsichtlich der ebenfalls in der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Sprachfähigkeit der Kinder zeigte sich hingegen, dass 76,5 % aller Kinder unauffällig hinsichtlich ihrer Sprachfähigkeit waren. Damit lag Baesweiler-West über dem städtischen Durchschnitt von 73,4 %.

Die zweitkleinste Wohnfläche pro Person fand sich mit 27 m² pro-Kopf in Baesweiler-West. Familien lebten in Baesweiler-West durchschnittlich 9,5 Jahre an derselben Adresse, womit Baesweiler-West nur minimal unter dem städtischen Durchschnitt von 9,7 Jahren lag. Die Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld wurde im Rahmen der Familienbefragung von den Familien in Baesweiler-West durchschnittlich nur geringfügig eher im negativen Bereich verordnet.

³³ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Armutsgefährdung. URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2016/226261/armutsgefaehrdung>, Stand: 04.09.2018.

³⁴Quelle: Aachener Nachrichten (2018): Armutsrisiko gestiegen. Drei Millionen Menschen sind in NRW bedroht. URL: [24.08.2018/Aachener Nachrichten – Nordkreis/Seite 1/ Titel Nordkreis](http://24.08.2018/Aachener%20Nachrichten%20-%20Nordkreis/Seite%201/Titel%20Nordkreis) [[//epaper.zeitungsverlag-aachen.de/2.0/#/read/an-b1/20180824?page=0&article=402160691](http://epaper.zeitungsverlag-aachen.de/2.0/#/read/an-b1/20180824?page=0&article=402160691)].

Im Bereich der Jugendpartizipation schnitt Baesweiler-West bezogen auf den Anteil der in Organisationen aktiven Kinder zusammen mit dem Sozialraum Baesweiler-Zentrum am besten ab. 10,5 % aller Kinder waren aktiv in Organisationen. Trotz der hohen Beteiligung in Organisationen waren die Anteile der überhaupt nicht aktiven Kinder in Baesweiler-West mit 22,8 % ebenfalls sehr hoch.

Zusammenfassend wies der Sozialraum Baesweiler-West mit einem Wert von 0,9 den zweitschlechtesten Gesamtindex nach Setterich-Nord auf. Der Gesamtindex war zwar bei weitem nicht so gravierend, wie der Gesamtindex in Setterich-Nord, trotzdem war er deutlich im schlechten Wertebereich und ruft zum Handeln auf.

Es ist herauszustellen, dass Baesweiler-West im Vergleich zu Setterich-Nord nicht durchgängig negative Werte aufwies, sondern sich mit vielen Werten im Vergleich mit den anderen Sozialräumen im Mittelfeld bewegte oder sogar positive Werte aufzeigte. Dennoch fiel der Sozialraum Baesweiler-West in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wohnen negativ auf. Der Bildungsindex war mit einem Wert von 2,6 der schlechteste Teilindex in diesem Sozialraum.

3.3. Statusbericht über bereits durchgeführte Maßnahmen

3.3.1. Statusbericht Sozialraum Setterich-Nord

Die Stadt Baesweiler hat bereits in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen eingeleitet, die den Stadtteil Setterich gerade auch im Sinne der Integration und in sozialer Hinsicht stärken sollen.

Die im Projekt „Soziale Stadt Setterich-Nord“ gewonnenen Erfahrungen bei der Einbindung strategischer Partner in die Quartiersarbeit - aber auch insbesondere bei der niedrigschwelligen Bürgerbeteiligung – sind für die Stadt Baesweiler von großem Wert. Die hier bestehenden Netzwerke bieten Synergieeffekte bei sozialplanerischen Aktivitäten und bei der Durchführung von Maßnahmen. Ebenso ist die im Projekt „Soziale Stadt Setterich-Nord“ bewiesene hervorragende Zusammenarbeit der Hauptamtler mit den ehrenamtlich Engagierten für die Sozialplanung und für das Gelingen weiterer Projekte von großem Vorteil.

Projekt „Soziale Stadt Setterich-Nord“

Der Sozialraum Setterich-Nord ist seit 2008 als Programmgebiet in dem Programm "Soziale Stadt".

Im Rahmen dieses Programms wurden seitdem gerade in der neugeschaffenen Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“, zahlreiche Angebote gebündelt, um so den

Menschen ortsnahe und niedrigschwellige Beratung zu ermöglichen. Zentraler Punkt zur sozialen Stärkung des Quartiers ist dabei die Verankerung des Stadtteilmanagements an dieser mitten in Setterich gelegenen Stelle. Flankiert wird diese Arbeit durch zahlreiche weitere Maßnahmen, die sich an alle Bevölkerungsgruppen jedweder Herkunft richten.

Abbildung 12: Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“



Quelle: Fotoarchiv Stadt Baesweiler

Zwischenzeitlich nehmen zahlreiche Institutionen die Möglichkeit wahr, im „Haus Setterich“ Beratungsangebote bereit zu stellen. So findet z.B. alle zwei Wochen eine Mietersprechstunde und auch eine monatliche Sozialberatung des örtlichen Hauptwohnungseigentümers im Haus Setterich statt. Die Verbraucherzentrale bietet ebenfalls eine wöchentliche Sprechstunde an. Die Aufsuchende Soziale Arbeit und auch die Familienpaten stehen hier zur Verfügung. Der Sozialpsychiatrische Dienst der StädteRegion Aachen und die allgemeine Familienberatung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der StädteRegion Aachen (Jugendamt) halten hier Sprechstundenangebote vor. Schließlich ist die Integrationsagentur Baesweiler des DRK Kreisverbandes StädteRegion Aachen e.V. ebenfalls im „Haus Setterich“ angesiedelt. Im Rahmen des Projektes „Lange leben im Quartier“, finanziert durch die Lotterie GlücksSpirale und das DRK, findet außerdem eine wöchentliche Sprechstunde für Senioren und deren Angehörige statt und es ist von montags bis freitags ein Seniorentelefon installiert.

Darüber hinaus wird eine neue Beratungsstelle für Menschen mit körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen als unterstützende Hilfe eingerichtet. Die kostenfreie EUTB-Beratung (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) wird monatlich im „Haus Setterich“ angeboten und kann von Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren sowie von deren Angehörigen, aber auch von Menschen, die von Behinderung „bedroht“ sind, genutzt werden. Des Weiteren finden Sprach- und Alphabetisierungskurse im „Haus Setterich“ statt. Im „Treffpunkt Siedlung Ost“ im Königsberger Weg 1 in Setterich werden außerdem zweimal wöchentlich Sprechstunden der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) des DRK angeboten. Diese Vielzahl unterschiedlichster Beratungsangebote ergänzt das installierte Stadtteilmanagement auf vielfältige Weise und trägt zur sozialen Aufwertung des Programmgebietes bei.

Abbildung 13: Haupteingang der Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“



Rechts neben dem Haupteingang befindet sich das Stadtteilbüro.

Quelle: Fotoarchiv Stadt Baesweiler

Dabei ist auch die Einbindung strategischer Partner ein wichtiges Ziel der Stadtteilarbeit. Verschiedenste Institutionen (Vereine, Kirchen, Moscheegemeinden, Schulen, Kindergärten, Integrationsrat, Wohnungsbaugesellschaft etc.) sind z.B. im regelmäßig tagenden Stadtteilbeirat vertreten und tragen durch ihr Mitwirken zu einer guten Vernetzung innerhalb des Stadtteils bei. Zwischenzeitlich haben sich auch bereits eigene Einwohnerinitiativen gegründet, die gemeinsam für den Stadtteil aktiv werden

(Verein Aktive Nachbarschaft Setterich e.V., Verschönerungsaktionen im Stadtteil etc.). Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit finden ebenfalls regelmäßig Austauschgespräche zwischen den in Baesweiler handelnden Akteuren statt. Neben den zahlreichen persönlichen Kontakten der Akteure untereinander sind der Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ des Jugendamtes der StädteRegion Aachen sowie ein Runder Tisch Soziales Setterich zum Thema „Asyl“, zu dem das DRK Stadtteilbüro regelmäßig einlädt, Netzwerke, an denen auch die für den Bereich Asyl zuständigen Vertreter der Stadt Baesweiler regelmäßig teilnehmen. Darüber hinaus findet zudem regelmäßig ein Runder Tisch Senioren statt. Um systematisch die Vernetzung und Zusammenarbeit voranzubringen, werden Runde Tische zu verschiedensten Themen durchgeführt, an denen Vertreter sozialer Einrichtungen, Vereine, Kirchen, der Stadt und Verbände in unterschiedlicher Zusammensetzung teilnehmen.

Durch die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ und das Amt für Kinder, Jugend und Familie der StädteRegion Aachen wird außerdem das im „Haus Setterich“ angebotene Café Mama gefördert. Das Café Mama ist ein präventives niederschwelliges Angebot für Mütter mit kleinen Kindern. Es ist ein offenes präventives Gruppenangebot, angeleitet durch eine sozialpädagogische Fachkraft.

Im „Haus Setterich“ wird zudem ein zweites Café Mama mit einem anderen thematischen Schwerpunkt angeboten. Dieses zweite Café Mama wird derzeit über das Projekt "Soziale Stadt" gefördert. Hieran nehmen unter anderem auch junge Flüchtlingsmütter mit ihren Kindern teil.

Außerdem erfolgt ein Austausch mit dem Team Café Willkommen sowie mit den hier ebenfalls angegliederten Willkommensbegleitern und mit Vertreterinnen und Vertretern des Nachbarschaftstreffs Setterich.

Für das Stadtteilmanagement war und ist stets die Orientierung der Aktivitäten und Angebote am Bedarf der Bewohner/innen im Sozialraum von besonderer Bedeutung. Insbesondere durch Gespräche mit diesen, aber auch mit Multiplikatoren/innen sowie durch Beobachtung und Recherchen wurden die Bedarfe ermittelt und prozesshaft in die eigene Planung einbezogen.

Diese wertvolle Stadtteilarbeit ist vor allem vor dem Hintergrund der in Setterich erkennbaren Defizite und Abkapselungserscheinungen zwischen dem Stadtteil „Setterich-Nord“ und dem sogenannten „Alten Dorf“ notwendig geworden und im Hinblick auf die im folgenden Kapitel zusammengefassten dargestellten Schwächen des Sozialraums „Setterich-Nord“ weiterhin von enormer Dringlichkeit.

Die Finanzierung über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ läuft Ende 2019 aus. Es haben sich jedoch unter anderem durch den Sozialbericht 2017 über die bisherigen Maßnahmen hinaus zusätzlicher Handlungsbedarf und neue Aufgaben beziehungsweise benötigte Maßnahmen herauskristallisiert, welche im weiteren Verlauf des Integrierten sozialen Handlungskonzepts ausführlich dargestellt und erläutert werden. Die

nachfolgend erarbeiteten und ausgeführten weitergehenden Maßnahmen und deren angestrebte Förderung sind daher von enormer Dringlichkeit.

Ehrenamtliches Engagement

In Setterich-Nord ist das große ehrenamtliche Engagement zu hervorzuheben. So setzt sich beispielsweise der Verein „Aktive Nachbarschaft Setterich e.V.“ unter anderem seit Jahren für eine Verschönerung des Stadtteils ein.

Auch wurde im Zuge des Flüchtlingszustroms ein ehrenamtlicher Helferkreis gegründet, dem mittlerweile zahlreiche Personen angehören. Bei dem ehrenamtlichen Helferkreis für Flüchtlinge, aus dem u.a. das Café Willkommen hervorgegangen ist, handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftstreff Setterich, der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien und der Stadt Baesweiler. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist sehr vielfältig, sie reicht von der Betreuung der Flüchtlinge im Café Willkommen bis hin zur Einzelfallhilfe für Familien und Einzelpersonen. Die Helfer organisieren Deutschkurse, Ausflüge, geselliges Beisammensein, Kleider- und andere Sachspenden oder sind auch als Dolmetscher tätig. Sie sind sogar aktiv in der Akquise von Spendengeldern für die Flüchtlingsarbeit. Auch einige Flüchtlinge engagieren sich selbst ehrenamtlich in diesem Helferkreis, was auch ein schönes Zeichen der Integration ist.

Dem Café Willkommen sind außerdem ehrenamtliche Willkommensbegleiter angegliedert, die den Flüchtlingen durch persönlichen Kontakt die Integration in unserem Land erleichtern. Der Einsatz der Willkommensbegleiter gestaltet sich individuell und nach Absprache. So helfen sie den Flüchtlingen beispielsweise beim Einkaufen, beim Zurechtfinden in und um Baesweiler, bei der Freizeitgestaltung, bei der Verbesserung der Sprache, begleiten die Flüchtlinge bei Arztbesuchen und Behördengängen und unterstützen sie bei der Kinderbetreuung.

Daneben hat auch das Team des Nachbarschaftstreffs Setterich – Gruppe für Ausländerfreundlichkeit - seit vielen Jahren eine Beratung für Flüchtlinge eingerichtet, betreut diese sehr intensiv und bietet unter anderem Deutschkurse für Asylbewerber an. Auch das Deutsche Rote Kreuz hat eine Kraft, die sich im Stadtteil um die Flüchtlingsbetreuung kümmert. Diese wird durch die Vivawest-Stiftung gefördert. Ziel ist es, die Integration und Teilhabe nicht nur von Flüchtlingen durch eine Vielzahl von Aktivitäten, etwa in den Bereichen Sprachförderung, Gesundheitsförderung und Frauenarbeit, zu fördern.

Darüber hinaus gibt es in der Siedlung Setterich-Ost noch einen sogenannten „Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge“. Der Ankommenstreffpunkt versteht sich als Begegnungsstätte zwischen Baesweiler Flüchtlingen und den Bürgern der Stadt. Er dient zur räumlichen, sozialen und kulturellen Orientierung der Flüchtlinge in Baesweiler. Die Ausstattung des Ankommenstreffpunktes wurde über Fördermittel aus dem Landesprogramm „KOMM-AN NRW“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Die Betreuung

von Asylbewerbern/ bereits zugewiesener Flüchtlinge in den Liegenschaften Breslauer Weg, Peterstraße, Am Bauhof und weiteren Liegenschaften wird seit April 2016 vor Ort durch eine Sozialarbeiterin sichergestellt und umfasst unter anderem eine proaktive Hilfe in persönlichen Lebenslagen der Flüchtlinge, Aufsuchende Beratung und Integrationsschulungen zu gesellschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen für den Alltag sowie Angebote von Gesprächen und Freizeitaktivitäten mit Flüchtlingen. Zudem umfasst die Betreuung die Kooperation mit ehrenamtlichen Unterstützern und den anderen im Bereich „Asyl“ tätigen Organisationen und Institutionen im Stadtgebiet sowie eine enge Kooperation mit dem Sozialamt und dem Team im „Haus Setterich“. Aufgabe der Sozialarbeiterin ist außerdem die Koordination der ehrenamtlichen Unterstützung. Des Weiteren wirkt sie bei der Organisation von Angeboten zum Erwerb der deutschen Sprache und zur Normen und Wertevermittlung sowie bei der Konfliktbewältigung der Flüchtlinge untereinander beziehungsweise mit der Nachbarschaft/ Bevölkerung mit.

Zusätzlich gibt es im Ankommenstreffpunkt zahlreiche Angebote. So finden unter anderem im Rahmen der Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung wöchentlich zwei Mädchengruppen für Mädchen mit Fluchterfahrung statt. Mädchen von 6 bis 10 Jahren und von 11 bis 15 Jahren werden dienstags und mittwochs jeweils ca. 2 Stunden von einer Ehrenamtlichen begleitet, die selbst Zuwanderungsgeschichte hat (Marokko, Frankreich) und neben Deutsch auch arabisch und französisch spricht. Das Ankommen in der deutschen Gesellschaft wird durch ein ungezwungenes, fröhliches Beisammensein erleichtert. Aktivitäten, wie Schminken/Beauty-Tage, Schmuck basteln, Feste oder Picknicks, bereiten den Mädchen viel Freude. Begleitet werden die Ehrenamtlichen je nach Bedarf durch Fachpersonal des DRK Stadtteilbüros und der Integrationsagentur Baesweiler DRK. Dazu gehören auch Hausbesuche von Flüchtlingsfamilien mit einer Fachkraft.

3.3.2. Statusbericht Sozialraum Baesweiler-West

Hervorzuheben ist bezogen auf den Sozialraum Baesweiler-West, dass sich ein ehrenamtlicher Betreuer um die alleinstehenden männlichen Flüchtlinge in der Peterstraße im Sozialraum kümmert. Der ehrenamtliche Betreuer ist ein Ansprechpartner für die Flüchtlinge, betreut diese und veranstaltet gemeinsame Frühstücke mit ihnen. Durch sein Engagement ermöglicht er eine Anbindung der Einzelpersonen an die vorhandenen Integrationsstrukturen. Darüber hinaus organisiert er Ausflüge und andere gemeinsame Unternehmungen, die der Sprachförderung und der Förderung der Integration sowie der Willkommenskultur dienen.

Im Sozialraum Baesweiler-West wurden ansonsten bisher noch keine spezifischen sozialraumbezogenen Maßnahmen durchgeführt, die sich ausschließlich auf diesen räumlichen Bereich konzentrierten.

3.4. Zusammenfassende Schwächen- und Potentialanalyse

3.4.1. Schwächen und Potentiale in Setterich-Nord

Schwächen

Wie die Daten aus dem Sozialbericht 2017 zu der Bevölkerungsstruktur und den Lebenslagen in Setterich-Nord in Kapitel 3.2.2. verdeutlicht haben, besteht trotz der bisherigen guten Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt Setterich-Nord“ weiterer akuter Handlungsbedarf über die bisherigen Maßnahmen hinaus.

Eine der größten Schwächen in Setterich-Nord besteht trotz zahlreicher Bemühungen weiterhin in der mangelnden Integration vieler Bürger mit Migrationshintergrund und einem zu schwachen Miteinander der verschiedenen Volksgruppen. Durch die sehr hohe räumliche Konzentration der Bürger mit Migrationshintergrund in einem Quartier kommt es in diesem zu Ansätzen einer Parallelgesellschaft und zu einer Abkapselung zwischen Setterich-Nord und dem übrigen alten Teil von Setterich.

Besonders die Sprachdefizite sind in Setterich-Nord gravierend. Die räumliche Konzentration und die Sprachdefizite begünstigen ein Abschotten der Bürger mit Migrationshintergrund gegenüber der deutschen Kultur. Die massiven Sprachdefizite wirken sich vor allem im Hinblick auf die Verständigung negativ auf ein Zusammenleben von Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund aus.

Darüber hinaus besteht eines der größten Probleme auch darin, dass massive Sprachbarrieren der Jugend den späteren Einstieg in Beruf und Gesellschaft verstellen. Hier kommt erschwerend hinzu, dass der Anteil der Kinder in Kindergärten und Kindertagesstätten sowie die Jugendpartizipation in Setterich-Nord erschreckend gering sind, die eigentlich zu einer Besserung der Situation führen könnten, sowohl im Sinne des Spracherwerbs als auch im Sinne der Integration.

Der enorm niedrige Anteil der Schüler an Gymnasien in Setterich-Nord verdeutlicht ebenfalls die gravierenden Probleme im Bereich der Bildung in diesem Sozialraum und zeigt, dass besonders hier Handlungsbedarf besteht.

Durch die deutlich höhere Geburtenrate bei den Familien mit Migrationshintergrund wirken sich die Sprachprobleme auch merklich auf die Kindergärten und Schulen in Setterich aus. Weit mehr als die Hälfte der in der Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara beschulten Kinder haben eine Zuwanderungsgeschichte.³⁵ Wenn der Großteil der Schüler in einer Klasse Sprachdefizite aufweist, so wirkt sich das auch negativ auf den Unterricht und somit auch negativ auf die Bildungschancen der übrigen Schüler aus.

³⁵ Quelle: Stadt Baesweiler, Stand: Juni 2018.

Partizipative Angebote sowie Sprachförderungen sind daher für die Kinder und Jugendlichen in Setterich-Nord enorm wichtig. Auch im Jugendparlament Anfang 2018 haben die Jugendlichen den Wunsch nach mehr Angeboten und Aktivitäten für Jugendliche in der Freizeit und nach Veranstaltungsorten geäußert.

Diese Angebote und Aktivitäten wären auch im Hinblick darauf notwendig, dass Setterich-Nord eine Schwäche bezogen auf die Gesundheit aufweist. Diese Schwäche bezieht sich nicht nur auf die negative Sprachbewertung, sondern auch auf ein zu hohes Gewicht der Kinder und damit einhergehend zu wenig Bewegung.

Zusammenfallend mit der in Setterich-Nord vorliegenden schlechten Bildungssituation weist der Sozialraum den höchsten Anteil an Arbeitslosigkeit und Familien, die mit einem Einkommen unterhalb der Armutsschwelle leben, auf. Der hohen Arbeitslosigkeit und der Armut, vor allem der Kinderarmut, muss entgegengewirkt werden. In Setterich-Nord ist außerdem der Anteil Alleinerziehender im städtischen Vergleich mit Abstand am höchsten sowie auch der Anteil der Familien, die es als schwierig empfinden, Arbeit und Familienleben zusammen zu bringen, besonders hoch ist. Die Familien in Setterich-Nord benötigen Unterstützung. Hilfsmaßnahmen müssten direkt in den Familien ansetzen.

Als Schwäche sind in Setterich-Nord auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld zu benennen. In Setterich-Nord sind Familien mit Abstand am wenigsten mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Dies wurde auch in der Familienbefragung im Rahmen der Datenerhebung für den Sozialbericht 2017 seitens der befragten Familien deutlich angemerkt. Es gibt viele Gebäude, bei denen ein hoher Sanierungsbedarf besteht. Die Wohnblöcke und ehemaligen Bergarbeiterwohnungen vermitteln kein schönes Ortsbild und es stehen nur wenige Grünflächen zur Verfügung. Einhergehend mit dem im Jugendparlament 2018 geäußerten Wunsch der Jugendlichen nach mehr Veranstaltungsorten fehlt es an Aufenthalts- und Bewegungsflächen insbesondere für den Feierabend und Wochenendbereich.

Potentiale

Trotz der erheblichen Mängel in der Sozialstruktur in Setterich-Nord vermag der Sozialraum auch Stärken und Potentiale aufzuweisen.

So stellt das geringe Durchschnittsalter im Sozialraum, also der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen, eine Chance für Setterich-Nord dar. Durch eine erfolgreiche Integration könnte es gelingen, bislang ungenutzte Potentiale auszuschöpfen und dadurch neue Perspektiven bezüglich Bildung und späterer Berufswahl zu eröffnen. Ein junges Durchschnittsalter bedeutet Dynamik. Kinder lernen schnell und können sich auch Veränderungen schneller anpassen. Durch passende Sprach- und

Integrationsprogramme könnten Kinder und Jugendliche ihr ganzes Potential entfalten, wovon wiederum der gesamte Stadtteil und die ganze Stadt profitieren würden.

Positiv hervorzuheben ist zudem die Versorgungssituation in Setterich. Diese hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre, insbesondere durch die Errichtung des „Neuen Marktes Setterich“, stark verbessert. Alle Läden und Einrichtungen des täglichen Bedarfs sind für die Bewohner des Sozialraums gut erreichbar. Im Jugendparlament Anfang 2018 wurde auch das ausreichende gastronomische Angebot von Jugendlichen lobend erwähnt.

Außerdem ist der im Stadtteil Setterich befindliche ca. 30.000 m² große Burgpark als Fitnessstätte und Erholungsgebiet in einer grünen Umgebung als Potential für die Wohngegend von Setterich-Nord herauszustellen.

Darüber hinaus gibt es mittlerweile viele Gemeinbedarfseinrichtungen in Setterich-Nord. Vor allen Dingen das starke Vereinswesen stellt eine Basis für ein gutes Miteinander dar und bietet das Potential, Integration voranzutreiben.

Besonders die im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ ins Leben gerufenen Maßnahmen sind ein Lichtblick in Setterich-Nord. Speziell die im Zusammenhang mit dem Projekt neu erbaute Bürgerbegegnungsstätte „Haus Setterich“, in dem zahlreiche Angebote der ortsnahen und niedrigschwelligen Beratung für die in Setterich lebenden Menschen gebündelt werden, bietet großes Potential. Die verschiedenen Angebote, welche im vorherigen Kapitel näher erläutert wurden, wie beispielsweise der Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge oder das Café Mama, sind als wichtige Schritte in Richtung einer gelingenden Integration zu benennen.

Insbesondere das immense Engagement der Bürger stellt ein großes Potential für Setterich-Nord dar. Im Laufe des Projekts „Soziale Stadt“ gründeten Bürger Einwohnerinitiativen und es wurde ein ehrenamtlicher Helferkreis gegründet, aus dem unter anderem das Café Willkommen und der Verein „Aktive Nachbarschaft Setterich e.V.“ hervorgegangen sind. Zahlreiche Bürger zeigen in Setterich ehrenamtliches Engagement. Dieses ist als bedeutendste Stärke des Sozialraums anzusehen.

Des Weiteren ist der Malteser Jugendtreff Setterich als positive, die Jugend fördernde Einrichtung in Setterich zu benennen, mit der die Stadt Baesweiler eng zusammenarbeitet und deren Arbeit und Veranstaltungen für Jugendliche als großes Potential für den Sozialraum hervorzuheben sind. Auch die neben dem Malteser Jugendtreff gelegene Ballspielwiese und die Skateranlage sind als Potentiale des Sozialraums herauszustellen, insbesondere im Hinblick auf Partizipation und Bewegung. Gleiches gilt für die neu errichtete Ballspielwiese in der Siedlung-Ost, die im Mai 2018 eröffnet wurde.

Auch der gelungene Aufbau von Netzwerken, die Einbindung strategischer Partner und die hervorragende Zusammenarbeit von Hauptamtlichen mit Ehrenamtlichen, welche sich im Rahmen der Projektumsetzung von „Soziale Stadt Setterich-Nord“ offenbart haben,

sind als großes Potential für eine gelingende Umsetzung weiterer Maßnahmen und Projekte lobend herauszustellen.

3.4.2. Schwächen und Potentiale in Baesweiler-West

Schwächen

In Baesweiler-West sind zwar im Vergleich zu Setterich-Nord nicht durchgängig gravierende Defizite in der Sozialstruktur zu finden, dennoch weist der Sozialraum erhebliche Mängel auf, denen begegnet werden muss.

Baesweiler-West weist den höchsten Altenquotienten im städtischen Vergleich auf und vermittelt somit das Bild einer alternden Bevölkerung. Der Sozialraum muss auch für junge Menschen attraktiv sein, um sich langfristig positiv entwickeln zu können.

Zudem schneidet der Sozialraum im Bereich „Wohnen“ im städtischen Vergleich verhältnismäßig negativ ab, da den Bewohnern hier durchschnittlich die zweitkleinste Wohnfläche pro Person zur Verfügung steht.

Darüber hinaus lebt in Baesweiler-West der zweitgrößte Anteil an Personen mit Nicht-deutscher-Staatsangehörigkeit im Stadtgebiet, insbesondere in der im Sozialraum liegenden Peterstraße leben viele alleinstehende männliche Flüchtlinge. Auch hier ist wie in Setterich-Nord mangelnde Integration als Schwäche im Sozialraum zu benennen, der entgegengewirkt werden muss.

Der hohe Arbeitslosenanteil stellt ebenfalls ein Problem in Baesweiler-West dar. Viele der dort lebenden Bürger sind armutsgefährdet und empfinden ihr Einkommen als subjektiv nicht ausreichend.

Zudem ist der niedrige Bildungsstand in Baesweiler-West als besorgniserregende Schwäche des Sozialraums hervorzuheben. Zusammen mit Setterich-Nord weist Baesweiler-West den höchsten Anteil an Familien mit niedrigem Bildungsstand auf, hier muss interveniert werden.

Besonders fällt Baesweiler-West in Bezug auf den im städtischen Vergleich mit Abstand schlechtesten Wert hinsichtlich des Anteils normalgewichtiger Kinder auf. Viele Kinder sind hier übergewichtig, dies gefährdet ihre Gesundheit.

Obwohl der Anteil der in Organisationen partizipierenden Kinder in Baesweiler-West sehr hoch ist, ist der Anteil der in Vereinen partizipierenden Kinder vergleichsweise gering.

Im Rahmen der Jugendbeteiligung Anfang 2018 bemängelten die befragten Jugendlichen, dass es zu wenige Angebote und Aktivitäten für Jugendliche in der

Freizeit gäbe. Dass es zu wenige Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und eine unzureichende Kinderbetreuung in den Ferien gäbe, wurde ebenfalls von Familien in Baesweiler im Rahmen der Familienbefragung für den Sozialbericht 2017 angemerkt. Im Sozialraum Baesweiler-West fehlt eine Anlaufstelle beziehungsweise ein neutraler Ort, an dem Kinder und Jugendliche sich treffen und ihre Freizeit verbringen können.

Potentiale

Baesweiler-West ist ein Sozialraum, der neben den Defiziten in der Sozialstruktur auch viel Potential aufweist.

So grenzt der Sozialraum zum einen an das Gewerbegebiet Baesweiler, welches potentielle Arbeitsplätze bietet, und zum anderen an den CarlAlexanderPark, der auch von den Jugendlichen in der Jugendbeteiligung Anfang 2018 auf Grund der zahlreichen Grünflächen und als gut erreichbares Erholungsgebiet benannt wurde und somit als Stärke Baesweilers empfunden wurde.

Darüber hinaus verfügt Baesweiler-West über eine zentrumsnahe Lage. Gemeinbedarfseinrichtungen und alle Geschäfte des täglichen Bedarfs sind gut erreichbar, die Versorgungssituation ist im Allgemeinen als gut zu bewerten.

Als besondere Stärke ist außerdem hervorzuheben, dass die Kita-Beteiligung der 3- bis unter 6-Jährigen in Baesweiler-West im städtischen Vergleich eine der höchsten ist.

Im Bereich der Sprachfähigkeit der Kinder ist Baesweiler-West ebenfalls positiv zu bewerten. Der Anteil an Kindern, die unauffällig hinsichtlich ihrer Sprachfähigkeit sind, liegt über dem städtischen Durchschnitt.

Die Bereitschaft zur Bildungsbeteiligung ist in diesem Sozialraum vorhanden.

Potentielle Maßnahmen gegen die Problemlagen in Baesweiler-West müssen bei den Jüngsten ansetzen, hier zeigt sich auf Grund der hohen Bildungsbeteiligung ein hohes Potential dafür, dass die Kinder für die Maßnahmen auch erreichbar sein werden.

Zudem hat Baesweiler-West im städtischen Vergleich den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen, die in Organisationen aktiv sind.

Insgesamt ist die Kinder- und Jugendpartizipation in Baesweiler-West als Stärke des Sozialraums herauszustellen. Es ist das Potential vorhanden, Maßnahmen für Kinder und Jugendliche erfolgreich zu realisieren, da die Bereitschaft zur Partizipation im Allgemeinen vorhanden ist.

Auch ist das bereits stattfindende ehrenamtliche Engagement hervorzuheben. Ein Ehrenamtler betreut die alleinstehenden männlichen Flüchtlinge in der Peterstraße in Baesweiler-West. Hier sollte angeknüpft werden, um die Aufsuchende Sozialarbeit in diesem Sozialraum professionell zu erweitern.

4. Zielsetzungen, Zielgruppen und daraus abgeleitete Handlungsfelder

In diesem Kapitel sollen zunächst aus den Schwächen des Sozialraums die strategischen Entwicklungsziele über eine qualitative und eine quantitative Zielsetzung abgeleitet werden. Daraus folgend sollen die Zielgruppen spezifiziert werden, an die sich diese Entwicklungsziele richten. Anschließend können für die strategischen Entwicklungsziele und Zielgruppen Handlungsfelder abgeleitet werden.

4.1. Ableitung von Handlungsfeldern für Setterich-Nord

Aus den zuvor angeführten Schwächen im Sozialraum Setterich-Nord ergeben sich sechs verschiedene Handlungsfelder, in denen Maßnahmen für eine positive Entwicklung ergriffen werden müssen.

In Setterich-Nord soll erreicht werden, dass mehr Schulabschlüsse gemacht werden sowie Ausbildungen begonnen und Arbeitsplätze vermittelt werden, sodass langfristig geringere Arbeitslosenzahlen, weniger Armut und ein geringeres Armutsrisiko zu verzeichnen sind. Daraus abgeleitet sollen die Erhöhung des sozialen Status und die Stärkung der Einkommenssituation der von Armut bedrohten oder betroffenen Bevölkerung als strategische Entwicklungsziele angesetzt werden. Betreffende Maßnahmen sollen sich an Jugendliche und junge Erwachsene richten. Aus diesen strategischen Entwicklungszielen wird für Setterich-Nord das Handlungsfeld „**Erwerbstätigkeit**“ abgeleitet.

Außerdem sollen in Setterich-Nord Kinder und Jugendliche dazu motiviert werden, in Vereinen oder Organisationen mitzumachen, sich gesellschaftlich mehr einzubringen und auch außerschulischen Interessen, Aktivitäten und Förderungen nachzugehen. Darüber hinaus soll auch der Vereinsamung von Senioren entgegengewirkt werden. Für die Zielgruppen „Kinder und Jugendliche“ und „Senioren“ können hier als strategische Entwicklungsziele Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe benannt werden. Als zweites wird hier für Setterich-Nord das Handlungsfeld „**Partizipation**“ abgeleitet.

Des Weiteren sollen alle Menschen in Setterich-Nord die Möglichkeit haben in ihren Bedürfnissen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum leben zu können. Sie sollten sich in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen können und es sollte keine Benachteiligung durch die Wohnsituation hervorgerufen werden. Daher gelten die Schaffung gleicher Daseinsvoraussetzungen, Daseinsvorsorge, die Schaffung bezahlbaren sozialen Wohnraums und neuer Wohnformen sowie eine Verschönerung des Wohnumfelds als strategische Entwicklungsziele. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele richten sich an Familien und Alleinerziehende im Sozialraum. Das aus diesen strategischen Entwicklungszielen abgeleitete Handlungsfeld lautet „**Wohnen**“.

Darüber hinaus sollen die Kinder in Setterich-Nord so früh wie möglich an Bildung und Teilhabe herangeführt werden. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund sollen so früh wie möglich beim Erlernen der deutschen Sprachen gefördert und unterstützt werden, damit langfristig eine Chancengleichheit entstehen kann. Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen sollen bestenfalls bereits in der frühkindlichen Entwicklung ansetzen, dazu muss nicht nur eine Aktivierung der Kinder stattfinden, sondern vor allem auch der Eltern und Erziehungsberechtigten. Als strategische Entwicklungsziele für Setterich-Nord setzt die Stadt Baesweiler hier die Vermittlung eines Zugangs zu Bildung und Teilhabe, die Heranführung an das Bildungssystem sowie die Gestaltung der Übergänge innerhalb des Bildungssystems, eine Verbesserung der Bildungschancen, die Aktivierung der betroffenen Zielgruppen sowie die Förderung der frühkindlichen Entwicklung und Sprachentwicklung an. Zielgruppen betreffender Maßnahmen sind Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Erziehungsberechtigte, Familien und Migranten. Das hieraus abzuleitende Handlungsfeld wird als „**Erziehung und Bildung**“ benannt.

Bezogen auf die frühkindliche Entwicklung besteht ganz besonders großer Handlungsbedarf im Bereich „Gesundheit“. Die Sprachentwicklung der Kinder ist nicht nur in das Handlungsfeld „Erziehung und Bildung“ einzuordnen, sondern muss auch in gesundheitlicher Hinsicht Beachtung finden, insbesondere die defizitäre Sprachentwicklung kleiner Kinder sollte auch im Gesamtzusammenhang als gesundheitliche Problematik behandelt werden. Im Sozialraum „Setterich-Nord“ waren die Kinder in den Bereichen Gewicht und Sprachbewertung vergleichsweise häufig negativ auffällig. Neben der Förderung der Sprachentwicklung muss eine Aktivierung bezogen auf Bewegung und gesunde Ernährung stattfinden. Es müssen hier daher Maßnahmen zur Durchsetzung der strategischen Entwicklungsziele „Förderung der frühkindlichen Entwicklung“ und „Förderung der Gesundheit“ angesetzt werden, welche sich an die Zielgruppe „Familien mit Kindern“ richten sollen.

Zusätzlich muss in diesem Handlungsfeld die Zielgruppe „Senioren“ bezüglich der Themen Pflege, Gesundheit und Unterstützung Beachtung finden. Das hieraus abzuleitende Handlungsfeld ist als Handlungsfeld „**Gesundheit**“ zu bezeichnen.

Außerdem soll in Setterich-Nord die Integration gefördert und vorangetrieben werden, damit langfristig den Abschottungserscheinungen und den Ansätzen einer Parallelgesellschaft innerhalb des Stadtteils entgegengewirkt werden kann. Darüber hinaus ergeben sich verschiedene weitere strategische Entwicklungsziele. So soll den geflüchteten Personen das Ankommen erleichtert werden, sie sollen in die Gesellschaft eingegliedert werden und es soll ihnen die deutsche Kultur nahe gebracht und vermittelt werden. Auch den Abkapselungserscheinungen zwischen Alt-Setterich und Setterich-Nord soll entgegengewirkt und das gesellschaftliche Miteinander gefördert werden. Als Zielgruppe sind vor allem Menschen mit – aber auch Menschen ohne – Zuwanderungsgeschichte im Sozialraum zu benennen. Das hieraus abgeleitete letzte Handlungsfeld für den Sozialraum Setterich-Nord lautet „**Integration**“.

Tabelle 4: Handlungsfelder Setterich-Nord

Handlungsfelder	Strategische Entwicklungsziele	Zielgruppe
Erwerbstätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des sozialen Status - Stärkung der Einkommenssituation 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche/ junge Erwachsene
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipation - Gesellschaftliche Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche - Senioren
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung gleicher Voraussetzungen - Daseinsvorsorge - Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum - Bezahlbarer sozialer Wohnraum - neue Wohnformen - Verschönerung des Wohnumfelds 	<ul style="list-style-type: none"> - Familien/ Alleinerziehende/ Senioren
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Bildung/ Teilhabe - Heranführung an das Bildungssystem - Übergänge gestalten - Verbesserung der Chancen - Aktivierung - Sprachförderung - Frühkindliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Familien - Migranten - Kinder - Jugendliche - Junge Erwachsene - Eltern/ Erziehungsberechtigte
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der frühkindlichen Entwicklung - Förderung der Gesundheit - Beratung/ Unterstützung von Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder/ Jugendliche/ Familien - Senioren
Integration	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gesellschaftlichen Miteinanders - Erleichterung des „Ankommens“ geflüchteter Personen - Heranführung Geflüchteter an die deutsche Kultur - Vermittlung der deutschen Kultur - Eingliederung in die Gesellschaft - Unterbindung der Abkapselungserscheinungen zwischen Alt-Setterich und Setterich- Nord - Auflösung der Anfänge einer Parallelgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Migranten/ Flüchtlinge - Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte

4.2. Ableitung von Handlungsfeldern für Baesweiler-West

Für den Sozialraum Baesweiler-West ergeben sich aus den in Kapitel 3.4.2 erläuterten Schwächen vier verschiedene Handlungsfelder, in denen Maßnahmen für eine positive Entwicklung ergriffen werden müssen.

Als erstes Handlungsfeld für den Sozialraum Baesweiler-West ist der Bereich „**Wohnen**“ zu benennen, welcher aus verschiedenen strategischen Entwicklungszielen für den Sozialraum abgeleitet wurde. So soll das Wohnumfeld verschönert werden und es soll für alle Bewohner im Sozialraum eine Daseinsvorsorge gegeben sein. Durch die Schaffung bezahlbaren sozialen Wohnraums und neuer Wohnformen sollen gleiche Voraussetzungen für alle Bürger geschaffen werden. Da Baesweiler-West der Sozialraum mit dem höchsten Altenquotienten im Stadtgebiet ist, ist insbesondere auch die Schaffung bezahlbaren barrierefreien Wohnraums als strategisches Entwicklungsziel zu benennen. Als Zielgruppe werden für dieses Handlungsfeld Familien, Alleinerziehende und Senioren spezifiziert.

Darüber hinaus werden die Heranführung an das Bildungssystem und die frühzeitige Vermittlung eines Zugangs zu Bildung und Teilhabe als strategische Entwicklungsziele für den Sozialraum Baesweiler-West definiert. Bereits in der frühkindlichen Entwicklung sollte hier im besten Fall angesetzt werden. Es sollen Chancen verbessert und Übergänge gestaltet werden sowie eine Aktivierung der Zielgruppe stattfinden. Als Zielgruppe werden Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Migranten sowie Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte identifiziert. Aus den genannten strategischen Entwicklungszielen wird hier das Handlungsfeld „**Erziehung und Bildung**“ abgeleitet.

Da Baesweiler-West im sozialräumlichen Vergleich die schlechtesten Werte bezüglich eines zu hohen Gewichtes der Kinder im Sozialraum aufweist, ist es als besonders wichtig anzusehen, dass die Kinder und Jugendlichen in Baesweiler-West zu Bewegung und Aktivität motiviert werden sowie über eine gesunde Ernährung aufgeklärt werden. Daraus ergeben sich die Förderung der frühkindlichen Entwicklung und der Gesundheit als strategische Entwicklungsziele für die Zielgruppe „Familien und Kinder“.

Da in Baesweiler-West darüber hinaus pro 100 Einwohner die meisten älteren Menschen im städtischen Vergleich leben, muss hier auch die Unterstützung der Zielgruppe „Senioren“ als strategisches Entwicklungsziel benannt werden. Das aus den strategischen Entwicklungszielen abgeleitete Handlungsfeld lautet „**Gesundheit**“.

Als letztes Handlungsfeld für den Sozialraum Baesweiler-West ist die „**Integration**“ zu nennen. Strategische Entwicklungsziele in diesem Handlungsfeld sind die Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders und die Erleichterung des Ankommens geflüchteter Personen sowie deren Eingliederung in die Gesellschaft. Den geflüchteten Menschen soll darüber hinaus die deutsche Kultur nahegebracht und vermittelt werden.

Betreffende Maßnahmen richten sich in erster Linie an Migranten und Geflüchtete als Zielgruppe, aber im Sinne der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts generell an Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Tabelle 5: Handlungsfelder Baesweiler-West

Handlungsfelder	Strategische Entwicklungsziele	Zielgruppe
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung gleicher Voraussetzungen - Daseinsvorsorge - Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum - Bezahlbarer sozialer Wohnraum - neue Wohnformen - Verschönerung des Wohnumfelds 	<ul style="list-style-type: none"> - Familien/ Allein-erziehende - Senioren
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Bildung/ Teilhabe - Heranführung an das Bildungssystem - Übergänge gestalten - Verbesserung der Chancen - Aktivierung - Frühkindliche Entwicklung - Kulturelle Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Familien - Migranten - Kinder - Jugendliche - Junge Erwachsene - Eltern/ Erziehungs-berechtigte
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der frühkindlichen Entwicklung - Förderung der Gesundheit - Beratung/ Unterstützung von Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder/ Jugendliche/ Familien - Senioren
Integration	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gesellschaftlichen Miteinanders - Erleichterung des „Ankommens“ geflüchteter Personen - Heranführung Geflüchteter an die deutsche Kultur - Vermittlung der deutschen Kultur - Eingliederung in die Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Migranten/ Flüchtlinge - Bürger mit und ohne Zuwanderungs-geschichte

5. Präventions- und Kurationsstrategie

In diesem Kapitel werden die präventiven und reaktiven Maßnahmen vorgestellt, durch die die Problemlagen in den Sozialräumen „Setterich-Nord“ und „Baesweiler-West“ nicht nur bekämpft werden sollen, sondern ihnen auch vorgebeugt sowie entgegengewirkt werden soll.

5.1. Maßnahmen für Setterich-Nord

Wie schon im Kapitel 3.3.1. erläutert wurde, hat die Stadt Baesweiler bereits in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen eingeleitet, die den Stadtteil Setterich gerade auch im Sinne der Integration und in sozialer Hinsicht stärken sollen. Daher sollen im Folgenden sowohl die bereits erfolgreich initiierten und fortzuführenden Maßnahmen als auch mögliche neue Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Entwicklungsziele in Setterich-Nord aufgeführt werden. Bestehende Maßnahmen sollen ausgebaut und intensiviert werden und potentielle neue Maßnahmen sollen in das Gesamtkonzept eingebunden werden. Einzelne Maßnahmen können präventiv und/ oder reaktiv in einem oder auch oftmals mehreren Handlungsfeldern wirken. Zu den einzelnen Maßnahmen werden jeweils bereits bestehende und mögliche weitere Kooperationspartner aufgeführt. Diese Listen sind nicht als abschließende Aufzählungen zu verstehen, sondern stellen lediglich die bestehenden und gegebenenfalls potentiellen weitere Kooperationen dar. Selbstverständlich können jederzeit weitere Partner eingebunden werden.

5.1.1. Maßnahmenkatalog Setterich-Nord

Maßnahme A1	Multifunktionaler Bewegungs- und Aktionsplatz
Beschreibung	Bei dem Bewegungs- und Aktionsplatz würde es sich um einen Frei- bzw. Grünraum handeln, der besonders dem Aspekt der Gesundheit und des sozialen Zusammenhalts im Sozialraum gerecht werden soll. Durch einen öffentlichen Platz im Freien, auf dem Trainingsgeräte sowie Bewegungsflächen zum Laufen, Spielen oder Fahrradfahrtraining angeboten werden, können Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Bewegung und Aktivität motiviert werden. Ein Bewegungs- und Aktionsplatz ließe sich als integrativer Ansatz einordnen, der für soziale Stabilität sorgen könnte. Das Angebot einer sinnvollen Freizeitgestaltung könnte potentielle Gefährdungen des sozialen Friedens minimieren. Durch die gemeinsamen sportlichen Aktivitäten könnte nicht nur

eine Förderung der Gesundheit stattfinden, sondern gleichsam könnte auch auf spielerische Weise eine Förderung der Sprache stattfinden.

Als optimaler Standort bietet sich ein Grundstück neben dem Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara der Stadt Baesweiler, die sich im Programmgebiet befindet, an.

Das Konzept zur Errichtung und für die Nutzung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes mit Fahrradparcours und Calisthenicsquartier stellt sich wie folgt dar:

Fahrradparcours:

Seitens der Schulen und des Stadtteilmanagements Setterich-Nord wurde der Bedarf für einen Fahrradparcours sowie Fahrradübungsplatz bekundet. Viele Kinder und Jugendliche, manchmal auch die Eltern, können nicht Fahrrad fahren und somit ist auch die Verkehrssicherheit nicht gewährleistet und es besteht ein Gefahrenpotential.

Die Idee ist, dass Kinder und Jugendliche, gegebenenfalls auch deren Eltern, auf diesem Fahrradparcours das Fahrradfahren und darüber hinaus verkehrssicheres Fahren lernen können. Gleichzeitig dient das Fahrradfahren aber auch der Bewegung und somit der Förderung der Gesundheit. Nicht zuletzt wird durch das Lernen und sich aktive Begegnen auch die Kommunikation und die Integration gefördert.

Gleichzeitig soll durch die verstärkte Nutzung des Fahrrads ein positiver Beitrag zum Klimaschutz erzielt werden. Darüber hinaus trägt dies auch zu einer Verringerung des Bring- und Holverkehrs an den Schulen mit dem Auto bei und stellt somit eine Verbesserung der Sicherheit dar.

Calisthenicsquartier: (Alter von 8 bis 16 Jahren)

Die Kinder und Jugendlichen im Sozialraum Setterich-Nord müssen zu Bewegung und Aktivität motiviert werden. Hier empfehlen sich neben dem Fahrradparcours die Calisthenicsgeräte des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes, die an fünf Stationen das Trainieren der unterschiedlichsten Muskeln und der unterschiedlichsten Fähigkeiten ermöglichen:

- Calisthenics-Allround: Trainieren von Kraft und Beweglichkeit aller Muskelgruppen des Körpers;
- Calisthenic Squat-Plattform: Trainieren der Sprung-, Bein- und Hüftstreckmuskulatur;
- Station „Hängelaufbrücke“: Trainieren des Gleichgewichtssinns, der Umstellungsfähigkeit und der

	<p>Orientierungsfähigkeit;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Station Slackline: Gleichgewichtsfähigkeit, Orientierungs- und Differenzierungsfähigkeit. - Station Jugendbank <p>Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren, aber auch deren Eltern/Familien. Bei Calisthenics wird der eigene Körper sozusagen zum Sport- und Fitnessgerät, so entsteht quasi ein „Fitnessstudio“ unter freiem Himmel.</p> <p><u>Multifunktionale Einhausung:</u> Im Hinblick darauf, dass seitens der Schulen und des Stadtteilmanagements festgestellt wurde, dass manche Kinder/Jugendliche überhaupt kein eigenes Fahrrad besitzen, sollen nach Möglichkeit einige Fahrräder und Fahrradhelme zur Ausleihe bereitgehalten werden, damit gerade auch die Kinder, die kein eigenes Fahrrad besitzen, die Angebote des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes respektive den Fahrradparcours nutzen können. Die zur Ausleihe bereitstehenden Fahrräder und ggf. auch Fahrradhelme sollen in der einbruchsicheren Multifunktionalen Einhausung gelagert werden.</p> <p>Die Multifunktionale Einhausung soll jedoch auch die Möglichkeit bieten, auf dem Gelände des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes Veranstaltungen, Fahrradtrainings und/oder Wettbewerbe stattfinden zu lassen.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Baesweiler Jugend • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Schulen • Vereine aus Baesweiler und Setterich • Polizei bezüglich Verkehrserziehung • Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V) • Sportvereine • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A2	Fortführung des Stadtteilmanagements im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Ausgehend von den großen Erfolgen, die das Stadtteilmanagement gemeinsam mit vielen Akteuren/Netzwerken im „Haus Setterich“ in den zurückliegenden Jahren für den Stadtteil Setterich bzw. für das Programmgebiet/ den Sozialraum Setterich-Nord erzielen konnte und dem sich entwickelten immensen Engagement der Bürger ist der Bedarf zu erkennen, dass ein Projekt wie die Errichtung eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes ebenso zum Erfolg geführt werden kann und zu einer Nachhaltigkeit und Verselbstständigung durch Ehrenamt entwickelt werden kann wie das Haus Setterich.</p> <p>Erkennbar ist aber gleichzeitig auch, dass es hierzu einer tiefergehenden Begleitung durch Fachpersonal bedarf, die den Prozess der Umsetzung des Bauvorhabens, die Eröffnung, aber auch die Nutzung intensiv sozial betreut.</p> <p>Im Sinne einer ganzheitlichen Perspektive bietet es sich an, vor Ort im Sozialraum Setterich-Nord bestehende Projekte, Ressourcen sowie Netzwerke und ähnliches mit einzubeziehen, um so Kraft vor Ort zu bündeln. Bereits jetzt bestehen gute Kooperationen zwischen dem Stadtteilmanagement „Haus Setterich“ und u.a. der Barbaraschule. Im Sinne von Synergieeffekten wäre es sinnvoll, auf die Kompetenz des Stadtteilmanagements im „Haus Setterich“ zurückgreifen zu können, welches ein großes Netzwerk an für den Stadtteil relevanten Akteuren und Ehrenamtlern aufgebaut hat und pflegt sowie hierauf zurückgreifen kann.</p> <p>Für das Projekt der Errichtung eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes müssten eine Koordinationskraft als Projektleiter/in Stadtteilmanagement (Vollzeit) sowie eine weitere soziale Teilzeitkraft (halbtags) beschäftigt werden.</p> <p>Aufgabe der Koordinierungskraft sollte neben der Projektleitung weitestgehend die Initiierung, Begleitung, Beratung und Vernetzung der Prozesse sein. Neben diesen Koordinierungsaufgaben für die Netzwerkpartner und die Anlaufstelle für interessierte und/oder engagierte Bürger sollen die Mitarbeiter u.a. folgende Aufgaben übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensive soziale Betreuung der Umsetzung des Bauvorhabens eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes mit Fahrradparcours und Calisthenicsquartier; - Identitätsschaffende Maßnahmen für den Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatz mit

	<p>Fahrradparcours und Calisthenicsquartier;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für den Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatz mit Fahrradparcours und Calisthenicsquartier in Kooperation mit Schulen, Kindergärten, Vereinen und Organisationen, um eine reibungslose Nutzung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktivplatzes zu gewährleisten ist es erforderlich, dass bereits vor Fertigstellung der Bewegungsfläche ein Nutzungskonzept erstellt wird. Wie auch bislang im Sozialraum Setterich-Nord üblich muss dieses Konzept unter Beteiligung der für den Stadtteil bzw. der für die Nutzung der Bewegungsfläche relevanten Akteure entwickelt werden, damit bereits bei Beginn der Nutzung für alle Nutzer aber auch für die angrenzende Nachbarschaft klare Bedingungen geschaffen sind und so von vorneherein Konflikte vermieden bzw. minimiert werden können; - Förderung von Bewegungsangeboten unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Steigerung der Sprachkompetenz; - Weiterentwicklung und Betreuung von Netzwerkstrukturen im ehrenamtlichen und institutionellen Rahmen (Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, freien Trägern, Interessengemeinschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Klimaschutzmanager(in), Polizei bezüglich Verkehrserziehung, Sportvereine, VHS u.a.); - Entwicklung eines Patenschaftsprojektes für den Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatz mit Fahrradparcours und Calisthenicsquartier; - Entwicklung, Moderation und Umsetzung von Beteiligungsaktionen (z.B. Interviewreihen, Fragebögen usw.); - Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stadtteilzeitung, Quartierszeitung, Homepage, Flyer, Presse, Quartiersfeste); - Veranstaltung von Quartierskonferenzen; -treffen, -begegnungen sowie Veranstaltungen im Quartier; - Brückenfunktion zu Politik, Stadtverwaltung, Sozialleistungsträgern und Öffentlichkeit, Vernetzung von Maßnahmen; - Unterstützung der Bürgerschaft, Dokumentation der Prozesse sowie - Begleitung von Projekten und niedrigschwelligen Angeboten.
--	--

	<p>Diese Aufgaben gelten -bis auf die Projektleitung und die Koordinierungsaufgaben- auch für die soziale Teilzeitkraft (halbtags).</p> <p>Zu dem im „Haus Setterich“ tätigen Stammpersonal gehören neben der Ganztagskraft und der Teilzeitkraft, die das Stadtteilbüro leiten, eine Verwaltungskraft (Teilzeit), ein Hausmeister als geringfügig Beschäftigter (Teilzeit - 10 Std./Woche), eine Teilzeitkraft im Bereich der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sowie eine Betreuungskraft des Musikbunkers als geringfügig Beschäftigter (Teilzeit – 5 Std./Woche). Im Hinblick darauf, dass auch nach wie vor stationäre Bewegungs- aber auch Beratungsangebote - im „Haus Setterich“ stattfinden sollen und das Stadtteilmanagement, das auch schon vor und während der Errichtung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktivplatzes für die soziale Betreuung zuständig sein soll, soll das Stadtteilmanagement weiterhin im „Haus Setterich“ angebunden sein. Eine Verwaltungskraft wird für die im Zusammenhang mit dem Projekt erforderlichen verwaltungstechnischen Arbeiten benötigt. Ebenso ist ein Hausmeister nötig, der die üblichen Hausmeistertätigkeiten übernimmt, aber insbesondere im Rahmen des Projektes der Errichtung eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktivplatzes vor Ort zunächst an der Baustelle und später auch bei Betrieb des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktivplatzes nach dem Rechten sehen soll. Selbstverständlich würde aber auch mit der im „Haus Setterich“ verorteten Aufsuchenden Sozialen Arbeit bereits vor und während der Bauphase begonnen.</p> <p>Als Schwerpunkt der Aktivitäten des Stadtteilmanagements ist die Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner des Programmgebiets hervorzuheben. Durch die Vernetzung der verschiedenen Akteure und Maßnahmen ist das Stadtteilmanagement in allen für Setterich-Nord identifizierten Handlungsfeldern zu verorten.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Integrationsagentur Aachen • Baesweiler Jugend • DRK Kita Pustebume • Aktion Engel Haus Evangelische Kirchengemeinde Setterich Siersdorf

	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Abteilungen der StädteRegion Aachen • Kirchengemeinden und Moscheen Baesweiler • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Schulen • Vereine aus Baesweiler und Setterich • DRK Landesverband Nordrhein e.V. • DRK Generalsekretariat / Bundesverband • Kommunales Integrationszentrum • Mietervereine • Wohnungsbaugesellschaften • Volkshochschule Nordkreis Aachen • Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V) • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A3	Intensivierung der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Die zweite im „Haus Setterich“ beschäftigte soziale Teilzeitkraft (14 Stunden/Woche) soll für die Aufsuchende Soziale Arbeit zuständig sein.</p> <p>Ausgehend von den Synergieeffekten mit den bereits bestehenden Angeboten für Kinder und Jugendliche und deren Familien im Programmgebiet Setterich-Nord und der - trotz der erfolgreich umgesetzten Projekte im „Haus Setterich“ - bis heute erkennbaren weiteren sozialen Defizite für den Sozialraum Setterich-Nord ist es von entscheidender Bedeutung, dass für das Projekt der Errichtung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes sehr viel Aufsuchende soziale Arbeit geleistet wird, damit dieser neue Ort der Bewegung und Begegnung intensiv genutzt wird, aber auch zusätzlich die neuen erforderlichen stationären Beratungsangebote im Haus Setterich angenommen werden. Gleichzeitig soll durch die Aufsuchende</p>

soziale Arbeit gewährleistet werden, dass verschiedenste Aktionstage (Basketballturnier, Skaterturnier, Fahrradsicherheitstrainings, Wettbewerbe mit dem Fahrrad, Aktionen mit der/dem Klimaschutzbeauftragten, der/dem Jugendbeauftragten, Gymnastikangebote, Tanzen, Theater, Ferienangebote u.a.) initiiert werden, aber auch natürlich auf positive Resonanz stoßen.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit ermöglicht auch Bewohnern des Sozialraums Setterich-Nord, die nicht in der Lage sind, aus eigenem Antrieb Hilfen oder Angebote in Anspruch zu nehmen bzw. sich selbst zu helfen, teilzunehmen. Die Aufsuchende Soziale Arbeit setzt Impulse zur Selbsthilfe. Gleichzeitig werden aber auch Kontakte hergestellt, die eine Mitwirkung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien, die sich bisher nicht aktiv am Leben im Quartier beteiligt haben, ermöglichen. So werden diese Zielgruppen möglicherweise selbst zu ehrenamtlichen Helfern und bringen sich in das Gemeinwesen ein.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit zielt darauf ab, gemeinsam mit den Menschen in Setterich-Nord nachhaltige Verbesserungen ihrer Lebenssituation zu erreichen, indem diese direkt, zuhause oder im öffentlichen Raum, angesprochen werden.

Bei Problemen wie Spielsucht, psychischer Erkrankung, Pflegebedürftigkeit, Verlust von Arbeit und Angehörigen ist häufig eine Ansprache von außen nötig, um wieder Mut zu fassen, sich trotz der Schwierigkeiten und Kränkungerfahrungen ins Gemeinwesen einzubringen und sich als „Gewinn“ für das Gemeinwesen zu erleben.

Dies geschieht unter anderem durch Haustürgespräche, aktivierende Befragungen, Versammlungen, Öffentlichkeitsaktionen und die Begleitung von möglichst selbständig arbeitenden Bewohnergruppen.

Durch aktivierende Gespräche können systematisch die Ressourcen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohner ermittelt werden und die Bewohner können dazu aktiviert werden, sich selbst einzubringen. Durch die Aufsuchende Soziale Arbeit können darüber hinaus Interessierte nach Bedarf an andere Kollegen oder andere Einrichtungen vermittelt werden.

Durch die Aufsuchende Soziale Arbeit wird eine Beratung und Aktivierung in allen für Setterich-Nord identifizierten Handlungsfeldern möglich.

Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • DRK Landesverband Nordrhein e.V. • DRK Generalsekretariat / Bundesverband • Verein „Aktive Nachbarschaft Setterich e.V.“ • Aufsuchende Soziale Arbeit im Rahmen des Projektes „Lange leben im Quartier“ • Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V) • Wohnungsbaugesellschaften • Mietervereine • Polizei bezüglich Verkehrserziehung • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A4	Weitergehende Nutzung des Tonstudios im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Im Rahmen der geplanten Bewegungsangebote bietet es sich an, die Möglichkeiten des im „Haus Setterich“ befindlichen Tonstudios „House of Sound“ zu nutzen. So könnten für die besonders schwierig zu erreichende Zielgruppe der Jugendlichen aus dem Sozialraum Setterich-Nord spezielle Bewegungsangebote mit Musik unter Nutzung des Equipments des Tonstudios angeboten werden.</p> <p>Hier könnte eine Zusammenarbeit mit dem Streetworker sowie auch mit dem ebenfalls im Sozialraum Setterich-Nord befindlichen Malteser Jugendtreff erfolgen. Darüber hinaus wird über die/den Mitarbeiter/in des Tonstudios (Teilzeit – 5 Std./Woche) auch eine Rückkopplung zum Stadtteilmanagement und zur Aufsuchenden Sozialen Arbeit erreicht.</p> <p>Darüber hinaus dient das „House of Sound“ als Proberaum und Tonstudio für Musiker und junge Bands. In dem komplett ausgestatteten Proberaum mit guten akustischen Bedingungen</p>

	<p>haben diese die Möglichkeit, kostenlos zu proben und ihre Songs im Tonstudio einzuspielen.</p> <p>Des Weiteren bietet das Tonstudio eine Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook, Instagram und der Seite „baesweilerjugend.de“, nimmt Aufnahmen des örtlichen Karnevalsvereins K.A.S. auf, macht Testaufnahmen mit MIDI Geräten und Schulbands und stellt die Anlage für Feste im „Haus Setterich“ bereit. Darüber hinaus bietet das „House of Sound“ die regelmäßige tontechnische Begleitung der Band Atsus, der Schulbands und einer SAZ-Gruppe sowie die tontechnische Begleitung der Stadtteilfeste und anderer Feste im Rahmen des Projektes mit der Planung und Betreuung der Bands.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Baesweiler Jugend • Schulen • Vereine • Musikinteressierte/ Bands • Malteser Jugendtreff Setterich • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A5	Bewegungsangebote
Beschreibung	<p>Um eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes der Errichtung eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes mit Fahrradparcours und Calisthenicsquartier zu erreichen, ist es erforderlich, dass hier Honorarkosten zur Durchführung der Bewegungsangebote bereitgestellt werden.</p> <p><u>Sport/ Fitness/ Tanz/ Verkehrserziehung</u></p> <p>Im Hinblick auf das Handlungsfeld „Gesundheit“ sollen verschiedene Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche, aber auch deren Familien vorgehalten werden. Zum einen sind dies Bewegungsangebote auf dem in Maßnahme A1 beschriebenen Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatz. Neben der eigenständigen Nutzung durch die Kinder und</p>

Jugendlichen sowie deren Familien ist es unabdingbar, dass zur Förderung der Gesundheit und zur Verbesserung des Defizites in diesem Bereich auch Kurse unter fachkundiger Betreuung durch Honorarkräfte angeboten werden, wie z.B. Fitnesskurse unter freiem Himmel (Calisthenicsquartier), Verkehrserziehung, Radfahren lernen, ggf. Radtouren (mögliche Kooperationspartner: Polizei, Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V), Klimaschutzbeauftragte/r, Jugendbeauftragte/r etc.). Darüber hinaus sollen aber natürlich im Rahmen der sinnvollen Nutzung von Synergieeffekten die bereits vorhandenen Einrichtungen wie z.B. Basketballkorb, verschiedene Geschicklichkeitsparcours, Ballspielwiese und Skateranlage am Jugendtreff Setterich, Ballspielwiese in der sich im Sozialraum Setterich-Nord befindlichen Siedlung Ost sowie der Quartiersgarten am „Haus Setterich“ und auch das „Haus Setterich“ selbst mit Bewegungsangeboten, wie u.a. Tanz, Gymnastik und Yoga miteingebunden werden. Ebenso sollen im „Haus Setterich“ oder aber auch nach Fertigstellung der Multifunktionalen Bewegungsfläche unter freiem Himmel psychomotorische Angebote vorgehalten werden, um so Körper, Bewegung und psychisches Empfinden, die eng miteinander verbunden sind, zu fördern.

Theater

Kinder und Jugendliche lernen Theater. Sie erwerben durch entsprechende Einblicke Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Bewegung auf der Bühne, Stückeschreiben, Regieführung, Schauspielen, Kostümfertigung, Schminken etc.. Die Anleitung erfolgt durch eine(n) Theaterpädagog(en/in) oder eine(n) Schauspieler(in). Das Theater findet interaktiv statt. Hierbei ist es auch wichtig, dass sich die Kinder viel und richtig bewegen. Mit Bewegungsangeboten lassen sich spielend die sprachlichen Kompetenzen fördern. Das Besondere ist, dass durch das Theater und die Bewegung alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden, auch Kinder mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit. Wenn Kinder und Jugendliche sich bewegen, sind sie mit allen Sinnen aktiv. Neben dem positiven Beitrag zur Verbesserung der Sprachfähigkeit, stehen hier die Verbesserung der sozialen Defizite in den Handlungsfeldern "Gesundheit" sowie "Integration" im Fokus. Theater trägt somit in vielfacher Weise zur Verbesserung der sozialen Situation im Sozialraum Setterich-Nord bei. Des Weiteren können Vorurteile und Klischees zwischen Zugezogenen (Migranten) und Alteingesessenen durch

darstellendes (Rollen)spiel abgebaut werden, um so der Segregation weiter entgegenzuwirken. Neben den Honorarkräften begleiten auch ehrenamtlich Tätige das Theaterprojekt.

Ferienangebote

Der Anteil der Alleinerziehenden ist in Setterich-Nord im städtischen Vergleich mit Abstand am höchsten. Darüber hinaus ergab die Familienbefragung im Rahmen der Sozialberichterstattung 2016/2017, dass es besonders die Familien in Setterich-Nord als schwierig empfanden, Arbeit und Familienleben miteinander zu verbinden. Im Hinblick auf diese sozialen Problemlagen kann davon ausgegangen werden bzw. hat die bisherige Erfahrung auch gezeigt, dass es wichtig ist, dass für Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum Setterich-Nord Ferienangebote vorgehalten werden. Neben der bisher im Sozialraum bereits seit langem stattfindenden Ferienspiele des Malteser Jugendtreffs Setterich und des Ferienangebotes der Vivawest Stiftung für ihre bedürftigen Mieterkinder besteht weitergehender Bedarf an Ferienangeboten. Dieser sollte insbesondere im Rahmen des Handlungsfeldes „Gesundheit“ angeboten werden, und zwar auch mit Blick auf die Errichtung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes. Neben den Honorarkräften unterstützen auch ehrenamtlich Tätige das Ferienprojekt.

„Bewegung“ in gesamtkonzeptioneller Einbindung

Bezogen auf das Handlungsfeld „Gesundheit“ sollen im Rahmen der Bewegungsangebote alle im Programmgebiet Setterich-Nord bereits vorhandenen Einrichtungen (wie z.B. Basketballkorb/ verschiedene Geschicklichkeitsparcours/ Ballspielwiese am Jugendtreff Setterich und in der im Programmgebiet liegenden Siedlung Ost (Am Heizwerk)/ Skateranlage/ Quartiersgarten „Haus Setterich“ sowie „Haus Setterich“, z.B. mit Bewegungsangeboten in dem Mehrzweckraum - Tanz, Theater, Yoga, Gymnastik etc.) mit eingebunden werden. Darüber hinaus könnten auch weitere sportliche Aktivitäten durch den Malteser Jugendtreff veranstaltet werden. Durch die verschiedenen Aktionen und Mitmachangebote sollen alle Zielgruppen im Stadtgebiet (insbesondere aber Kinder und Jugendliche mit ihren Familien) zu mehr Bewegung im Alltag und sportlicher Betätigung animiert werden. Bei all diesen Angeboten spielen natürlich auch die Handlungsfelder „Integration“ sowie „Erziehung und Bildung“ im Sinne des Spracherwerbs eine

	wesentliche Rolle, die indirekt durch Begegnung und Kommunikation in den Fokus gerückt werden, wodurch somit auch diese Defizite durch die aufgezählten Angebote verbessert werden können.
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Polizei • Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V) • Vivawest Stiftung • Malteser Jugendtreff Setterich • Baesweiler Jugend • Schulen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Volkshochschule Nordkreis Aachen • Vereine • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A6	Öffentlichkeitsarbeit
Beschreibung	<p>Neben der für die Stadt Baesweiler wichtigen Öffentlichkeitsarbeit, um die Planung und den Bau des neuen Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes transparent zu gestalten, ist eine intensive Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, um Wünsche und Anliegen der Zielgruppen frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen und somit die Akzeptanz der Maßnahmen insgesamt zu erhöhen. Daher ist es erforderlich, dass über geplante Maßnahmen in der im Stadtteil bzw. Quartier bereits bekannten Stadtteilzeitung berichtet wird. So könnten die Bürger beispielsweise über den Baufortschritt des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes informiert werden, ihre Ideen einbringen und letztlich könnten später so auch die Angebote beworben werden. Es ist somit gewährleistet, dass alle Bevölkerungsgruppen mit der entsprechenden Information erreicht werden (Überschriften</p>

werden z.B. in die türkische und arabische Sprache übersetzt). Nur so kann ergänzend zur Aufsuchenden Sozialen Arbeit gewährleistet werden, dass die Angebote zur Förderung der Gesundheit bzw. der Bewegung aber der Integration und der Sprachfähigkeit angenommen werden können und nachhaltig zu einer Verbesserung der im Sozialraum bestehenden Problemlagen führen können.

Die Redaktion der „Stadtteilzeitung Setterich“ übernimmt ein hauptsächlich ehrenamtliches Team. Die Arbeit des Redaktionsteams soll auch weiterhin von einer Stadtteilmanagerin moderiert und unterstützt werden. Auch zukünftig soll eine Honorarkraft das Layout übernehmen. Die Texte und Interviews werden hauptsächlich vom Stadtteilmanagement und Ehrenamtlichen verfasst. Einzelne Artikel werden anlassbezogen von anderen Einrichtungen verfasst. Inhaltliche „Appetithäppchen“, die dazu anregen den deutschen Text zu lesen, werden auch weiterhin von Redaktionsmitgliedern ins Türkische und Arabische übersetzt. Die Inhalte werden mit der Stadt Baesweiler abgestimmt.

In Gesprächen mit den Ehrenamtlichen und unter Berücksichtigung der Wirkung, die mit der Zeitung erzielt werden soll, ist deutlich geworden, dass es jährlich mindestens drei Ausgaben geben muss. Dies ermöglicht, über die Aktivitäten zu berichten und diese im Vorfeld bekannt zu machen.

Auch die Homepage des „Haus Setterichs“ (<http://www.sosta-setterich-drk.de/>) soll weiterhin mit aktuellen Informationen und Verweisen gespeist werden und über die Facebookseite „Wir lieben Setterich“ soll auch zukünftig regelmäßig auf aktuelle Aktivitäten hingewiesen werden. In der lokalen Presse „Aachener Nachrichten/ Aachener Zeitung“ und in der kostenlosen Wochenzeitung „Super Sonntag/ Super Mittwoch“ sowie über die von der Stadt herausgegebene „Stadtinfo Baesweiler“ und die Website „www.baesweiler.de“ sollen auch, wie bisher, Projektinformationen verbreitet werden.

Über die Internetseite www.baesweilerjugend.de, durch die eine städtereignisweite Darstellung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Internet ermöglicht wurde, sollen auch künftig, wie auch schon in 2018, Beiträge des Stadtteilbüros veröffentlicht werden.

Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • StädteRegion Aachen • Internetseite Baesweiler Jugend • lokale Presse • Unternehmen • Vereine • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A7	Kunstbeteiligungsprojekt
Beschreibung	<p>Im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt Setterich-Nord“ wurden im Verlauf des bisherigen Projektzeitraumes einige Kunstbeteiligungsprojekte erfolgreich umgesetzt, unter anderem wurde im Jahr 2012/2013 durch Kinder und Jugendliche gemeinsam mit einem Kunstpädagogen im Rahmen eines Kunstbeteiligungsprojektes ein Youth Point am Haus Setterich (Unterstand für Jugendliche) gebaut. Im Rahmen der Errichtung des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes bietet es sich wieder an, eine Kunstbeteiligungsaktion mit Kindern und Jugendlichen zu initiieren, die als Zielgruppe für diese Bewegungsfläche in Frage kommen.</p> <p>Eine derartige Beteiligungsaktion fördert das aktive Freiwilligenengagement junger Settericher Bürger jedweder Herkunft zur Gestaltung ihres eigenen sozialen Umfeldes. Durch ihr aktives Mitwirken wird gleichzeitig ein höherer Identifikationsgrad mit der neuen wohnortnahen Multifunktionalen Fläche geschaffen. Somit wird gleichzeitig das Potential für Vandalismus reduziert. Neben dem Kunstpädagogen und dem unverzichtbaren Stadtteilmanagement sollten weitere Akteure, wie z.B. die Aktive Nachbarschaft Setterich e.V., die</p>

	sozialen Fachkräfte und Nutzer des Ankommenstreffpunkts für Flüchtlinge, Schulen und der Malteser Jugendtreff beteiligt werden. Der geplanten Maßnahme des Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes kommt auch eine soziale Funktion zu. Die Nutzer sollen lernen, fair, respektvoll und tolerant miteinander umzugehen. Auch das Kunstbeteiligungsprojekt würde ehrenamtlich unterstützt werden.
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstpädagogen • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Malteser Jugendtreff Setterich • Verbände der Wohlfahrtspflege • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Schulen • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A8	Patenschaftsprojekt Multifunktionaler Bewegungs- und Aktionsplatz
Beschreibung	Das Patenschaftsprojekt greift den Gedanken des Kunstbeteiligungsprojektes auf, dass der Multifunktionale Bewegungs- und Aktionsplatz auch eine soziale Funktion hat. Innerhalb des Patenschaftsprojektes für die geplante Maßnahme einer Multifunktionalen Bewegungsfläche könnten die Paten gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement diesen Gedanken innerhalb der verschiedenen Nutzergruppen erarbeiten und vertiefen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass sich Paten finden, die nachhaltig Verantwortung für den Sozialraum aber insbesondere für den neubauten Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatz übernehmen. Denkbar wäre hier auch z.B. eine Zusammenarbeit mit dem Café Mama, das von jungen Müttern besucht wird, die lernen sich in den Stadtteil einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus wären in diesem Zusammenhang natürlich auch Bewegungsangebote für die jungen Mütter mit ihren Kindern, mit oder ohne Migrationshintergrund, denkbar und

	wünschenswert. Das Patenschaftsprojekt würde auch der Stärkung des Ehrenamtes dienen und hätte einen nachhaltigen Charakter.
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Café Mama • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Gesundheit • Integration

Maßnahme A9	Weitere Stadtteilstefte und Veranstaltungen in Setterich-Nord
Beschreibung	<p>Wie auch schon bisher im Sozialraum Setterich-Nord erfolgreich durchgeführt, ist es von großer Relevanz, dass zusammen mit anderen Einrichtungen, Gruppen und Vereinen weitere Stadtteilstefte im „Haus Setterich“ organisiert werden. Durch diese Veranstaltungen, die stets von vielen Bürgern besucht werden, können nicht nur Informationen über die verschiedenen Angebote im Gebiet weitergegeben werden, sondern sie stärken vielmehr auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördern den Gemeinsinn.</p> <p>So ist es im Rahmen der Planung eines Multifunktionalen Bewegungs- und Aktionsplatzes wichtig, dass öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen stattfinden, um die Akzeptanz der Maßnahme fördern und somit die Bevölkerung, speziell die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien/Eltern aus dem Sozialraum Setterich-Nord, zur Bewegung anzuregen.</p> <p>Der Schwerpunkt der Feste liegt natürlich nicht nur in der Förderung der Bewegung sondern auch in der Förderung von Begegnung, Offenheit und Toleranz sowie durch das Miteinander auch in der Förderung der Sprache. Verschiedene Bevölkerungsgruppen können sich durch Speisen, Folklore und Musik präsentieren. Unter dem Motto „Gemeinsam bewegen“ können zahlreiche Nationen und Kulturen zusammenkommen (42 verschiedene Nationalitäten wohnen in Setterich), um gemeinsam aktiv zu sein, aber auch zu feiern, sich kennen zu</p>

	<p>lernen und somit sportlich und aktiv im doppeldeutigen Sinne einen großen Schritt aufeinander zuzugehen.</p> <p>Darüber hinaus sollen u.a. auch Radfahrkurse und Wettbewerbe mit Fahrrädern angeboten werden. Hierbei könnten wichtige Kooperationspartner gewonnen werden (u.a. Polizei, Klimaschutzbeauftragte/r, Jugendbeauftragte/r, Schulen, gegebenenfalls Radfahrschule mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub e.V. (adfc e.V).</p>
(Mögliche) Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Vereine • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Malteser Jugendtreff Setterich • Polizei • Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (adfc e.V) • verschiedenste Einrichtungen und Gruppen mit Bezug zum Programmgebiet • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A10	Allgemeiner Verfügungsfonds
Beschreibung	<p>Weiterhin soll für den bereits eingerichteten Stadtteilbeirat ein Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Beteiligten bei der Aufstellung und Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes eingerichtet werden, aus dem die Ausgaben für Maßnahmen zur Durchführung von Workshops zu Aufgabenstellungen im Stadtteil, Mitmachaktionen im Stadtteil, Wettbewerbe zu Themenstellungen im Stadtteil,</p>

	<p>Imagekampagnen und andere geeignete Maßnahmen zur Aktivierung der Beteiligten im Stadtteil finanziert werden sollen. Hierbei sollen insbesondere die sich aus dem Sozialbericht 2017 bzw. dem Integrierten sozialen Handlungskonzept 2019 ergebenden Handlungsmaßnahmen im Bereich der Gesundheit, aber auch indirekt zur Verbesserung der Sprachdefizite, als Förderschwerpunkte im Rahmen des Verfügungsfonds als förderfähig anerkannt werden. Die Gesundheit der Menschen ist als großes Ganzes zu betrachten. Laut Definition der WHO bedeutet Gesundheit, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen. Bewegungsangebote führen letztlich zu einer Stabilisierung und zum Erhalt der Gesundheit. Bewegung fördert nicht nur Körper und Seele, sondern durch Bewegung lassen sich auch sprachliche Kompetenzen fördern. Bei den Bewegungsangeboten kommen die Kinder und Jugendlichen in Kontakt, sodass durch die Kommunikation somit auch die Sprachfähigkeit gefördert wird und Sprachdefizite aufgearbeitet werden können.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner • Vereine und Bürgerinitiativen • Gemeinnützige Träger • Schulen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Unternehmen mit Sitz in Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A11	Fortführung der Mutter-Kind-Gruppen „Café Mama“
Beschreibung	<p>Im „Haus Setterich“ werden zwei Mutter-Kind-Gruppen „Café Mama“ angeboten.</p> <p>Das Projekt richtet sich insbesondere an sozial benachteiligte junge Mütter bzw. Eltern mit Kindern in belastenden Lebenssituationen. Sie werden durch fachliche Anleitung und Förderung der gegenseitigen Hilfe in ihrer Erziehungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. Bei einem wöchentlichen „Mitbringfrühstück“ in ungezwungener</p>

Atmosphäre findet ein Austausch zwischen Müttern und Kindern statt. Es wird mit den Kindern gesungen, getanzt und gespielt. Freundschaften können entstehen, die über die wöchentlichen Treffen hinausreichen und so zu einer Vernetzung der Mütter führen.

Die Gruppentreffen werden gemeinsam gestaltet und von einer Ehrenamtlichen mit geringfügiger Vergütung mit unterstützt. Während der Treffen werden Vorschläge für Aktivitäten entwickelt. Je nach Interesse können auch Referenten zu beispielsweise gesundheitlichen Themen eingeladen werden. Je nach Thematik können Ratsuchende dann auch an andere Stellen weitervermittelt werden.

Das ebenfalls im „Haus Setterich“ angebotene „Café Mama II“ hat einen anderen thematischen Schwerpunkt. An dieser Gruppe nehmen unter anderem Flüchtlingsmütter mit ihren Kindern teil, der Fokus liegt auf den Müttern. Eine Mitarbeiterin des Stadtteilbüros berät die Asylbewerberinnen. Sie führt das bewährte Konzept von „Café Mama I“ fort. Auch in dieser Gruppe tauschen die Frauen sich intensiv aus und nutzen die individuelle Beratung. Sie lernen sich untereinander kennen, können sich bei Frauenfesten im „Haus Setterich“ beteiligen und an den Festen des Stadtteilbüros teilnehmen.

Die Themen und Sprachkenntnisse in den beiden Mutter-Kind-Gruppen unterscheiden sich und eine Zusammenlegung der beiden Gruppen ist auch aufgrund der Gruppengrößen nicht machbar.

Es finden jedoch gemeinsame Aktivitäten beider Gruppen statt. In 2018 wurde beispielsweise ein gemeinsamer Ausflug mit 60 Frauen und Kindern zu einer Spaß- und Bewegungseinrichtung organisiert und es wurde eine gemeinsame Nikolausfeier veranstaltet.

Der Gruppenrahmen und Ablauf ist bei beiden Gruppen gleich. Eine Ehrenamtliche mit geringer Vergütung begleitet beide Gruppen, da sie verschiedene Arabischdialekte spricht und auch bei der Betreuung der Kinder unterstützen kann.

Beide Gruppen haben sich als erfolgreiche Maßnahme erwiesen und sollen fortgeführt werden, da weiterer Bedarf und eine stetige Nachfrage hilfsbedürftiger Mütter nach diesem Angebot besteht. Der Anteil Alleinerziehender ist in Setterich-Nord im städtischen Vergleich am höchsten und auch der Anteil an Müttern mit Zuwanderungsgeschichte, denen das „Café Mama“ zudem eine gute Möglichkeit zur Integration und zum Spracherwerb bietet, ist sehr hoch.

Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen • Städteregion Aachen • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Frühe Hilfen“ des Jugendamts • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A12	Weitere erfolgreiche Arbeit der Integrationsagentur Baesweiler im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Die im „Haus Setterich“ verortete Integrationsagentur Baesweiler des DRK verfolgt als Ziel die Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Das Zusammenleben in Vielfalt sowie die Zusammenarbeit mit Vereinen, Einrichtungen und Gruppen sollen gefördert werden und es sollen Brücken für die Gemeinsamkeiten gebaut werden. Die für die Integrationsagentur Baesweiler tätige Sozialarbeiterin hilft Migranten bei persönlichen Anliegen rund um Arbeit, Bildung und Freizeit und leitet Sie an entsprechende Stellen weiter.</p> <p>Die Integrationsagentur Baesweiler fördert die Motivation von Migranten zur Mitwirkung in Organisationen, Verbänden, Gewerkschaften, Parteien und Migrantenorganisationen und hilft den Migranten dabei, ihre Potentiale zu erkennen und zu nutzen. Darüber hinaus wird eine kultursensible Herangehensweise von Institutionen und Organisationen gefördert, um kulturelle Hintergründe besser verstehen, berücksichtigen und nutzen zu können. Einrichtungen, wie z.B. Kindergärten, Beratungsstellen, Vereine oder soziale Dienste, werden dabei zu Fragen der</p>

	<p>interkulturellen Öffnung beraten und es wird für mögliche kulturelle Missverständnisse sensibilisiert sowie dabei geholfen, diese zu überwinden.</p> <p>Die Integrationsagentur erkundet außerdem Angebote im Sozialraum, plant bedarfsgerecht und wohnortnah, arbeitet in regionalen und überregionalen Netzwerken mit und bringt ortsbezogene Kenntnisse ein. Integrationsprozesse werden durch die Zusammenarbeit mit Diensten in Behörden und Verbänden, die Hilfe und Beratung zur Integration leisten, gefördert und intensiviert. Migranten werden über die bestehenden Angebote informiert und dabei unterstützt, diese bei Bedarf wahrzunehmen. Des Weiteren fördert die Integrationsagentur Baesweiler Antidiskriminierung und sensibilisiert und informiert zu diesem Thema.</p> <p>Die Integrationsagentur Baesweiler wird auch weiterhin eine wichtige Maßnahme für Setterich-Nord darstellen, da der Ausländeranteil in Setterich-Nord im städtischen Vergleich mit Abstand am höchsten ist und den sich zeigenden Anfängen einer Parallelgesellschaft im Sozialraum entgegengewirkt werden muss.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • DRK in der StädteRegion Aachen • Stadtteilbüro „Haus Setterich“ • Verbände der Wohlfahrtspflege • Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) • Kindergärten • Beratungsstellen • Vereine • soziale Dienste • Dienste in Behörden und Verbänden • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Erziehung und Bildung • Integration

Maßnahme A13	Weitere interkulturelle Frauenfrühstücke im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Das Interkulturelle Frauenfrühstück im „Haus Setterich“ soll weiterhin stattfinden. 2018 haben sich die Frauen insgesamt neunmal getroffen. An diesen Treffen nahmen jeweils 15 bis 40 Frauen (auch mit Fluchterfahrung) teil.</p> <p>Bei den Interkulturellen Frauenfrühstücken bringt jede etwas zum Frühstück mit. In einer bunten und gemütlichen Runde werden Ideen und Vorschläge für gemeinschaftliche Aktivitäten geplant und z.B. Arbeitsgruppen zu Exkursionen gebildet. Die Treffen dienen auch zum Informationsaustausch von internen und externen Aktivitäten und Angeboten. Die Informationen sollen auch weiterhin von mehrsprachigen Teilnehmerinnen oder Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros in Türkisch, Arabisch oder Farsi übersetzt werden. Einige Teilnehmerinnen des Frauenfrühstücks dienen als Ansprechpartnerinnen und Multiplikatorinnen bei der Verbreitung von Informationen zwischen den „Frühstückstreffen“. Die für die Integrationsagentur Baesweiler des DRK tätige Sozialarbeiterin nimmt auch an den Frauenfrühstück teil.</p> <p>Es ist erforderlich, dass das Angebot fortgeführt wird. Für viele Frauen ist das Frauenfrühstück eine seltene Gelegenheit, Deutsch zu sprechen. Da die Sprachkompetenz wichtig für die Integration und persönliche Entwicklung ist, unterstützt das Stadtteilmanagement gemeinsam mit der Mitarbeiterin der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK Baesweiler auch in zukünftig die Organisation von Sprachkursen bzw. die Weiterleitung an Sprachkursträger.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilbüro „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Integration

Maßnahme A14	Weitere Frauenfeste
Beschreibung	<p>Die für die Integrationsagentur Baesweiler des DRK tätige Sozialarbeiterin, die auch an dem Frauenfrühstück teilnimmt, organisierte mit einer Arbeitsgruppe gemeinsam zwei Frauenfeste mit mehr als 100 Frauen des Stadtteils.</p> <p>Es ist wichtig, dass solche Frauenfeste auch zukünftig weiter veranstaltet werden.</p> <p>Die Frauen mit Zuwanderungsgeschichte können sich bei den Frauenfesten ungezwungen kennenlernen und ihre Fertigkeiten und Ressourcen mit Freude einbringen, ohne dabei an die Grenzen ihres deutschen Sprachvermögens zu stoßen.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Gleichstellungsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Integration

Maßnahme A15	Fortführung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
Beschreibung	<p>Im „Treffpunkt Siedlung Ost“ werden zweimal wöchentlich Sprechstunden der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) angeboten. Die Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer des DRK ist eine Teilzeitkraft.</p> <p>Im Sinne des Handlungsfeldes „Integration“ ist es erforderlich, dass die Migrationsberatung fortgeführt wird. Integration ist ein immer fortwährender Prozess.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege

	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge • Wohnungsgesellschaft • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Integration

Maßnahme A16	Fortführung des Ankommenstreffpunkts für Flüchtlinge
Beschreibung	<p>Der in der Siedlung Setterich-Ost gelegene Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge versteht sich als Begegnungsstätte zwischen Baesweiler Flüchtlingen und den Bürgern der Stadt. Er dient zur räumlichen, sozialen und kulturellen Orientierung der Flüchtlinge in Baesweiler.</p> <p>Die Betreuung von Asylbewerbern/ bereits zugewiesener Flüchtlinge in den Liegenschaften Breslauer Weg, Peterstraße, Am Bauhof und weiteren Liegenschaften wird seit April 2016 vor Ort durch eine Sozialarbeiterin sichergestellt und umfasst unter anderem eine proaktive Hilfe in persönlichen Lebenslagen der Flüchtlinge, Aufsuchende Beratung und Integrationsschulungen zu gesellschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen für den Alltag sowie Angebote von Gesprächen und Freizeitaktivitäten mit Flüchtlingen. Zudem umfasst die Betreuung die Kooperation mit ehrenamtlichen Unterstützern und den anderen im Bereich „Asyl“ tätigen Organisationen und Institutionen im Stadtgebiet sowie eine enge Kooperation mit dem Sozialamt und dem Team im „Haus Setterich“. Aufgabe der Sozialarbeiterin ist außerdem die Koordination der ehrenamtlichen Unterstützung. Des Weiteren wirkt sie bei der Organisation von Angeboten zum Erwerb der deutschen Sprache und zur Normen und Wertevermittlung sowie bei der Konfliktbewältigung der Flüchtlinge untereinander beziehungsweise mit der Nachbarschaft/ Bevölkerung mit.</p> <p>Zusätzlich gibt es im Ankommenstreffpunkt zahlreiche Angebote. So finden unter anderem im Rahmen der Maßnahmen des Zusammenkommens und der Orientierung wöchentlich zwei Mädchengruppen für Mädchen mit Fluchterfahrung statt. Mädchen von 6 bis 10 Jahren und von 11 bis 15 Jahren werden</p>

	<p>dienstags und mittwochs jeweils ca. 2 Stunden von einer Ehrenamtlichen begleitet, die selbst Zuwanderungsgeschichte hat (Marokko, Frankreich) und neben Deutsch auch arabisch und französisch spricht. Das Ankommen in der deutschen Gesellschaft wird durch ein ungezwungenes, fröhliches Beisammensein erleichtert. Aktivitäten, wie Schminken/Beauty-Tage, Schmuck basteln, Feste oder Picknicks, bereiten den Mädchen viel Freude. Begleitet werden die Ehrenamtlichen je nach Bedarf durch Fachpersonal des DRK Stadtteilbüros im „Haus Setterich“ und der Integrationsagentur Baesweiler des DRK. Dazu gehören auch Hausbesuche von Flüchtlingsfamilien mit einer Fachkraft.</p> <p>Die Fortführung eines Ankommenstreffpunkts für Flüchtlinge ist notwendig, damit die Flüchtlinge auch weiterhin einen Ort haben, an dem sie in ihrem neuen Wohnort aufgefangen werden und eine räumliche, soziale und kulturelle Orientierung in Baesweiler erlangen können.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • DRK in der StädteRegion Aachen • Stadtteilbüro „Haus Setterich“ • Verbände der Wohlfahrtspflege • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Kommunales Integrationszentrum der StädteRegion Aachen • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Integration

Maßnahme A17	Erweiterte Räumlichkeiten Barbaraschule
Beschreibung	<p>Um in Setterich weitere Räumlichkeiten zur Durchführung von verschiedenen Maßnahmen zu schaffen und den Standort zu stärken, wurde das Gebäude der Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara Setterich als Räumlichkeit für Angebote, insbesondere im integrativen Bereich, in den Blick genommen, da ein Großteil der an der Barbaraschule beschulten Kinder einen Migrationshintergrund haben und deren Eltern Angebote an einem Ort nutzen könnten, den sie schon als Lernort ihrer Kinder kennen, sodass die Hemmschwelle zur Nutzung diverser</p>

Angebote geringer ist.

Leider reichen die Räumlichkeiten an der Barbaraschule im Bestand für diese ergänzenden Maßnahmen derzeit nicht aus. Daher ist es erforderlich, in räumlicher Hinsicht eine Erweiterung an der Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara Setterich vorzunehmen. Es ist von besonderer Bedeutung, dass die Integration vor Ort stattfindet und gelebt werden kann.

Erweiterte Räumlichkeiten an der Barbaraschule könnten also insbesondere für die Durchführung integrativer und bildungsbegleitender Maßnahmen genutzt werden sowie der Begegnung deutscher Eltern und Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund dienen.

So könnten sich Väter und Mütter ungezwungen gemeinsam mit den Kindern in den erweiterten Räumlichkeiten bei gemeinsamen Mitbringnachmittagen austauschen, zu denen jeder etwas beisteuert (Essen, Getränke etc.). Die Eltern könnten dabei auch zusammen Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten entwickeln, mit den Kindern singen, tanzen und Freundschaften schließen, die über die Treffen hinausreichen. Je nach Interesse könnten Teilnehmende auch selbst über interessante Themen referieren oder sich Beratung von außen (z.B. Verbraucherberatung) holen. Gruppen mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit könnten z.B. traditionelle deutsche Feste sowie muslimische Feste gemeinsam feiern und eine Atmosphäre des „Miteinanders“ schaffen. Der pädagogische Schwerpunkt läge darin, Beziehungen zwischen den Teilnehmenden zu fördern und deren eigene Ressourcen erkennbar zu machen und zu nutzen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

In den erweiterten Räumlichkeiten könnten zusätzliche Lernangebote ermöglicht werden. Denkbar wären zum Beispiel unter anderem Deutschkurse der Volkshochschule Nordkreis Aachen, die in den Räumlichkeiten stattfinden könnten. Durch das Lernen von Kindern und Eltern in einem gemeinsamen Gebäude, welches die Eltern schon als Lernort ihrer Kinder kennen und der als Ort der Integration und des sozialen Zusammenhalts vermittelt wird, könnte eine erhöhte Akzeptanz seitens der Eltern erzielt werden und insbesondere eine zusätzliche Förderung der Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache.

	<p>Eltern könnten darüber hinaus in den erweiterten Räumlichkeiten Informationen zu möglichen Qualifizierungsmaßnahmen oder Bewerbungstrainings oder aber auch zu gesunder Ernährung erhalten und sich diesbezüglich mit anderen Eltern austauschen.</p> <p>Durch die potentiell vielseitige Nutzbarkeit der erweiterten Räumlichkeiten wäre diese Maßnahme in nahezu allen für Setterich-Nord identifizierten Handlungsfeldern einzuordnen.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Baesweiler • Verbände der Wohlfahrtspflege • Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara Setterich • <i>Koordinierende Stelle im Integrationsbereich</i> • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Volkshochschule Nordkreis Aachen • Verbraucherberatung • Stadtteilmanagement „Haus Setterich“ • Jobcenter • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A18	Koordinierende Stelle im Integrationsbereich
Beschreibung	<p>Eine koordinierende Stelle im Integrationsbereich könnte als Brückenbauer dienen und bestehende Angebote koordinieren und vernetzen sowie neue Angebote initiieren. Sie/Er könnte hierbei auf den bestehenden Strukturen im Stadtteil, die im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Setterich-Nord“ erfolgreich geschaffen wurden, aufbauen und so auf ein Netzwerk vorhandener Partner und Aktivitäten zurückgreifen. Darüber hinaus könnte sie/er auf bestehende Kontakte des Teams im „Haus Setterich“ zu</p>

	<p>Flüchtlingsfamilien und deren Kindern zurückgreifen, die wiederum dann der Schlüssel zu neuen Kontakten sein könnten. Eine koordinierende Stelle im Integrationsbereich könnte sowohl im schulischen Kontext als auch im Rahmen einer Aufsuchenden sozialen Arbeit für alle Menschen mit Migrationshintergrund bereitstehen. Des Weiteren könnte sie/er das überaus große Engagement von Ehrenamtlern koordinieren und die deutsche und nicht deutsche Bevölkerung weiter zusammenbringen. Dadurch, dass eine koordinierende Stelle im Integrationsbereich auf diverse Angebote verweisen sowie Personen an diese weiterleiten könnte, könnte sie/er eine vermittelnde Funktion in verschiedenen Handlungsfeldern einnehmen.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Verbände der Wohlfahrtspflege • Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • „Haus Setterich“ • Gemeinschaftsgrundschule St. Barbara Setterich • Schulen • Kindergärten • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • Wohnungsbaugesellschaften
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Integration • Erwerbstätigkeit • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit

Maßnahme A19	Fortführung des Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich
Beschreibung	Das Café Willkommen ist ein Angebot der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich, welches im Pfarrheim St. Andreas in Setterich stattfindet und im Jahr 2015 in Kooperation mit dem

	<p>Regionalen Caritasverband Aachen und der Stadt Baesweiler gegründet wurde. Der Treffpunkt zum gegenseitigen Kennenlernen und regelmäßigem Austausch für geflüchtete Menschen und Bürger der Stadt Baesweiler ist ein ehrenamtliches Angebot.</p> <p>Gäste besuchen das Café, um miteinander zu sprechen, Kaffee oder Tee zu trinken, sich auszutauschen und um die eine oder andere praktische Hilfe anzunehmen. Die zugewanderten und geflüchteten Besucher können hier ihre in Sprachkursen erworbenen Fähigkeiten praktisch anwenden. Schon lange ist der Treffpunkt mehr als ein Café. Viele Kontakte können dort aufgebaut werden und praktische Hilfen von der Übersetzung bis hin zu gemeinsamen Unternehmungen verabredet werden.</p> <p>Dem Café Willkommen sind außerdem ehrenamtliche Willkommensbegleiter angegliedert, die den Flüchtlingen durch persönlichen Kontakt die Integration in unserem Land und in unserer Stadt erleichtern. Der Einsatz der Willkommensbegleiter gestaltet sich individuell und nach Absprache. So helfen sie den Flüchtlingen beispielsweise beim Einkaufen, beim Zurechtfinden in und um Baesweiler, bei der Freizeitgestaltung, bei der Verbesserung der Sprache, begleiten die Flüchtlinge bei Arztbesuchen und Behördengängen und unterstützen sie bei der Kinderbetreuung. Die Fortführung des Angebots ist wichtig, da es sich hierbei um ein wichtiges Element zur Aufnahme geflüchteter Personen und zur Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders handelt.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Baesweiler • Nachbarschaftstreff Setterich • <i>Koordinierende Stelle im Integrationsbereich</i> • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • „Haus Setterich“ • Verbände der Wohlfahrtspflege • Integrationsbeauftragte(r) • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Integration

Maßnahme A20	Weiteres ehrenamtliches Engagement: Nachbarschaftstreff Setterich - Gruppe für Ausländerfreundlichkeit – Kleiderladen
Beschreibung	<p>Das Projekt umfasst den seit 1987 bestehenden „Nachbarschaftstreff Setterich“, der insbesondere als Ort der Begegnung für Bewohner des Stadtteils fungiert, und die 1990 gegründete „Gruppe für Ausländerfreundlichkeit Baesweiler“, die sich darum bemüht, Kontakte zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen etwa durch Ausstellungen und Informationsveranstaltungen zu fördern. Beide Initiativen arbeiten eng zusammen und leisten überwiegend ehrenamtliche Arbeit. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Rechte von Flüchtlingen und Ausländern zu schützen, die Öffentlichkeit über deren politische und soziale Situation zu informieren und Hilfen für die konkrete Arbeit vor Ort mit den Betroffenen anzuregen. So unterstützten die Ehrenamtlichen Helfer die ausländischen Mitbürger etwa bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche, initiieren Gesprächskreise oder stellen Hausaufgabenhilfe und Sprachförderungen von Migrant*innen in Flüchtlingswohnheimen bereit. Darüber hinaus bietet der Nachbarschaftstreff Setterich Deutschkurse für Flüchtlinge an und unterhält für Bedürftige einen Kleider- und Möbelladen.</p> <p>Wichtiges Anliegen ist die Integration. Im Sinne der Förderung des sozialen Miteinanders der Bürger in Setterich und der Integration sowie der Hilfe für ausländische Mitbürger ist es elementar, dass diese Maßnahmen und das damit einhergehende große ehrenamtliche Engagement fortgeführt werden.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Bistum Aachen (KAB) • „Haus Setterich“ • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Nachbarschaftstreff Setterich • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • <i>Koordinierende Stelle im Integrationsbereich</i> • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Integration

Maßnahme A21	Nachbarschaftliche Konfliktberater
Beschreibung	<p>Sowohl die sozialen als auch die baulichen Gegebenheiten führen in Setterich-Nord zu Herausforderungen, die in Konflikten münden können. Viele Menschen leben in Mehrfamilienhäusern der 50er und 60er Jahre, die nach heutigen Standards nicht gut lärmgedämmt sind. Die Zuweisung von Wohnungen kann nicht immer die geeignete Zusammenstellung der Nachbarschaft berücksichtigen. Die Vorstellungen über das Zusammenleben können milieu- und kulturbedingt z.T. stark voneinander abweichen. Oftmals fehlen Kompetenzen und Strukturen, um frühzeitig zu Konfliktlösungen zu kommen, bevor diese eskalieren. Häufig wenden sich die Bewohner z.B. an die Wohnungsgesellschaften des Gebietes oder an das Ordnungsamt, was die zukünftige nachbarschaftliche Situation nicht automatisch verbessern muss. Behörden und Wohnungsgesellschaften können diese Konflikte sowohl zeitlich als auch inhaltlich häufig nicht lösen. Nicht selten entschließen sich manche Bewohner dazu, anderswo eine Wohnung zu suchen, obwohl sie gerne im Gebiet wohnen bleiben würden oder es kann auch zu verbaler oder anderer Gewalt kommen.</p> <p>Der Bewohnerverein „Aktive Nachbarschaft Setterich e.V.“ hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, das Miteinander im Stadtteil zu fördern. Für Setterich sollen nachbarschaftliche Konfliktberater ausgebildet und unter Anleitung erste Erfahrungen sammeln. Dadurch sollen die gute Nachbarschaft und das Miteinander im Stadtteil gefördert werden. In einem weiteren Ausbildungsmodul (plus qualifizierte Begleitung und Reflektion) sollen die nachbarschaftlichen Konfliktberater weiter qualifiziert und im Stadtteil eingesetzt und nachhaltig begleitet werden.</p> <p>Teilnehmende können Interessierte und Multiplikatoren aus dem Stadtteil, mit und ohne verschiedene Zuwanderungsgeschichte, sein, die sich ausbilden lassen und ihre Kenntnisse umsetzen möchten.</p> <p>Mit der Ausbildung von Konfliktberatern wird angestrebt, dass die Wohnzufriedenheit im Stadtteil zunimmt, indem Konflikte früher und friedlich gelöst werden. Damit verbunden wären eine Reduktion der Fluktuation im Stadtteil und der Aufbau von verlässlichen Beziehungen.</p> <p>Eine erfahrene Fachkraft soll als Mediator und Coach fungieren und die Ausbildung durchführen.</p> <p>Neben den Wirkungen für das Quartier selbst sollen die Teilnehmenden insgesamt weiter qualifiziert werden. Sie könnten</p>

	ihre Erkenntnisse auch in anderen Bereichen einsetzen (z.B. in Kitas und Schulen) oder diese für die Erweiterung wichtiger sozialer Kompetenzen in ihrer beruflichen Entwicklung nutzen.
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • „Haus Setterich“ • Verbände der Wohlfahrtspflege • Wohnungsgesellschaften • Vereine • Kirchengemeinde • Vertreter sozialer Einrichtungen • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Wohnen • Integration

Maßnahme A22	Familienpaten Baesweiler
Beschreibung	<p>Die Familienpaten Baesweiler sind ein kostenloses Angebot für hilfsbedürftige Familien, für das der SKM-Katholische Verein für soziale Dienste und der Caritasverband gemeinsam verantwortlich sind. Bereits seit mehreren Jahren unterstützen ehrenamtlich tätige Paten Familien in Baesweiler, indem sie die Eltern bei der Kinderbetreuung entlasten oder aber auch bei behördlichen Schwierigkeiten, beruflicher Ausbildung und bei der Arbeitsplatzsuche begleiten. Die ehrenamtlich tätigen Paten ersetzen keine professionelle Hilfe, sondern ergänzen diese in Absprache mit der Familie.</p> <p>Auf Grund des fortwährenden Bedarfes werden stetig weitere Familienpaten gesucht, die sich bei diesem Projekt ehrenamtlich engagieren möchten.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V. • SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste • Sozialpädagogische Familienhilfe • Mobile Soziale Dienste • Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes der StädteRegion Aachen • Familienpflege

	<ul style="list-style-type: none"> • Service-Brücke Jugend • Tagesmütter • Erziehungsberatung • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A23	Elternbegleiterinnen
Beschreibung	<p>Wenn Kinder in die Schule kommen, fragen sich die meisten Eltern, was ihr Kind können muss und was sie tun können, damit ihr Kind in der Schule zurechtkommt. Eltern haben einen großen Einfluss auf den Bildungserfolg ihrer Kinder, viele wissen jedoch nicht, wie sie ihr Kind am besten unterstützen können. In Baesweiler soll es daher 16 Elternbegleiterinnen geben, die durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Städteregion Aachen geschult werden. Die Qualifizierung für die Fachkräfte aus Kitas und Schulen hat im März 2019 im Haus der Städteregion Aachen begonnen.</p> <p>Die Elternbegleiterinnen werden Treffen organisieren, bei denen die Eltern erfahren können, wie sie ihre Kinder in ihrer Entwicklung fördern und positiven Einfluss auf den Bildungserfolg ihrer Kinder nehmen können. Familien sollen in ihrer Funktion als zentrale Bildungsinstitution gestärkt werden. Besonders Familien in defizitären Sozialräumen, wie in Setterich-Nord, können von der Unterstützung durch die Elternbegleiterinnen profitieren.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • StädteRegion Aachen • Kindertagesstätten/ Kindergärten • Schulen • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A24	Projekt zur Förderung der Sprachkompetenz und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
Beschreibung	<p>Die Sprachkompetenz und Gesundheit der Kinder und Jugendlichen könnte in einem primären Schritt durch eine Koordination und Vernetzung von betreffenden Akteuren, wie Kindergärten und Schulen in Setterich, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und gegebenenfalls Ärzten und Logopäden, gefördert werden. In einem zweiten Schritt sollten die vorhandenen Ressourcen und Probleme ermittelt werden. Daraufhin könnte eine sich wiederholende, gleichzeitige Kampagne in allen Einrichtungen entwickelt werden, bei der eine mediale Unterstützung von der Presse bis zum Smartphone intendiert werden sollte. Es könnten Maßnahmen, Projekte und Konzepte entwickelt sowie sinnvolle Angebote in den genannten Bereichen verstetigt werden.</p> <p>Dabei sollte Wissen ausgetauscht und an die verschiedenen Zielgruppen weitergegeben werden. Es sollte gefragt werden, wie die Sprachkompetenz gefördert werden könnte (bspw. Vorleserituale; aktives Zuhören), wie Sprache mit Bewegung zusammenhängt und was die Eltern, Großeltern, Kindergärten, Schulen und Vereine für sich und ihre Kinder/Enkel, Schüler/innen und Mitglieder machen könnten. Darüber hinaus stellen sich die Fragen, welche Zielgruppe was braucht (Flüchtlinge, Bewohner/innen mit Zuwanderungsgeschichte, sozial Benachteiligte, Alleinerziehende usw.), welche Ressourcen schon vorhanden sind, was ausgebaut oder verstetigt werden sollte und was fehlt und ins Leben gerufen werden müsste.</p> <p>Das Projekt müsste durch eine hauptamtliche Koordinationskraft gesteuert werden.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Amt für Kinder, Jugend und Familie der StädteRegion Aachen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Schulen • ggf. Ärzte • ggf. Logopäden • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler

Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration
-----------------	--

Maßnahme A25	Verbesserung der Ernährung
Beschreibung	<p>Um über gesunde Ernährung aufzuklären, könnten in Kindergärten und Schulen Ernährungsberater eingeladen werden, die den Kindern und Jugendlichen erklären, wie sie sich gesund ernähren können. Auch in den potentiell erweiterten Räumlichkeiten der Barbaraschule könnten Informationsveranstaltungen über gesunde Ernährung für Eltern stattfinden.</p> <p>Darüber hinaus könnten im „Haus Setterich“ gemeinsame Kochkurse mit Eltern und Kindern organisiert werden, in denen gemeinschaftlich ein gesundes Essen zubereitet wird.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • „Haus Setterich“ • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • Schulen • Volkshochschule Nordkreis Aachen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Ernährungsberater • Verbraucherzentrale • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit

Maßnahme A26	Intensivierung des Streetworks und weitere Aktivitäten im Jugendtreff Setterich
Beschreibung	<p>Die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff in Trägerschaft der Malteser Werke gGmbH soll weiter fortgeführt werden. Der in der Wolfsgasse im Sozialraum Setterich-Nord liegende Jugendtreff bietet vielfältige Freizeit- bzw. Ferienangebote für Kinder und Jugendliche und bietet gleichsam für diese mit der dort verorteten aufsuchenden Jugendarbeit eine Anlaufstelle für Beratungen zu Problemen in allen Lebenslagen.</p> <p>Das Streetwork soll weiter ausgebaut werden, sodass die aufsuchende Jugendarbeit intensiviert fortgeführt werden kann</p>

	<p>und soll.</p> <p>Auch zukünftig soll der Jugendtreff mit verschiedenen Angeboten eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in der Freizeit sein. Im Sinne der Handlungsfelder „Partizipation“ und „Gesundheit“ könnten besondere Aktivitäten und Events organisiert werden.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Baesweiler Jugend • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Gesundheit • Integration

Maßnahme A27	Jugendpartizipation – Aktivierung eines Patensystems/ Einrichtung einer Koordinierungsstelle und eines Koordinierungsbüros
Beschreibung	<p>Aktive junge Menschen könnten als Paten eingesetzt werden, die gezielt den Kontakt zu anderen jungen Menschen suchen, um ihnen die Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen. Erfolgreiche Kontakte zu Interessierten könnten genutzt werden, um sie als Multiplikatoren einzusetzen, woraus sich im besten Fall ein dauerhaftes Netzwerk etablieren ließe. Jugendliche und junge Erwachsene, die sich als Paten engagieren wollen, müssten entsprechend auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Dies könnte im Rahmen des Prozesses durch erfahrene Akteure im Jugendbereich erfolgen oder durch die gezielte Vermittlung von Qualifikationen. Ein Anreiz für die ehrenamtliche Tätigkeit der Paten könnte durch die Ausstellung von Bescheinigungen über ihr Ehrenamt erfolgen.</p> <p>Zur Durchführung des Projektes würden ein hauptamtlicher Mitarbeiter sowie eine Bürokraft benötigt werden. Je nachdem könnten personelle Anforderungen auch durch die Einrichtung einer Stelle für ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) abgedeckt werden. Die Betreuung des FSJlers könnte eventuell im Malteser Jugendtreff verknüpft sein. Durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter und/ oder auch einen FSJler oder einen Jugendlichen/ jungen Erwachsenen mit Ehrenamtserfahrung sollte das Jugendpartizipationsprojekt koordiniert werden.</p> <p>Eine Koordinierungsstelle könnte außerdem den Kontakt zu den</p>

Schülervertretungen herstellen und verfestigen, um über Termine, Projekte usw. zu informieren und damit die Orte zu erreichen, wo sich die Jugendlichen zu einem Großteil des Tages aufhalten.

Der Patengedanke könnte ausgeweitet werden, indem neben dem Jugendbeauftragten ein Vertreter des Ausschusses/ des Stadtrates den Paten und die Bewohner dauerhaft als Ansprechpartner unterstützt. Damit würde auch ein notwendiger Schritt getan werden, den jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und damit zum Ausdruck zu bringen, dass es nicht nur um reine Jugendthemen geht, sondern um den ehrlichen Wunsch der politischen Verantwortungsträger auf eine in die Zukunft gerichtete dauerhafte Beteiligung.

Darüber hinaus sollte es für die mögliche Koordinierungsstelle sowie für die Paten und die Vertreter des Stadtrates und der Ausschüsse ein Koordinierungsbüro geben, welches gleichsam als feste Anlaufstelle für die Jugend dienen sollte. Das Koordinierungsbüro sollte außerhalb der Stadtverwaltung angesiedelt werden, um von den Jugendlichen als „eigenes Büro, eigenes Gremium“ wahrgenommen zu werden, worüber die Kontakte zur Stadtverwaltung und anderen Stellen koordiniert werden könnten. Denkbar wäre die Einrichtung des Büros beispielsweise im Malteser Jugendtreff.

Projekte könnten gegebenenfalls über den Verfügungsfonds realisiert werden.

Da in Setterich-Nord eine sehr geringe Wahlbeteiligung zu verzeichnen ist, könnte die Aktivierung eines Patensystems als Pilotprojekt in Kooperation mit dem Malteser Jugendtreff und dem dort verorteten Streetwork, der Realschule in Setterich sowie dem „Haus Setterich“ als Anknüpfungspunkt in diesem Sozialraum starten. Die Jugendlichen könnten zunächst vorwiegend in der Realschule in Setterich kontaktiert werden, in der bereits erfolgreiche Projekte, wie das Klimaschutzprojekt „Jutebeutel“ oder in Verbindung mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen das Projekt „Was geht“, initiiert wurden, die von den Jugendlichen damals auch im Jugendparlament vorgestellt wurden. Langfristig soll sich das Projekt aber an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtgebiet Baesweiler richten. Auf lange Sicht sollen die Schüler aller weiterführenden Schulen in Baesweiler angesprochen werden.

Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Jugendtreff • Streetwork • Realschule Baesweiler in Setterich • Verbände der Wohlfahrtspflege • Projektteam des Demokratieprojekts „Geschichte verstehen – Zukunft gestalten“ • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Haus Setterich“ • Baesweiler Jugend • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Integration

Maßnahme A28	Jugendpartizipation – Jugenddialoge
Beschreibung	<p>Die Möglichkeit zur Partizipation soll den Jugendlichen auch durch die Veranstaltung von Jugenddialogen geboten werden. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Projektumsetzung anderer Maßnahmen in Setterich-Nord transparent ist und die Möglichkeit der Diskussion über Maßnahmen und deren effektive Umsetzung und Begleitung gegeben ist.</p> <p>In dem Jugenddialog könnten sich Verantwortungsträger der Stadt, Sozialpartner, Vereine oder auch Institutionen aus dem Stadtgebiet beteiligen, um darüber hinaus die gesamte Bandbreite an Möglichkeiten zur Jugendpartizipation darzustellen. Im Mittelpunkt sollte bei allen Teilnehmenden der junge Mensch stehen, dessen Bedeutung ihm für die positive Entwicklung der Gemeinde bewusst gemacht werden muss und dessen Ideen und Gestaltungskraft benötigt werden, und zwar als dauerhafte und nicht punktuelle Aufgabe.</p> <p>Im Jugenddialog hätten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge zu erarbeiten und bezüglich dieser in einen Diskurs mit den politischen Verantwortlichen der Gemeinde zu treten, indem sie ihre Ideen im Jugendparlament und anschließend im zuständigen Jugend- und Sozialausschuss vorstellen.</p> <p>Die Erarbeitung eigener Ideen und Vorschläge könnte auch im Vorfeld durch eine Koordinierungsstelle und in einem Koordinierungsbüro (siehe Maßnahme A27) vorbereitet werden.</p> <p>Durch die Veranstaltung von Jugenddialogen können die Jugendlichen nicht nur ihre Kompetenzen und ihr Wissen zu den</p>

	Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung erweitern, sondern auch ihre Selbstverantwortung und ihr Engagement stärken.
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Jugendtreff • Streetwork • Realschule Baesweiler in Setterich • Verbände der Wohlfahrtspflege • Projektteam des Demokratieprojekts „Geschichte verstehen – Zukunft gestalten“ • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Haus Setterich“ • Baesweiler Jugend • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Integration

Maßnahme A29	Jugendpartizipation - Demokratisches und gesellschafts-politisches Gruppenerleben
Beschreibung	<p>Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene aus Baesweiler könnten zu einer Gruppe zusammengefasst werden. Auf Basis vorgeschalteter einführender Workshops könnten über kürzere oder auch längere Zeiträume hinweg Fahrten und Aufenthalte zu gesellschaftspolitischen Orten und Ereignissen unter Betreuung bei abrundenden Vor- und Nachbereitungstreffen durchgeführt werden.</p> <p>Hierbei wäre der homogene Gruppenaspekt bedeutend, da über die gesamte Zeit und die Aktionen hinweg die für das demokratische und partizipative Leben erforderlichen Softskills (Kommunikation, Verhandlung, Organisation, Verlässlichkeit, Toleranz, Artikulation, Fairness, Kompromissfähigkeit u.v.m.) während des Projektes erfahren und bestenfalls verinnerlicht werden könnten. Durch das Überwinden der Grenzen des Sozialraums und durch aktivierendes Erleben könnten neben der Wissensvermittlung und der Aneignung erforderlicher Softskills beziehungsweise der Stärkung von Alltagskompetenzen Hemmschwellen abgebaut, Zugänge ermöglicht und Interessen geweckt werden. Die Lebenswelt der Teilnehmer und ihre Kompetenzen könnten erweitert sowie ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstverantwortung und ihr Engagement gestärkt werden.</p>

	<p>Beispiele für Fahrten, Aufenthalte, Ereignisse usw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fahrten in die Bundeshauptstadt Berlin - Besuch von Institutionen der EU in Brüssel, Luxemburg oder Straßburg - Besuch des Landtags NRW in der Landeshauptstadt Düsseldorf - Zusammenarbeit und Durchführung von Veranstaltungen mit Grashaus Aachen (Europe Direct) - Wanderungen mit historischen Hintergrund: körperliche Aktivität und spielende Bewusstseinsförderung - Teilnahme an Veranstaltungen von Pulse of Europe - Besuch von Gewerkschaften, Verbänden, Institutionen - Besuch von Ausstellungen - Besuch von Lesungen und Diskussionen - Besuch von Ausschüssen des Stadtrates - Besuch von Zeitungsverlagen - Besuch von Redaktionen - Besuch von Theater und anderen Kultureinrichtungen - Besuch von Filmveranstaltungen mit Diskussionen - Besuch von historischen Städten wie Burg Vogelsang, Stolpersteinspaziergänge - Besuch von Veranstaltungen in den verschiedenen Diskursräumen der Städtereion - Besuch von Sportveranstaltungen - Besuch von und Wanderung mit Rangern des Nationalparks Eifel
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Jugendtreff • Streetwork • Realschule Baesweiler in Setterich • Verbände der Wohlfahrtspflege • Projektteam des Demokratieprojekts „Geschichte verstehen – Zukunft gestalten“ • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Haus Setterich“ • Baesweiler Jugend • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme A30	Fortführung der Ausbildungs- und Praktikantenbörse „AZuBI“ im Internationalen Technologie- und Servicezentrum (its)
Beschreibung	<p>Das Angebot der Ausbildungs- und Praktikantenbörse im Internationalen Technologie- und Servicezentrum (its) der Stadt Baesweiler soll die Jugendlichen auch weiterhin bei der Berufsorientierung und Praktikumsfindung sowie beim Übergang von der Schule ins Berufsleben unterstützen.</p> <p>Im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Praktikantenbörse „AZuBI“ schlägt das „its“ seit vielen Jahren eine Brücke zwischen Betrieben, die ausbilden möchten, und jungen Leuten, die vor der Frage stehen, wo sie sich bewerben können und was sie werden wollen. Die Aktion hat sich über die Jahre erfolgreich entwickelt und soll auch im Jahr 2019 dazu beitragen, jungen Menschen, die vor ihrem Schulabschluss stehen, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in Wohnortnähe behilflich zu sein. Außerdem sollen die Betriebe im Stadtgebiet aber auch bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden unterstützt werden und den jungen Leuten soll durch das Angebot von Betriebspraktika ein Einblick in die Berufswelt ermöglicht werden. Anders als in anderen Städten findet die Börse nicht nur an einem einzigen Tag statt, sondern die zahlreichen Informationen stehen den jungen Leuten jeweils bis zur Mitte des Jahres zur Verfügung.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Internationales Technologie- und Service-Center (its) Baesweiler • verschiedene Betriebe, Firmen und Unternehmen im Stadtgebiet Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Erziehung und Bildung

Maßnahme A31	Weiterführung des „Tages der Berufsfelderkundung“
Beschreibung	<p>Beim „Tag der Berufsfelderkundung“ haben Jugendliche aus Baesweiler jedes Jahr die Möglichkeit, hautnah die Praxis in Betrieben zu erleben. Schon zahlreiche Unternehmen haben sich in den letzten Jahren daran beteiligt.</p> <p>Die Firmen stellen Schülern der 8. Klassen verschiedene Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten vor und die Jugendlichen lernen einen typischen Arbeitstag in der Praxis kennen: Sie schauen</p>

	<p>Mitarbeitern oder Auszubildenden in Betrieben über die Schulter, können Fragen stellen und ihre eigenen Fähigkeiten ausprobieren.</p> <p>Um einer Perspektivlosigkeit von Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken, besteht der Bedarf, die „Tage der Berufsfelderkundung“ auch weiterhin jährlich stattfinden zu lassen.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Internationales Technologie- und Service-Center (its) Baesweiler • Bildungsbüro der Städteregion Aachen • Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen • verschiedene Betriebe, Firmen und Unternehmen im Stadtgebiet Baesweiler • Weiterführende Schulen in Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Erziehung und Bildung

Maßnahme A32	Modulares Projekt zur Berufswahlorientierung
Beschreibung	<p>Angelehnt an das bis 2014 erfolgreich in Baesweiler durchgeführte Programm „14 plus“ könnte ein ähnliches Projekt initiiert werden, welches ebenfalls auf einer engen Kooperation von lokaler Wirtschaft und Schulen fußen und Jugendliche von der 7. Klasse bis zum Übergang in die Ausbildung beziehungsweise in die Sekundarstufe II begleiten könnte</p> <p>Wie auch schon bei „14 plus“ könnte das Projekt modular aufgebaut werden. Die Module könnten zu Gruppen mit einfachen, operationalisierbaren Kompetenzziele zusammengefasst werden und Kerninhalte beschreiben, die aufeinander aufbauen und mit verschiedenen, an der Schule bereits vorhandenen Unterrichtsinhalten und unterrichtsbegleitenden Maßnahmen verknüpft werden könnten. Die Modulgruppen würden aus zusätzlichen Maßnahmen zum Regelunterricht bestehen. Module könnten z.B. Praktika, soziale Trainings, den Unterricht ergänzende Formen von Teamteaching oder objektivierte Eignungsdiagnostik sein. Sie könnten sowohl von externen Fachkräften an außerschulischen Lernorten als auch an der Schule von Sozialpädagogen durchgeführt werden. Die Effektivität der als Modulgruppen zusammengefassten</p>

	<p>didaktischen Sequenzen würde wesentlich davon abhängen, dass Unterricht und begleitende Maßnahmen praktisch aufeinander abgestimmt werden und ein hinreichender Austausch zwischen den Beteiligten gewährleistet wird.</p> <p>Ziel eines derartigen Projektes wäre es, junge Menschen schon früh bei der Berufswahlorientierung und in ihrem Selbstfindungsprozess zu unterstützen. Durch die Möglichkeit, im Projekt intensive Betriebskontakte mit möglichen Wirtschaftspartnern der Schulen pflegen zu können, könnte sich für die jungen Menschen die Chance auf einen Ausbildungsvertrag erhöhen.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Betriebe, Firmen und Unternehmen im Stadtgebiet Baesweiler • Weiterführende Schulen in Baesweiler • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit • Erziehung und Bildung

Maßnahme A33	Fortführung der ServiceBrücke Jugend Baesweiler
Beschreibung	<p>Die ServiceBrücke Jugend Baesweiler (ehemals Schüler-Jobbörse Baesweiler) soll fortgeführt werden. Die ServiceBrücke Jugend Baesweiler e.V. ist Teil der 2016 gegründeten Kolpingsfamilie Baesweiler, die dem Kolpingwerk Diözesanverband Aachen angehört.</p> <p>Ziel der ServiceBrücke Jugend ist es, Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren aus Baesweiler bei der Suche nach einem Taschengeldjob behilflich zu sein, den sie in ihrer Freizeit und mit Rücksicht auf schulische Verpflichtungen ausüben. Diese Taschengeldjobs umfassen Tätigkeiten wie leichte Gartenarbeit (Unkraut zupfen, Rasenmähen etc.), leichte Hausarbeit (Einkäufe tätigen, auf Familienfesten helfen etc. – keine „kostengünstige Putzhilfe“, kein Fensterputzen), Kinderbetreuung, Nachhilfe und Ähnliches. Hand in Hand mit diesem Ziel geht der Aufbau einer Brücke zwischen den Generationen der Stadt Baesweiler, von dem Jung und Alt profitieren.</p> <p>Die Jugendlichen werden betreut von geschulten und erfahrenen Mitarbeitern, die auf die Einhaltung des Jugendarbeitsschutzgesetzes achten. Auch nach erfolgreicher Vermittlung stehen die Mitarbeiter sowohl den Jugendlichen als auch den Auftraggebern für Rückfragen zur Verfügung.</p>

Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kolpingsfamilie Baesweiler e.V. • Kolpingwerk Diözesanverband Aachen • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung

Maßnahme A34	Anlaufstelle für Menschen ohne Arbeit in der StädteRegion Aachen Standort Setterich
Beschreibung	<p>Die Anlaufstelle für Menschen ohne Arbeit in der StädteRegion Aachen mit dem Standort Setterich ist ein vertrauliches und kostenfreies Angebot, welches wöchentlich im Nachbarschaftstreff Setterich stattfindet.</p> <p>Ratsuchende können hier Hilfe in besonderen Problemlagen der Arbeitslosigkeit und bei Antragsstellungen und der Erklärung und Prüfung von Bescheiden erlangen. Darüber hinaus werden sie rund um die Sozialgesetzgebung des SGB I bis SGB XI informiert und beraten sowie bei der Berufswegeplanung und der Optimierung beziehungsweise Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • StädteRegion Aachen • Kirche im Bistum Aachen • Katholische Arbeitsnehmerbewegung • Katholikenräte Aachen Stadt und Land • Pfarrgemeinde St. Josef und Fronleichnam im Aachener Ostviertel • Nachbarschaftstreff Setterich • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigkeit

Maßnahme A35	Fortführung der Angebote für Senioren im „Haus Setterich“
Beschreibung	<p>Die Folgen des demographischen Wandels und die damit einhergehende alternde Bevölkerung sowie die daraus resultierenden Herausforderungen, wie unter anderem Unterstützungs-/Beratungsbedarf sowie Vereinsamungstendenzen im Alter, müssen mit geeigneten Maßnahmen aufgefangen werden. Es ist daher notwendig, dass die Angebote für Senioren fortgeführt werden.</p> <p>Derzeit übernimmt eine Teilzeitkraft des DRK die Sprechstunde für Senioren. In den Gesprächen mit Senioren werden Fragen zur Pflegegradbeantragung und zu lokalen Unterstützungsangeboten geklärt. Mit zunehmendem Alter der Menschen im Projektgebiet bereitet ihnen die mangelnde Barrierefreiheit ihres</p>

Wohnumfeldes Probleme. Ratsuchende werden z.B. an die Wohn- und Pflegeberatung oder an die Seniorenbeauftragte der Stadt vermittelt. Da dieses Problem kein individuelles Problem im Stadtteil ist, bringt die Teilzeitkraft ihre Erfahrungen auch beim Runden Tisch Senioren ein, welcher von der Teilzeitkraft zusammen mit der Leitung des Stadtteilbüros auch organisiert wird. In akuten Fällen hilft die Teilzeitkraft Familien bei der Organisation der Pflege, von Hilfsmitteln oder der Unterbringung bei einer Tagespflege oder in einem Pflegeheim. Außerdem werden bei Anfragen Hilfen wie z.B. Hausnotruf vermittelt. Zudem ist von Montag bis Freitag ein Seniorentelefon installiert, um die Hürden für ältere Menschen zur Kontaktaufnahme zu senken. Um der zunehmenden Vereinsamung insbesondere vieler Senioren entgegenzuwirken, ist darüber hinaus ein ehrenamtlicher Besuchsdienst organisiert. Die Teilnehmenden werden in ihrer Tätigkeit intensiv begleitet und unterstützt. Sie unterstützen die Senioren nach Bedarf und Interesse. So zeigen sie den Senioren beispielsweise die Handhabung des Mobiltelefons, spielen Gesellschaftsspiele, gehen mit den Senioren spazieren oder sind ihnen bei Behördenangelegenheiten behilflich.

Im Januar 2018 startete außerdem das neue Projekt „Wir sind online- Neue Medien für alle“. Gemeinsam mit der Aktiven Nachbarschaft Setterich e.V., dem Senioren- und Invalidenverein Baesweiler 1959 e.V. und dem Projekt „Lange leben im Quartier“ wurde das Angebot entwickelt. Ehrenamtlich engagierte Senioren, unterstützt durch eine Schülerin und einen Studenten, unterstützen Senioren einmal wöchentlich im Umgang mit dem Laptop. Es wird Wert auf eine nicht-verschulte Lernsituation gelegt, im Sinne eines Lerncafés mit Kaffee und Gebäck und lockerer Atmosphäre. Die Senioren erlangen je nach Bedarf Basiswissen oder erhalten Unterstützung bei Fragen wie z.B. Abspeicherung und Organisation von Bilddateien, Sicherheit am PC, das Einrichten einer E-Mail-Adresse, usw. Eine zweite Gruppe erhält Hilfe bei der Nutzung ihrer Smartphones.

Einmal wöchentlich findet darüber hinaus im „Haus Setterich“ das „Café plus“ statt. Mit Unterstützung von Ehrenamtlichen treffen sich Senioren hier in einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre zu einer geselligen Runde bei Kaffee und Kuchen. Es wird erzählt sowie je nach Lust und Laune gesungen und gespielt. Bei Bedarf werden auch seniorenrelevante Informationen weitergegeben.

	<p>Darüber hinaus wird neben den Wochenmärkten auch wöchentlich das Marktcafé der katholischen Kirche im Pfarrheim, An der Burg in Setterich angeboten. Hier besteht für Senioren die Möglichkeit, in geselliger Runde für kleines Geld zu frühstücken.</p> <p>Derartige Angebote sollen auch in Zukunft fortbestehen und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • DRK in der StädteRegion Aachen • Verbände der Wohlfahrtspflege • „Haus Setterich“ • „Lange leben im Quartier“ • Lotterie GlücksSpirale • Kath. Kirchengemeinde St. Andreas in Baesweiler-Setterich • Wohn- und Pflegeberatung • Integrationsagenturen Nordrhein-Westfalen • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • Senioren-und Invalidenverein Baesweiler 1959 e.V. • Kuratorium Deutsche Altershilfe • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Wohnen • Gesundheit

Maßnahme A36	Verbesserung der Wohnsituation
Beschreibung	<p>In Setterich-Nord gibt es schon seit langem Bestrebungen, die Wohnsituation zu verbessern und dadurch gleiche Daseinsvoraussetzungen für alle Bürger zu schaffen.</p> <p>So gibt es schon seit längerem Anstrengungen seitens der neuen Wohnungsbaugesellschaft, die 2017 die vorherige Wohnungsbaugesellschaft als Wohnungseigentümer der Siedlung Setterich Ost abgelöst hat, die Siedlung aufzuwerten und Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen.</p> <p>Darüber hinaus findet eine Umnutzung der ehemaligen Turnhalle der Lessingschule statt. Aus der ehemaligen Turnhalle, die an der Ecke Selfkantstraße und Lessingstraße in Setterich-Nord gelegen ist, soll ein Mehrfamilienhaus mit insgesamt zwölf Wohneinheiten für Einpersonenhaushalte errichtet werden. Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um geförderten Wohnraum.</p>

	<p>Dieser befindet sich in Privateigentum. Es soll durch das Bauvorhaben insbesondere bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum für Einzelpersonen im gehobenen Alter entstehen.</p> <p>Auch der Verein Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. setzt sich schon seit langem ehrenamtlich für die Belange von Mietern, eine Verständigung mit den Wohnungsbaugesellschaften und eine Verbesserung der Wohnsituation ein. Da die Unzufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohnung in Setterich-Nord, wie auch der Sozialbericht 2017 deutlich gezeigt hat, sehr hoch ist, bleibt das ehrenamtliche Engagement des Vereins Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. weiterhin von großer Relevanz. Es sind weitere Maßnahmen zur Unterstützung – insbesondere der eigenverantwortlichen Bewohnerinitiativen – notwendig, bei denen das Engagement gefördert wird (z.B. Schulungs- und anleitende Maßnahmen, finanzielle Unterstützung von Bewohneraktionen (siehe auch Maßnahme A37)).</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsbaugesellschaften • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • Private Bauträger • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen

Maßnahme A37	Weitere Aktionen zur Verschönerung des Wohnumfelds
Beschreibung	<p>Im Handlungsfeld „Wohnen“ ist bezüglich des strategischen Entwicklungsziels „Verschönerung des Wohnumfelds“ bereits viel durch Aktionen des Vereins „Aktive Nachbarschaft Setterich e.V.“ geschafft worden. Der Verein setzt sich unter anderem seit Jahren auch für eine Verschönerung des Stadtteils ein. So gestalteten Jung und Alt gemeinsam Sitzbänke für die Siedlung Ost und beklebten diese mit Mosaiksteinen, es wurden Reinigungsaktionen durchgeführt, bei denen gemeinsam Müll aufgesammelt wurde, und der Verein setzte sich für die Durchführung des Grünschnitts ein. Durch das ehrenamtliche Engagement der Bewohner wurden darüber hinaus zahlreiche weitere Erfolge, wie eine Umsiedlung von Fledermäusen, häufigere Geschwindigkeitskontrollen sowie die Beteiligung an der Planung der Ballspielwiese in der Siedlung Ost, erzielt.</p> <p>Die Bewohnerinitiative bietet das Potential für weitere Aktionen zur Verschönerung des Wohnumfelds, deren Bedarf weiterhin besteht, da die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in Setterich-Nord im städtischen Vergleich am geringsten ist. Das große</p>

	<p>fortwährende, ehrenamtliche Engagement im Sozialraum ist als große Stütze bei der Erreichung des strategischen Entwicklungsziels „Verschönerung des Wohnumfelds“ hervorzuheben und kann als Beispiel dienen.</p> <p>Die Unterstützung derartiger Initiativen durch die Schaffung passender Rahmenbedingungen, Hinweise auf mögliche finanzielle Förderungen und die Vermittlung von Ansprechpartnern sowie die Einbeziehung in städtische Planungen sollen fortgesetzt werden.</p>
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Nachbarschaft Setterich e.V. • Schulen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Stadtteilmanagement „Haus Setterich“ • Baesweiler Immobiliengesellschaft • Vivawest Wohnen GmbH • Klimaschutzbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen

5.1.2. Maßnahmenübersicht Setterich-Nord

Maßnahme A1	Multifunktionaler Bewegungs- und Aktionsplatz
Maßnahme A2	Fortführung des Stadtteilmanagements im „Haus Setterich“
Maßnahme A3	Intensivierung der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im „Haus Setterich“
Maßnahme A4	Weitergehende Nutzung des Tonstudios im „Haus Setterich“
Maßnahme A5	Bewegungsangebote
Maßnahme A6	Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahme A7	Kunstabteilungsprojekt
Maßnahme A8	Patenschaftsprojekt Multifunktionaler Bewegungs- und Aktionsplatz

Maßnahme A9	Weitere Stadtteilstefte und Veranstaltungen in Setterich-Nord
Maßnahme A10	Allgemeiner Verfügungsfonds
Maßnahme A11	Fortführung der Mutter-Kind-Gruppen „Café Mama“
Maßnahme A12	Weitere erfolgreiche Arbeit der Integrationsagentur Baesweiler im „Haus Setterich“
Maßnahme A13	Weitere interkulturelle Frauenfrühstücke im „Haus Setterich“
Maßnahme A14	Weitere Frauenfeste
Maßnahme A15	Fortführung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
Maßnahme A16	Fortführung des „Ankommenstreffpunkts für Flüchtlinge“
Maßnahme A17	Erweiterte Räumlichkeiten Barbaraschule
Maßnahme A18	Koordinierende Stelle im Integrationsbereich
Maßnahme A19	Fortführung des Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich
Maßnahme A20	Weiteres ehrenamtliches Engagement: Nachbarschaftstreff Setterich - Gruppe für Ausländerfreundlichkeit - Kleiderladen
Maßnahme A21	Nachbarschaftliche Konfliktberater
Maßnahme A22	Familienpaten Baesweiler
Maßnahme A23	Elternbegleiterinnen
Maßnahme A24	Projekt zur Förderung der Sprachkompetenz und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
Maßnahme A25	Verbesserung der Ernährung

Maßnahme A26	Intensivierung des Streetworks und weitere Aktivitäten im Jugendtreff Setterich
Maßnahme A27	Jugendpartizipation – Aktivierung eines Patensystems/ Einrichtung einer Koordinierungsstelle und eines Koordinierungsbüros
Maßnahme A28	Jugendpartizipation - Jugenndialoge
Maßnahme A29	Jugendpartizipation - Demokratisches und gesellschafts- politisches Gruppenerleben
Maßnahme A30	Fortführung der Ausbildungs- und Praktikantenbörse „AZuBI“ im Internationalen Technologie- und Servicezentrum (its)
Maßnahme A31	Weiterführung des „Tages der Berufsfelderkundung“
Maßnahme A32	Modulares Projekt zur Berufswahlorientierung
Maßnahme A33	Fortführung der ServiceBrücke Jugend Baesweiler
Maßnahme A34	Anlaufstelle für Menschen ohne Arbeit in der StädteRegion Aachen Standort Setterich
Maßnahme A35	Fortführung der Angebote für Senioren im „Haus Setterich“
Maßnahme A36	Verbesserung der Wohnsituation
Maßnahme A37	Weitere Aktionen zur Verschönerung des Wohnumfelds

5.2. Maßnahmen für Baesweiler-West

5.2.1. Maßnahmenkatalog Baesweiler-West

Erneut soll hier darauf hingewiesen werden, dass einzelne Maßnahmen präventiv und/oder reaktiv in einem oder auch oftmals mehreren Handlungsfeldern wirken können. Zu den einzelnen Maßnahmen werden jeweils bereits bestehende und mögliche weitere Kooperationspartner aufgeführt. Diese Listen sind nicht als abschließende Aufzählungen zu verstehen, sondern stellen lediglich die bestehenden und gegebenenfalls potentiellen weitere Kooperationen dar. Selbstverständlich können jederzeit weitere Partner eingebunden werden.

Maßnahme B1	Entstehung eines Ortes der Kultur und Begegnung
Beschreibung	<p>Im Sozialraum Baesweiler-West soll ein auf Dauer angelegter, fester Ort entstehen, der durch die Öffnung und Bündelung von beispielsweise Angeboten der Bildung und Begegnung sowie kultureller Angebote zu einem Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt und ein Beitrag der Kultur zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen und zur Stärkung von Identität werden soll. Dieser Ort könnte die kulturelle Infrastruktur der Stadt Baesweiler erweitern und würde haupt- und ehrenamtliche Aktivitäten einbeziehen.</p> <p>Der Ort soll für alle Bürger offen stehen und ein Ort sein, in dem sich Jung und Alt begegnen. Es könnten sowohl eine Jugendbetreuung (siehe Maßnahme B3) sowie Angebote für Kinder und Jugendliche als auch Angebote für Senioren, beziehungsweise natürlich auch Angebote, die sich an alle Bürger richten, (siehe Maßnahme B2) eingegliedert werden. In Kooperation mit der Seniorenresidenz am CarlAlexanderPark könnten zusätzliche Angebote für Senioren geschaffen werden, eine Aktivierung der Senioren stattfinden sowie Kontaktmöglichkeiten geschaffen werden. Der Ort könnte beispielsweise morgens von Senioren und nachmittags von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Er könnte zudem aber auch beispielsweise für Eltern- oder Frauentreffen und Informationsveranstaltungen genutzt werden.</p> <p>Darüber hinaus könnte eine Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/ schwierigen Lebenslagen (siehe Maßnahme B5) im Ort der Kultur und Begegnung angegliedert sein.</p>

Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Seniorenresidenz „Am CarlAlexanderPark“ • Schulen • OGS Offene Ganztagschule der Grengrechtschule • Verein zur Betreuung der Baesweiler Grundschulkindern e.V. • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Baesweiler Jugend • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Aber Hallo“ – Kulturpädagogischer Dienst für Kinder- und Jugendarbeit Alsdorf e.V • Ax-o e.V. (Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: z.B. Methodentraining, Wissenstransfer, Angebote für Zugewanderte, Wertevermittlung, vielfältige Theaterangebote einschließlich verschiedener Workshops zu unterschiedlichen Themen, geschlechtsspezifische Angebote) • Harmonieverein St. Petrus Baesweiler e.V. • Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V. • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/ schwierigen Lebenslagen</i> • <i>Jugendbetreuer</i> • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme B2	Kunst-, Bildungs- und Freizeitangebote
Beschreibung	In dem in Maßnahme B1 erläuterten Ort der Kultur und Begegnung könnten verschiedenste Kunst- und Bildungsangebote sowie generell Angebote zur Freizeitgestaltung verortet sein. So könnten beispielsweise seitens der Volkshochschule Nordkreis Aachen oder „Aber Hallo“ – Kulturpädagogischer Dienst für Kinder- und Jugendarbeit Alsdorf e.V. oder Ax-o e.V. (Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: z.B. Methodentraining,

	<p>Wissenstransfer, Angebote für Zugewanderte, Wertevermittlung, vielfältige Theaterangebote einschließlich verschiedener Workshops zu unterschiedlichen Themen, geschlechtsspezifische Angebote) Kurse angeboten werden.</p> <p>Es soll eine Kooperation mit verschiedensten Vereinen, wie beispielsweise auch dem Harmonieverein St. Petrus Baesweiler e.V. und der Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V., stattfinden, die im Ort der Kultur und Begegnung Angebote offerieren könnten.</p> <p>Durch derartige Angebote beziehungsweise Kurse soll insbesondere die kulturelle Bildung und Vielfalt gefördert werden sowie ein Beitrag zur Stärkung von Identität gewährleistet werden.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Seniorenresidenz „Am CarlAlexanderPark“ • Schulen • OGS Offene Ganztagschule der Grengrechtschule • Verein zur Betreuung der Baesweiler Grundschul Kinder e.V. • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Baesweiler Jugend • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Aber Hallo“ – Kulturpädagogischer Dienst für Kinder- und Jugendarbeit Alsdorf e.V • Ax-o e.V. (Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: z.B. Methodentraining, Wissenstransfer, Angebote für Zugewanderte, Wertevermittlung, vielfältige Theaterangebote einschließlich verschiedener Workshops zu unterschiedlichen Themen, geschlechtsspezifische Angebote) • Harmonieverein St. Petrus Baesweiler e.V. • Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V. • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/ schwierigen Lebenslagen</i> • <i>Jugendbetreuer</i> • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler

Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration
-----------------	--

Maßnahme B3	Offene Jugendarbeit - Jugendbetreuer
Beschreibung	<p>Im Bereich der Offenen Jugendarbeit besteht in Nähe zum Sozialraum Baesweiler-West bisher lediglich das Jugendcafé (JuCa), welches ein Offener Treff für die Jugendlichen Baesweilers ist und im Sozialraum Baesweiler Zentrum liegt. Die Offene Jugendarbeit soll professionell ausgebaut werden.</p> <p>Für Baesweiler-West sollte eine feste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche installiert sein, in welcher hauptamtliche Jugendarbeit verortet ist. Als Anlaufstelle, in der die Jugendbetreuung angesiedelt sein soll, würde sich auch der Ort der Kultur und Begegnung anbieten.</p> <p>Es soll hauptamtliches Jugendbetreuungspersonal eingestellt werden, das für die jugendlichen Besucher und Kinder bereitsteht, ein Ansprechpartner bei Fragen und Problemen ist und mit den Kindern und Jugendlichen beispielsweise auch gemeinsame Aktivitäten durchführt. Dies könnten sportliche Aktivitäten oder auch gemeinsames Kochen sowie verschiedenste kulturelle Angebote sein.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Jugendcafé (JuCa) • Schulen • OGS Offene Ganztagschule der Grengrechtschule • Verein zur Betreuung der Baesweiler Grundschul Kinder e.V. • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Baesweiler Jugend • Volkshochschule Nordkreis Aachen • „Aber Hallo“ – Kulturpädagogischer Dienst für Kinder- und Jugendarbeit Alsdorf e.V • Ax-o e.V. (Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: z.B. Methodentraining, Wissenstransfer, Angebote für Zugewanderte, Wertevermittlung, vielfältige Theaterangebote einschließlich verschiedener Workshops zu unterschiedlichen Themen, geschlechtsspezifische Angebote) • Harmonieverein St. Petrus Baesweiler e.V.

	<ul style="list-style-type: none"> • Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V. • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/ schwierigen Lebenslagen</i> • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme B4	Aktivierung zu Unternehmungen und Bewegung – Verbesserung der Ernährung und Gesundheit
Beschreibung	<p>Durch einen eventuell im neu geschaffenen Ort der Kultur und Begegnung verorteten Jugendbetreuer (siehe Maßnahme B3) könnte eine Aktivierung der Kinder und Jugendlichen zu einem gesünderen Essverhalten und insbesondere zu mehr Bewegung stattfinden.</p> <p>Vorhandene Ressourcen des Sozialraums sollen genutzt werden. So könnten im CarlAlexanderPark gemeinsame sportliche Aktivitäten sowie Unternehmungen in der Natur organisiert werden.</p> <p>Des Weiteren könnten die Jugendbetreuer gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen kochen, um ihnen die Zubereitung eines gesunden Essens zu vermitteln.</p> <p>In Kindergärten/ Kindertagesstätten und Schulen könnten darüber hinaus Ernährungsberater eingeladen werden, die den Kindern und Jugendlichen erklären, wie sie sich gesund ernähren können.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Jugendbetreuer</i> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Baesweiler Jugend • Schulen • OGS Offene Ganztagschule der Grenzrachtschule • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Verbraucherzentrale

	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsberater • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme B5	Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/schwierigen Lebenslagen
Beschreibung	<p>In Baesweiler-West könnte eine Beratungsstelle für Menschen in allen sozialen Lebenslagen eingerichtet werden. Die Beratungsstelle sollte sich in zentraler Lage befinden und als Anlaufstelle für die verschiedensten Zielgruppen dienen. So könnten sich Jung und Alt und Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte bezüglich schwieriger Lebenslagen von einer neu einzustellenden sozialen Fachkraft beraten lassen. Eine derartige Anlaufstelle könnte zusätzliche Beratungsangebote ermöglichen, die im Zuge der Schaffung der Bürgermitte Baesweiler nicht abgedeckt werden. So könnten sich die Bürger unter anderem zu gesundheitlichen Fragen, aber auch zu Themen, wie Erziehung, Bildung, Integration oder auch dem „Älterwerden“, an die Fachkraft wenden.</p> <p>Zur Realisierung dieser Maßnahme müsste eine neue Stelle geschaffen werden.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Ärzte • Pflegeeinrichtungen • Schulen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Volkshochschule Nordkreis Aachen • Ernährungsberater • Verbraucherberatung • Wohnungsbaugesellschaften • Caritasverband • DRK in der StädteRegion Aachen • Jugendamt der StädteRegion Aachen • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler

	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme B6	Aufsuchende Sozialarbeit
Beschreibung	<p>In Baesweiler-West könnte eine Stelle für Aufsuchende Sozialarbeit installiert werden.</p> <p>Eine Fachkraft könnte nicht nur die Jugendlichen im Sozialraum, sondern auch Flüchtlinge, insbesondere die zahlreichen alleinstehenden, männlichen Flüchtlinge in der Peterstraße, aufsuchen und einen Zugang zu diesen herstellen sowie diese gegebenenfalls an andere Angebote weitervermitteln. Die Flüchtlinge würden dadurch eine Unterstützung bei der Eingliederung in die Gesellschaft erhalten und dazu motiviert werden, integrative Angebote zu nutzen und sich selbst möglicherweise zu engagieren und zu integrieren.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • <i>Jugendbetreuer</i> • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Baesweiler Jugend • Schulen • Kindergärten/ Kindertagesstätten • Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V. • Senioren- und Invalidenverein Baesweiler 1959 e.V. • Integrationsagentur Baesweiler des DRK • Ankommenstreffpunkt für Flüchtlinge • Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des DRK • Café Willkommen der katholischen Gemeinde St. Marien Baesweiler und des Nachbarschaftstreffs Setterich • Nachbarschaftstreff Setterich • Jugendbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Integrationsbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler

Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration
-----------------	--

Maßnahme B7	Seniorenhelfer
Beschreibung	<p>Auf Grund des sehr hohen Anteils älterer Menschen im Sozialraum Baesweiler-West könnte ein Angebot in Anlehnung an das präventive und gesundheitsfördernde Beratungs- und Vernetzungsangebot „Gemeindeschwester^{plus}“ der Landesregierung Rheinland-Pfalz initiiert werden.</p> <p>Das Angebot würde sich an hochbetagte Menschen richten, die noch keine Pflege brauchen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt.</p> <p>Die „Seniorenhelfer“ wären Pflegefachkräfte, die die hochaltrigen Menschen nach deren vorheriger Zustimmung zu Hause besuchen sowie kostenlos und individuell beraten würden. Bei den Hausbesuchen könnten sie die alten Menschen mit konkreten Angeboten zum Erhalt ihrer Selbstständigkeit unterstützen sowie dazu beraten, welche vorbeugenden gesundheitlichen Vorkehrungen sie treffen könnten, um eine Pflegebedürftigkeit möglichst lange zu vermeiden.</p> <p>Das Angebot könnte also sowohl eine präventiv ausgerichtete Beratung umfassen (beispielsweise zur sozialen Situation, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation, Mobilität oder zu Hobbies und Kontakten) als auch die Vermittlung von wohnortnahen und gut erreichbaren Teilhabeangeboten einschließen (beispielsweise gesellige Seniorentreffen, Bewegungsangebote, Veranstaltungen oder interessante Kurse).</p> <p>Darüber hinaus könnten die Seniorenhelfer passgenaue Angebote anregen beziehungsweise initiieren, die sich direkt am Bedarf der unterstützten Senioren orientieren.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/schwierigen Lebenslagen</i> • Ärzte • Malteser Werke gGmbH • Verbände der Wohlfahrtspflege • Baesweiler Seniorenwerkstatt e.V. • Senioren- und Invalidenverein Baesweiler 1959 e.V. • Aufsuchende Soziale Arbeit im Rahmen des Projektes „Lange leben im Quartier“

	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeeinrichtungen • Seniorenbeauftragte(r) der Stadt Baesweiler • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Gesundheit

Maßnahme B8	„Community Organizing“
Beschreibung	<p>„Community Organizing“ (Gemeinschaftsorganisation) ist eine Methode zur aktivierenden Beziehungsarbeit zum Aufbau von Bürger-Organisationen.</p> <p>Das Ziel ist, dass die Bürger konstruktiv ihre eigene Stadt mitgestalten können. Sie werden zusammengebracht und dabei unterstützt, für ihre eigenen Interessen einzutreten und eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu erwirken. Community Organizing möchte dauerhafte und nachhaltige Bürger-Organisationen entstehen lassen, die Strategien ausformulieren, soziale Konflikte benennen, Aktionen durchführen und mit Entscheidungsträgern verhandeln können. Partizipatorische Strukturen werden angestrebt, um Demokratie mit Leben zu füllen.³⁶</p> <p>Das Konzept „Community Organizing“ besteht aus einem wiederholten Zyklus von drei Schritten: Zuhören, Recherchieren und Handeln.</p> <p>Ehrenamtliche „Organizer“ könnten die Bewohner zu ihren Wünschen für den Sozialraum befragen. Durch Zuhören könnten vielfältige Aspekte bekannt werden. Diese könnten bei einer Zusammenkunft vorgestellt und beraten werden. In der Phase des Recherchierens würde nach bekannten Lösungsansätzen, Möglichkeiten zur Umsetzung und Ansprechpartnern gesucht werden. Wenn die Probleme dann identifiziert wurden, könnte sich die Phase des Handels anschließen. Aktionen würden strategisch geplant und durchgeführt werden. Zur Umsetzung würden Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit einbezogen und gegebenenfalls bestehende Widerstände demokratisch bearbeitet werden. Der Prozess sollte reflektiert werden, es sollte entschieden werden, ob, woran und wie weitergearbeitet wird, und die Arbeit würde weitergeführt werden.</p> <p>Prinzipiell könnten durch das Konzept des Community Organizings Aktionen in allen für Baesweiler-West identifizierten Handlungsfeldern durchgeführt werden.</p>

³⁶ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Einführung: 5 Fragen zum Community Organizing, URL: <http://www.bpb.de/partner/akquisos/233314/einfuehrung>, Stand: 04.03.2019.

Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/schwierigen Lebenslagen</i> • Aufsuchende Sozialarbeit • Wohnungsbaugesellschaften • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Erziehung und Bildung • Gesundheit • Integration

Maßnahme B9	Verschönerung des Wohnumfelds durch Community Organizing
Beschreibung	<p>Durch Community Organizing (siehe Maßnahme B8) könnten in Baesweiler-West Verschönerungsaktionen realisiert werden. Ehrenamtliche „Organizer“ könnten die Bewohner zu ihren Interessen zur Entwicklung des Stadtteils und zu ihren Wünschen bezüglich der Verschönerung des Sozialraums befragen. Durch Zuhören könnten vielfältige Aspekte zu Problemlagen und Erneuerungs- sowie Verschönerungsbedarfen bekannt werden. Diese könnten bei einer Zusammenkunft vorgestellt und beraten werden, woraufhin nach bekannten Lösungsansätzen, Möglichkeiten zur Umsetzung und Ansprechpartnern gesucht werden könnte. Wenn die Probleme der Bewohner mit dem Wohnumfeld genau identifiziert wurden, könnte sich die Phase des Handelns anschließen. Aktionen würden strategisch geplant und durchgeführt werden. Zur Umsetzung würden Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit einbezogen und gegebenenfalls bestehende Widerstände demokratisch bearbeitet werden.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ort der Kultur und Begegnung</i> • <i>Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/schwierigen Lebenslagen</i> • Wohnungsbaugesellschaften • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Integration

Maßnahme B10	Förderung sozialen Wohnungsbaus im Neubaugebiet
Beschreibung	<p>Das neue Baugebiet in Baesweiler Süd-West, welches circa 20 Hektar umfasst, ist geographisch dem Sozialraum Baesweiler-West zugeordnet. Mit der Planung der Stadterweiterung verbindet die Stadt Baesweiler die Umsetzung verschiedener Ziele. Durch die Festsetzung baulicher Vorgaben im Bebauungsplan möchte die Stadt Baesweiler die Förderung sozialen Wohnungsbaus im Neubaugebiet gewährleisten. Einschließlich des sozial geförderten Wohnungsbaus ist ein breites Spektrum an Wohnformen vorgesehen. So sollen auch kleine barrierefreie Wohnungen für Senioren geschaffen werden. Es sollen zusätzliche Wohnbauflächen bereitgestellt werden, um dem zukünftigen Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen in der Stadt Baesweiler gerecht zu werden. Durch das neue Baugebiet soll die Eigenentwicklung des Ortes gestärkt werden, um eine positive Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen und die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen in ihrem Bestand zu sichern. Neben der Gestaltung der südwestlichen Abrundung der Ortslage Baesweiler und der Schaffung einer abschließenden Ortsrandeingrünung ist außerdem als Ziel zu benennen, dass Baesweiler als attraktiver Wohnstandort in das Blickfeld von Beschäftigten ansässiger Einrichtungen und Unternehmen rückt.</p>
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsbaugesellschaften • Grundstückseigentümer • Private Investoren • StädteRegion Aachen • Stadt Baesweiler
Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen

5.2.2. Maßnahmenübersicht Baesweiler-West

Maßnahme B1	Entstehung eines Ortes der Kultur und Begegnung
Maßnahme B2	Kunst-, Bildungs- und Freizeitangebote
Maßnahme B3	Offene Jugendarbeit - Jugendbetreuer
Maßnahme B4	Aktivierung zu Unternehmungen und Bewegung – Verbesserung der Ernährung und Gesundheit
Maßnahme B5	Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in besonderen/ schwierigen Lebenslagen
Maßnahme B6	Aufsuchende Sozialarbeit
Maßnahme B7	Seniorenhelfer
Maßnahme B8	„Community Organizing“
Maßnahme B9	Verschönerung des Wohnumfelds durch Community Organizing
Maßnahme B10	Förderung sozialen Wohnungsbaus im Neubaugebiet

6. Umsetzung

Bei der Umsetzung der für Setterich-Nord und Baesweiler-West geplanten beziehungsweise in Setterich-Nord auch fortzuführenden Maßnahmen sollen Betroffene, die Bevölkerung, relevante Akteure und die Politik miteinbezogen werden.

Gefördert durch das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen sollen in den Jahren 2019 und 2020 eine Sozialplanungskonferenz und ein Jugendparlament sowie jeweils eine Bürgerkonferenz in Setterich-Nord und Baesweiler-West durchgeführt werden. Zu der Sozialplanungskonferenz sollen die betreffenden Fachleute eingeladen werden. In dieser Konferenz soll das fertiggestellte Integrierte soziale Handlungskonzept besprochen werden und darüber hinaus beraten werden, wie sich die im Integrierten sozialen Handlungskonzept erarbeiteten Maßnahmen effektiv umsetzen und begleiten lassen. Durch die Bürgerkonferenzen in Setterich-Nord und Baesweiler-West und das gemeinsame Jugendparlament wird die Bürgerbeteiligung bei der Umsetzung der Maßnahmen sichergestellt. Es soll gewährleistet werden, dass die Projektumsetzung in den beiden benachteiligten Sozialräumen für alle Baesweiler Bürger transparent ist und sie die Möglichkeit zur Partizipation haben. Auch in den Bürgerkonferenzen und im Jugendparlament im Jahr 2019 soll das Integrierte soziale Handlungskonzept jeweils vorgestellt werden. In den geplanten Diskussions- und Transferveranstaltungen soll die Möglichkeit der Diskussion über die erarbeiteten Maßnahmen gegeben werden und über eine effektive Umsetzung und Begleitung der Maßnahmen diskutiert werden.

Wie auch bisher in Baesweiler üblich, sollen bei der Umsetzung der Maßnahmen alle relevanten städtischen Akteure mit eingebunden werden. Hierzu gehören insbesondere die Fachkräfte der unterschiedlichsten in Baesweiler tätigen Einrichtungen, freien Träger und Organisationen, die in bereits bestehende Maßnahmen miteingebunden sind oder mit denen zusammen neue Maßnahmen entwickelt werden sollen. Potentielle neue Kooperationspartner sollen ebenso bei der Umsetzung einbezogen werden. Auch die zuständigen politischen Gremien werden weiterhin eingebunden und stetig informiert werden.

Die Sozialplanung wird dabei, wie auch bisher, im bestehenden Team erfolgen (u.a. Amt für soziale Angelegenheiten und Wohnungswesen, Integrationsbeauftragter, Zusammenarbeit mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen sowie aller betroffener Ämter in der Stadtverwaltung und bei der StädteRegion Aachen).

Für die Stadt Baesweiler stehen die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen und das Eruiere passender Förderprogramme für die beiden defizitären Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West im Fokus. Für die neu geplanten Maßnahmen in Baesweiler-West und Setterich-Nord ermittelt die Stadtverwaltung Baesweiler nun Fördermittel und passende Träger sowie Personal. Schritt für Schritt sollen nun mit der Fertigstellung des integrierten sozialen Handlungskonzepts die entwickelten präventiven und reaktiven

Maßnahmen eingeleitet werden. Begleitet werden wird der gesamte Prozess durch die Einbindung der Akteure vor Ort, öffentliche Veranstaltungen und eine ständige Information der politischen Gremien.

Auch zukünftig sollen „Runde Tische“ zu verschiedenen, die geplanten Maßnahmen betreffenden Themen durchgeführt werden, an denen beispielsweise Vertreter sozialer Einrichtungen, der Stadt Baesweiler, Vereine, Kirchen oder Verbände teilnehmen. Ein „Runder Tisch“ stellt eine Form der Bürgerbeteiligung in Dialog- und Beteiligungsforen dar, um die Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Institutionen und der Bürgerschaft zu fördern. Bei einem Runden Tisch können Vertreter verschiedener Institutionen gleichberechtigt, ohne Hierarchiestufen oder Vorsitzenden, abweichende Interessen klären oder Krisen bewältigen und einen von allen Seiten anerkannten Kompromiss finden.

Die Koordination der Projekte und Maßnahmen in Setterich-Nord soll auch weiterhin so weit wie möglich im Stadtteilbüro im „Haus Setterich“ verankert sein. Die Vernetzung der Angebote und Maßnahmen ist, wie auch bisher in diesem Sozialraum, von großer Relevanz.

Bei den geplanten Maßnahmen in Baesweiler-West wird auf eine Vernetzung der Maßnahmen und der relevanten Akteure im Sozialraum ebenfalls großer Wert gelegt. Die Maßnahmen werden zunächst durch die Stadt koordiniert werden, bis eine ausreichende Träger- und bewohnerorganisierte Struktur vorhanden ist.

Die Verfolgung beziehungsweise Intensivierung laufender, erfolgreicher Maßnahmen in Setterich-Nord zeigt, dass die Stadt Baesweiler positive Entwicklungen fortführt und erzielte Erfolge sichert. Auch bei potentiellen neuen Maßnahmen, sowohl in Setterich-Nord als auch in Baesweiler-West, soll eine Nachhaltigkeit und Verstetigung der Projekte gewährleistet werden und mögliche erzielte Erfolge gesichert sowie positive Entwicklungen vorangetrieben werden.

7. Evaluation und Monitoring

Das kleinräumige Sozialmonitoring wird durch die Sozialplanung weiterhin für alle Baesweiler Sozialräume fortgeführt werden. Ein besonderer Blick soll dabei auf die beiden Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West gerichtet werden. Die beiden benachteiligten Sozialräume sollen mit der Fertigstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts tiefergehend, datenbasiert analysiert werden, um die Maßnahmenplanung den Bedürfnissen der Betroffenen auch fortlaufend genau anpassen zu können.

Im Jahr 2020 sollen qualitative Interviews mit Familien in Setterich-Nord und Baesweiler-West durchgeführt werden, um eine tiefergehende Analyse der sozialen Lagen in den beiden Sozialräumen zu ermöglichen. Die Erstellung weiterer Datengrundlagen in Form einer qualitativen Datenanalyse für die Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West dient nicht nur als Frühwarnsystem für defizitäre Strukturen und der Herleitung von Handlungsansätzen, sondern insbesondere auch als Controllinginstrument, mit dem der Nutzen und der Erfolg der im Integrierten sozialen Handlungskonzept erarbeiteten und initiierten beziehungsweise ausgebauten Maßnahmen gemessen und evaluiert werden kann.

Diesen tiefergehenden Einstieg in die Datenanalyse ermöglicht die Stadt Baesweiler mit Hilfe der Förderung durch das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Durch das qualitative Vorgehen kann gezielt die Zielgruppenerreichung und die Wirksamkeit von Maßnahmen überprüft werden.

Bei den im Jahr 2020 geplanten Diskussions- und Transferveranstaltung können die Ergebnisse der qualitativen Interviews mit den in den beiden benachteiligten Sozialräumen lebenden Bürgern diskutiert und die durchgeführten und laufenden Maßnahmen bewertet und eingeschätzt werden sowie gegebenenfalls weitere Handlungsbedarfe und Probleme angemerkt werden.

Die Auswertung der qualitativen Interviews soll darüber hinaus in Berichten dokumentiert werden. Diese Berichte sollen den Baesweiler Bürgern im Rathaus zugänglich gemacht werden.

Zur Messung der Erfolge der im Integrierten sozialen Handlungskonzept erarbeiteten Maßnahmen können neben den zuvor genannten geplanten Mitteln des Monitorings zusätzlich verschiedene weitere Indikatoren in den einzelnen Handlungsfeldern betrachtet werden.

Im Handlungsfeld „Erwerbstätigkeit“ kann durch die Statistikdaten der Bundesagentur für Arbeit nachvollzogen werden, ob die einzelnen Maßnahmen langfristig zu einer Stärkung der Einkommenssituation und einer damit einhergehenden Erhöhung des sozialen Status führen.

Die Wirksamkeit von Maßnahmen im Handlungsfeld „Partizipation“ kann durch die Anzahl der Teilnehmenden an den Angeboten beziehungsweise durch die Neuanmeldungen in Organisationen und Vereinen geprüft werden.

Das Erreichen der strategischen Entwicklungsziele im Handlungsfeld „Wohnen“ kann dadurch, dass Betroffene bezahlbaren Wohnraum erhalten, sowie durch wohnspezifische Daten der Stadt Baesweiler beobachtet werden.

Zur Messung der Wirksamkeit von Maßnahmen im Handlungsfeld „Erziehung und Bildung“ bieten sich mehrere Optionen. Zum Monitoring können Auskünfte der Schulen, Kindertagesstätten, Schulärzte und des Schulamts herangezogen werden. Zudem weisen eine Zunahme von erfolgreichen Schulabschlüssen sowie eine Zunahme von Auszubildenden oder Studierenden auf eine positive Entwicklung im Handlungsfeld hin. Darüber hinaus kann die Wirksamkeit der Maßnahmen über Befunde in der Sprachbewertung und die Schuleingangsuntersuchung überprüft werden.

Die Wirksamkeit von Maßnahmen im Handlungsfeld „Gesundheit“ kann ebenfalls über die Ergebnisse in der Schuleingangsuntersuchung überwacht werden.

Die Realisierung der strategischen Entwicklungsziele im Handlungsfeld „Integration“ kann über die Anzahl der Teilnehmenden mit Zuwanderungsgeschichte an integrativen Angeboten nachvollzogen werden.

Tabelle 6: Messung der Realisierung der strategischen Entwicklungsziele

Handlungsfelder	Strategische Entwicklungsziele	Messung
Erwerbstätigkeit	- Erhöhung des sozialen Status - Stärkung der Einkommenssituation	- Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Sozialplanung
Partizipation	- Partizipation - Gesellschaftliche Teilhabe	- Anzahl der Teilnehmenden an den Angeboten - Neuanmeldungen in Organisationen und Vereinen - Sozialplanung
Wohnen	- Schaffung gleicher Voraussetzungen - Daseinsvorsorge	- Betroffene erhalten bezahlbaren Wohnraum - Daten der Stadt

	<ul style="list-style-type: none"> - Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum - Bezahlbarer sozialer Wohnraum - neue Wohnformen - Verschönerung des Wohnumfelds 	<p>Baesweiler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialplanung
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Bildung/ Teilhabe - Heranführung an das Bildungssystem - Übergänge gestalten - Verbesserung der Chancen - Kulturelle Bildung - Aktivierung - Sprachförderung - Frühkindliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> -Erfolgreiche Schulabschlüsse - Schulen/ Kindertagesstätten - Zunahme Auszubildende oder Studierende - Befunde in Sprachbewertung - Schuleingangsuntersuchung - Schulärzte/ Schulamt - Sozialplanung
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der frühkindlichen Entwicklung - Förderung der Gesundheit - Beratung/ Unterstützung von Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schuleingangsuntersuchung - Sozialplanung
Integration	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gesellschaftlichen Miteinanders - Erleichterung des „Ankommens“ geflüchteter Personen - Heranführung Geflüchteter an die deutsche Kultur - Vermittlung der deutschen Kultur - Eingliederung in die Gesellschaft - Unterbindung von Abkapselungserscheinungen - Auflösung der Anfänge einer Parallelgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Teilnehmenden an Angeboten - Sozialplanung

9. Schlussbemerkung

Mit Hilfe des Integrierten sozialen Handlungskonzepts sollen die erarbeiteten Maßnahmen für Setterich-Nord und Baesweiler-West nun schrittweise umgesetzt und passende Förderprogramme recherchiert beziehungsweise beantragt werden.

Damit soll den in Setterich-Nord identifizierten Defiziten in den Handlungsfeldern „Erwerbstätigkeit“, „Partizipation“, „Wohnen“, „Erziehung und Bildung“, „Gesundheit“ und „Integration“ sowie den in Baesweiler-West identifizierten Defiziten in den Handlungsfeldern „Wohnen“, „Erziehung und Bildung“, „Gesundheit“ und „Integration“ präventiv und reaktiv entgegengewirkt werden.

Das vorliegende Integrierte soziale Handlungskonzept bezog sich zwar ausschließlich auf die beiden defizitären Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West, die die zu fördernden Programmgebiete innerhalb der Stadt Baesweiler bilden. Das bedeutet natürlich nicht, dass künftig nur noch Maßnahmen für diese beiden Sozialräume städtischerseits ins Auge gefasst werden, sondern ist vielmehr als „Schwerpunktsetzung“ im sozialen Bereich zu verstehen, um die bestehenden besonderen Bedarfe aufzugreifen und Verbesserungen zu bewirken.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen führt die Stadt Baesweiler die eigene Tradition einer auf Dialog und Austausch basierenden Stadtentwicklung fort. Das Integrierte soziale Handlungskonzept ist auch als Ausgangspunkt für einen breiten Dialog mit Experten und Bürgern zu verstehen.

Der Beteiligungsprozess mündet zum einen in eine Sozialplanungskonferenz mit Experten aus verschiedenen Bereichen und Institutionen und zum anderen in ein Jugendparlament sowie in zwei Bürgerkonferenzen, eine für den Sozialraum Setterich-Nord und eine für den Sozialraum Baesweiler-West. Dadurch soll eine partizipative und transparente Projektumsetzung gewährleistet werden. Es soll ein breiter Austausch angeregt und Chancen zur Mitgestaltung erhöht werden.

Mit der Fertigstellung des Integrierten sozialen Handlungskonzepts und der Umsetzung der erarbeiteten und vorgestellten Maßnahmen möchte die Stadt Baesweiler getreu dem Motto und Leitgedanken der integrierten Sozialplanung „Baesweiler – eine zusammenwachsende Gemeinschaft“ eine positive Stadtentwicklung für alle Bürger Baesweilers vorantreiben.

Herausgeber:

Kontakt

Stadt Baesweiler
Amt für soziale Angelegenheiten und Wohnungswesen
Mariastraße 2
52499 Baesweiler

Telefon: 02401/800-0

E-Mail: info@stadt.baesweiler.de



Der Bürgermeister

Amt für soziale Angelegenheiten und Wohnungswesen
Mariastraße 2
52499 Baesweiler
Stand: Juni 2019

Druck: Druckerei Ulrichs und Pape GmbH